
DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution.



GRUNDRISS

DER

NEUISLÄNDISCHEN GRAMMATIK.

GRUNDRISS

DER

NEUISLÄNDISCHEN GRAMMATIK.

GRUNDRISS

DER

NEUISLÄNDISCHEN GRAMMATIK

VON

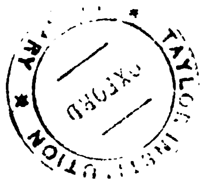
WILLIAM H. CARPENTER.



LEIPZIG,
VERLAG VON BERNHARD SCHLICKE
(BALTHASAR ELISCHER).
1881.

LONDON,
DAVID NUTT,
FOREIGN AND CLASSICAL BOOKSELLER.
270 STRAND.

KJØBENHAVN,
ANDR. FRED. HØST & SØN,
UNIVERSITETSBOGHANDEL.



VORWORT.

Die altnordische sprache wurde von norwegischen colonisten aus ihrer ursprünglichen heimat in Scandinavien nach den Brittischen Inseln, den Faröern und Island gebracht, wo sie feste wurzeln schlug; von Island kam sie auch nach Grönland, wo sie aber seit mitte des 15. jahrderts vollständig verschwunden ist. Auf den Orkney- und Shetlands-Inseln ist sie als kaum erkennbarer dialekt im vorigen jahrhundert völlig verklungen. Auf den Faröern hingegen, wo urkunden vom 14. und selbst 15. jahrhundert nur rein isländische formen aufweisen, lebt die sprache noch im munde des volkes, ist aber unter dem einflusse der dänischen sprache ein abweichender dialekt geworden. In Norwegen endlich ist unter dem einfluss erst der schwedischen, dann der dänischen sprache die alte sprache fast verschollen; nur auf Island hat sich die alte sprache bis auf den heutigen tag fast unverändert lautlich sowohl wie im wortvorrath erhalten.

Warum die sprache sich grade auf Island erhielt, ist schon häufig angegeben worden; die hauptursachen waren kurz folgende: Die bevölkerung Island's zeigt sich durchaus als conservatives element. Die norwegischen jarls, durch die usurpation und die forderungen des Harald hinn hárfagri dazu getrieben sich eine neue heimat zu gründen, führten ihr hab' und gut wie die höchste cultur der zeit mit sich als sie Norwegen verliessen; ihnen schlossen

sich viele wohlhabende bauern an, welche ebenfalls mit den massregeln der neuen regierung unzufrieden waren; bald kam auch ein starker zuzug von den niederlassungen auf den Brittischen Inseln. Island wurde mithin fast durchweg von menschen bevölkert, die zu éiner nationalität gehörten, und hatte anfänglich nur éine sprache. Durch die errichtung des *Alþing* wurden die bewohner, selbst die der entlegensten theile, des kleinen freistaates in enge beziehungen zu einander gebracht, und eine gemeinschaft der gedanken und der sprache wurde hergestellt und aufrecht erhalten, welche dialectischen zerspaltungen wirksam vorbeugte. Bei der einführung des christenthums (im jahre 1000) blieb die lage unverändert. Manche fremde (lateinische) wörter, der kirchensprache angehörig, wurden hier wie anderswo in die sprache aufgenommen, aber Island bot wenig anziehendes für ausländische priester und die kirchenämter wurden von eingeborenen Isländern bekleidet. Mit dem untergange des freistaats im jahre 1262 wurden die norwegischen gesetze eingeführt, doch brachte dies der sprache, welche jetzt begründet war, nur wenig änderungen; die literatur befand sich in ihrer blüthe und die culturströmung ging eher von Island aus, als vom auslande nach Island. Das wichtigste moment für die erhaltung der altnordischen sprache findet man jedoch in der literatur, welche ihre höchste blüthe auf dieser unfruchtbaren insel erreichte. Die geschichte der ganzen altnordischen literatur ist der hauptsache nach die geschichte isländischer literatur, d. h. von werken, welche entweder auf Island selbst entstanden, oder von Isländern im auslande geschrieben sind. Die entfaltung dieser grossartigen literarischen thätigkeit ist zweifelsohne der lage zuzuschreiben, in der sich die neuen ansiedler auf Island befanden. Zu allen zeiten isolirt waren sie im winter von der übrigen welt abgeschnitten, vom tobenden meere eingeschlossen und dadurch gezwungen, einen grossen theil des jahres während stürmischer tage und langer nächte in ihren häusern zu ver-

bringen. Während dieser zeit wurden die saga-begebenheiten gründlich dem gedächtnisse eingeprägt, wie sie später niedergeschrieben und wie sie uns überliefert worden sind; diese literarische thätigkeit, einmal erwacht, ist im grunde genommen nie erloschen.

Das jahr 1350 bezeichnet nichtsdestoweniger den anfang eines gewissen literarischen stillstandes; die schriftstellerische thätigkeit hört freilich nicht ganz auf, aber sie lebt nur in religiösen *drápur* und gedichten, welche meist übersetzungen von lateinischen originalen sind, und in den zahlreichen epischen paraphrasen, den *rímur*, fort; die literatur bedurfte einer anregung und diese kam mit der reformation. Bis zur zeit der reformation (1550) hatte die sprache keine wesentlichen veränderungen erlitten; einige allgemeine veränderungen freilich, sowohl lautliche erscheinungen als erscheinungen in der flexion, fangen an sich zu zeigen oder sind schon durchgedrungen. Im allgemeinen aber behielt die sprache fast gänzlich ihr altes gepräge, ihre flexionen blieben unangetastet und ihr vocabularium rein von fremden elementen. Die reformation bezeichnet einen wichtigen wendepunkt in der entwicklung Islands; sie ist die scheidelinie des alten und neuen; sie weckte die literatur aus dem schlafe auf, in welchen sie verfallen war, und brachte ihr neue stoffe und neue kraft. Für die erhaltung der sprache kam sie in einem glücklichen moment. Norwegen war an Dänemark gefallen (1380), wurde in kurzer zeit gänzlich demselben einverleibt und verlor seine nationalität und seine sprache. Island würde kaum einem gleichen geschick entgangen sein, wenn nicht die reformation gekommen wäre, welche das ganze land in einen bittern aber unblutigen kampf stürzte, der neue interessen, thätigkeiten und nationales leben hervorrief. Mit der reformation beginnt die geschichte der neuisländischen sprache und literatur, und wie in Deutschland so ist auch auf Island die bibelübersetzung das erste denkmal der neuen literatur. Diese übersetzung, das ganze neue testament

enthaltend, ist von Oddur Gottskálksson, wegen seines langen aufenthalts in Norwegen auch Otti hinn norski, und von den zeitgenossen Oddur hinn spaki genannt, und wurde im jahre 1540 zu Röskilde in Dänemark gedruckt. Oddur war der sohn des Gottskálk hinn grimmi, bischofs von Hólar; sein geburtsjahr ist unbekannt. Er verbrachte seine kindheit in Norwegen; nach dem tode seines vaters ging er wieder ins ausland und bereiste Dänemark und Deutschland, von wo er lateinische, deutsche und dänische bücher mit nach Island brachte; unter diesen befand sich ein neues testament. Nach seiner rückkehr wurde er kämmerer und secretär (*sveinn og skrifari*) bei Ögmundur, bischof von Skálholt, und machte während dieser zeit seine übersetzung, woran er heimlich in einem kuhstall arbeitete. Er ertrank beim übergang über die Laxá in Kjós im jahre 1556 [1]. Die sprache dieser übersetzung, obgleich der hauptsache nach rein und klassisch, ist nicht frei von fremdwörtern, von denen viele später in die sprache aufgenommen sind. Solche sind z. b. *strax*, *meina*, *ske*, *makt*, *þenkja*, *æfa*; zuammengesetzte verben und participien auf *for-* = deutsch *ver-*: *for-djarfa*, *-láta*, *-ganga*; *blifa*, bleiben, kommt häufig vor; *thesaur* = *fèsjóðr*; *spámann* = *spámaðr* u. s. w.[2] Eine übersetzung der ganzen bibel wurde erst im jahre 1584 beendigt; sie erschien zu Hólar im druck. Diese übersetzung, von mehreren personen gefertigt, enthält das schon erwähnte neue testament (und wahrscheinlich auch die psalmen) von Oddur; das buch Jesus Sirach, die sprüchwörter Salomonis und vielleicht auch die bücher Samuelis sind von Gizur, bischof von Skálholt († 1548); das übrige

---

[1] Ueber Oddur s. J. Johannæus. *Historia ecclesiastica Islandiæ.* Bd. III. S. 229 f.; Biskupa Sögur Bd. II S. 694; Bisk. Ann. Jóns Egilssonar in *Safn til Sögu Íslands* Bd. I. S. 76 f.; die hauptmomente seines lebens sind zusammengestellt in *Guðbrandur Vigfusson's Icelandic Reader.* Oxford 1879. S. 433 f.

[2] Vgl. *G. V. Icel. Reader* S. 442.

wurde von Guðbrandur Þorláksson, bischof von Hólar († 1627) übersetzt, welcher das ganze durchsah, seine änderungen in bezug auf die übersetzung Odds jedoch auf blosse verbesserungen der orthographie beschränkte[1].

Das 17. jahrhundert weist eine bedeutende zunahme literarischer thätigkeit auf, die unausbleibliche frucht der reformation. Diese zeigt sich nicht nur in einer reichen kirchenliteratur, sondern jetzt lenkt man auch die aufmerksamkeit wieder auf die vergangenheit mit ihrer sprache, ihrer literatur und ihrer gelehrsamkeit. Zur ersten kategorie gehören hauptsächlich die passionspsalmen (*Passiu-Sálmar*) von Hallgrímur Pjetursson († 1674), welche, was poetische darstellung und schwung anbetrifft, von denen keines anderen landes übertroffen werden, und die predigten des bischofs Jón Vídalín († 1720), »des beredtesten und packendsten prosaisten seit den alten sagazeiten«, welche in seiner *Húss-Postilla*, die sich in jedes haus des landes eingang verschaffte, enthalten waren. Zur letzten klasse gehören die geschichtlichen aufzeichnungen und annalen von Arngrímur Jónsson († 1648), Magnús Ólafsson († 1636), Brynjólfur Sveinsson († 1674) und Björn Jónsson von Skarðsá († 1656); die lexikographischen und grammatischen werke von Magnús Ólafsson zu Laufás († 1636)[2], Guðmundur Andrésson († 1654)[3] und Runólfur Jónsson († 1654)[4].

Die literarische thätigkeit dieses und des folgenden jahrhunderts war jedoch ein gefährliches stadium in der geschichte der sprache und bedrohte ihre ursprüngliche reinheit. Mit der übersetzung dänischer und deutscher

---

[1] Vgl. *G. V. Icel. Reader* S. 437.

[2] *Specimen Lexici Runici — collect. a Magno Olavio. Nunc in ordin. redact., auct. et locupletat. ab Olao Wormio.* Hafniæ 1650.

[3] *Lexicon Islandicum — adornat. et script. a Gudmundo Andræ Islando, et nunc tandem in luc. product. per P. J. Resenium.* Hafniæ 1683.

[4] *Linguæ Septentrionalis elementa.* Hafniæ 1651; *Recent. ant. ling. sept. incunabula i. e. Grammaticæ Islandicæ rudimenta.* Hafniæ 1651.

bücher und dem zunehmenden verkehr mit dem auslande traten unzählige fremdwörter und graphische änderungen auf, welche mit der zeit zur ernstlichen schädigung der sprache beigetragen haben würden. Die reformatorischen bestrebungen in dieser beziehung, begonnen von Jón Ólafsson von Svefney († 1811) und seinem früh verstorbenen bruder Eggert Ólafsson (geb. 1726, ertrunken im Breidifjörd 1768) gaben einen anstoss zur orthographischen regelung der sprache und zu ihrer reinigung von danismen, und man wandte sich wieder der reinen sprache der alten literatur zu[1].

Die im jahre 1816 von Rask[2] gegründete isländische literarische gesellschaft (*Hið íslenzka bókmentafjelag*) unterstützte und vervollständigte diese bewegung. »Sie spricht sich«, sagt Möbius von dieser reform, »theils in dem puristischen streben aus, keine fremdwörter zu dulden und den ausdruck für ihren inhalt vielmehr aus den mitteln der eigenen sprache zu beschaffen, theils in einer auf etymologie gegründeten orthographie«[3].

Die ansprüche und bedürfnisse der neuzeit erfordern natürlich neue wörter zur bezeichnung derselben. Es ist bemerkenswerth, dass die bewohner der insel, welche die einfachste primitivste lebensweise führen und die entlegensten theile des landes bewohnen, die alte sprache am reinsten erhalten haben. Der isländische bauer spricht heutzutage die klassischeste sprache. Der ganze wortvorrath der alten sprache ist jedoch nicht in der literatur, welche uns bekannt geworden ist, enthalten; es sind nämlich in der heutigen sprache wörter gebräuchlich, welche aus der alten literatur nicht belegbar sind, obgleich aller grund

---

[1] Nach Eggert Ólafssons vorgange wurden die bezeichnung der langen vocale durch den strich (′) und das zeichen ð wieder in die orthographie aufgenommen.

[2] Nach Rask's vorgange ist auch die lateinische schrift an stelle der bisherigen fractur eingeführt worden.

[3] Ueber die altnordische sprache. Halle 1872. S. 33.

vorhanden ist, sie für echt und alt zu halten. In dieser sprache hat Island jetzt eine unabhängige literatur, umfangreicher als irgend ein anderes land in der welt im verhältnis zur einwohnerzahl (etwa 70,000), mit büchern über jeden zweig neuerer forschungen und wissenschaften, zahlreichen und rasch sich vermehrenden belletristischen werken, zeitungen und periodischen zeitschriften, alle in einer sprache geschrieben, welche während eines zeitraums von 1000 jahren nur geringe wesentliche wandlungen erlitten hat. So hartnäckig hat sie ihre eigenthümlichkeiten beibehalten, dass bei verschiedenen allgemeinen veränderungen, welche ihre ganze sprachfamilie erlitten hat, sie allein von den gesammten germanischen sprachen unverändert geblieben ist; so hat z. b. allein die neuisländische sprache im anlaut die verbindungen **hl, hn, hr** beibehalten, und sie allein behielt die nominativendung **-r** (got. **s**).

Die sprache der literatur Islands ist im wesentlichen die umgangssprache, nicht die irgend einer besonderen gegend, sondern die des ganzen landes; es finden sich auf Island keine dialektischen spaltungen[1], nur eigenthümlichkeiten, welche, nicht hinreichend, einen dialekt zu bilden, doch in einer oder der anderen gegend der sprache eine locale färbung geben. Der gegenstand ist noch nicht genügend erforscht worden; gelegentlich haben sich mir folgende locale eigenthümlichkeiten entgegengestellt: Im westlichen theile Islands, der eigentlichen sagagegend, wo man annehmen kann, dass die alte sprache am festesten wurzel geschlagen hat, kommen locale unterschiede am häufigsten vor; alle beziehen sich auf die beibehaltung alter formen. Im Breiðifjörður gebraucht man noch alte feminina auf **-r** *flæður*, fluth, *æður*, ader, die sonst überall einem *flóð*, *æð* gewichen sind; »heut zu tage wird ein bewohner des westens wegen seines *flæður* in anderen

[1] Vgl. Jón Sigurðsson in *Hið íslenzka bókmentafèlag. Stofnan fèlagsins og athäfnir um fyrstu fimmtíu árin* 1816—1866. Kaupmannahöfn 1867. S. 6f.

theilen Islands ausgelacht«. Lautliche eigenthümlichkeiten zeigen sich im Breiðifjörður und in den Vestfirðir folgende: **a**, **e**, **ö** vor *ng*, *nk* haben ihre alte aussprache, während sie in allen anderen gegenden zu *á*, *ei*, *au* geworden sind; z. b. *langur* — *lángur*, *krankur* — *kránkur*; *lengi* — *leingi*, *löng* — *laung*; auch **o** in *komu* behält hier die länge, welche es im 14. jahrhundert hat, wird aber anderswo in diesem wie in anderen wörtern zu *o*. **ð** wird an manchen orten im westen nur nach vocalen gesprochen; man sagt z. b. *ord*, *sagdi*, *hafdi*. **lf**, **rf** werden hier und da im westlande *lb*, *rb* ausgeprochen; an einigen orten im Breiðifjörður sagt man *þörb*, *þarbt*, *silbur* statt *þörf*, *þarft*, *silfur*. Solche eigenthümlichkeiten sind indessen nicht auf den westen beschränkt, auch anderswo zeigen sie sich; im süden d. h. in Reykjavík und in Árness- und Gullbríngusýsla werden alte formen auf **-a** in der 1. pers. sing. prät. indic. der schwachen verba, besonders in zweisilbigen formen, noch häufig gesprochen und geschrieben: *jeg vilda*, *sagða*, *hafða* werden vorzugsweise gebraucht. In den Austfirðir spricht man *gröri*, *röri*, *snöri* (von *gróa*, *róa*, *snúa*), anstatt der allüblichen *greri*, *reri*, *sneri*; ebenso *gjöra*, sonst überall *gera*[1].

Bei der bearbeitung des vorliegenden grundrisses der neuisländischen grammatik habe ich Dr. Wimmer's vortreffliche »*Oldnordisk Formlära*« zu grunde gelegt, bin derselben genau gefolgt und habe zu derselben gewissermassen ein pendant schaffen wollen. Ich habe absichtlich, wo es thunlich war, als beispiele und paradigmen dieselben wörter angeführt, deren sich die altnordische grammatik bedient, so dass ein blick genügen wird, die abweichungen der gegenwärtigen formen von den alten zu zeigen; ich

---

[1] Vgl. Guðbrandur Vigfusson in der vorrede zu den *Fornsögur* (Vigfusson u. Möbius). Leipzig 1860; vorrede zur *Eyrbyggja Saga*. Leipzig 1864; *Icelandic-English Dictionary* an den betreffenden stellen.

hoffe dadurch die nützlichkeit des buches wesentlich erhöht zu haben. Die vorliegende grammatik bezweckt nicht, eine historische darstellung von der entwickelung der verschiedenen neuisländischen formen aus den alten zu geben, auch giebt sie nicht die sprache, »wie sie war oder wie sie theoretisch sein sollte«, sondern wie sie heutzutage auf Island gesprochen und geschrieben wird; ein sechsmonatlicher aufenthalt im winter 1879—80 auf der insel gab mir gelegenheit die sprache zu erlernen und ihre erscheinungen zu beobachten.

Die grösste schwierigkeit bei erlernung der jetzigen sprache ist der mangel an genügenden hülfsmitteln. Das neuisländische ist nicht sehr abweichend von der bekannteren sprache der alten literatur; aber nach dem, was bis jetzt darüber geschrieben worden, war es unmöglich grade das, worin sie mit derselben übereinstimmt, und das, worin sie abweicht, völlig festzustellen. Die einzigen grammatischen abhandlungen über die jetzige sprache sind die von Friðriksson[1], welche unvollständig sind und für den ausländer, der die sprache erlernen will, vieles zu wünschen übrig lassen, wenn sie auch vollkommen den zweck erfüllen, zu dem sie bestimmt waren. Zwei schriften von Magnús Jónsson[2] und Valdimar Ásmundarson[3] sind, wie ihre titel andeuten, kurze populäre abhandlungen. Zahlreiche sich auf die neuere sprache beziehende bemerkungen finden sich ausserdem in Gíslason's altnordischer formenlehre und in den *Outlines of Grammar* in Cleasby und Vigfusson's wörterbuch. Nur éin wörterbuch beschäftigt sich ausschliesslich mit der gegen-

---

[1] *Íslenzkar rjettritunarreglur, gefnar út af hinu íslenzka bókmenntafjelagi.* Reykjavík 1859; *Íslenzk málmyndalýsing, gefin út af hinu íslenzka bókmenntafjelagi.* Kaupmannahöfn 1861.

[2] *Stuttar leiðarvísir fyrir alþýðu til þess að skrifa íslenzku rjett og greinilega.* Reykjavík 1856.

[3] *Stuttar rjettritunarreglur með málfræðilegum skýringum.* Reykjavík 1878.

wärtigen sprache: das dänisch-isländische wörterbuch von Konrad Gíslason[1], jedoch ist jedes wörterbuch der altnordischen sprache im grossen und ganzen für das neuisländische brauchbar; in Cleasby und Vigfusson's grossem *Icelandic Dictionary* und in Erik Jónsson's *Oldnordisk Ordbog* sind sogar neuisländische formen als solche angegeben; ein lateinisch-isländisches glossar enthält das lateinische lesebuch von Jón Þorkelsson und Gísli Magnússon[2].

Meinen zahlreichen freunden auf Island, welche während meines aufenthaltes daselbst keine mühe scheuten, mir denselben angenehm und nutzbringend zu machen, welche dem »vetrgestr« so freundlich die hand boten und durch ihr ganzes entgegenkommen bewiesen, dass die weit berühmte gastfreundlichkeit des nordens noch eben so warm ausgeübt wird wie zu den alten sagazeiten, sage ich aus vollem herzen meinen innigsten dank. Besonderen dank schulde ich aber dem herrn cand. phil. Björn Magnússon Ólsen, welcher durch seinen beistand mit rath und that nicht wenig zur vollendung dieses werkes beigetragen hat, sowie meinem lieben freunde Jón Árnason, dem sammler der »*Þjóðsögur*«, für die mir in vielen unterrichtsstunden bewiesene geduld.

Den text der als anhang gedruckten lesestücke habe ich der neuesten literatur entnommen, als beispiele der besten sprache und orthographie der jetztzeit, und hoffe, dass dieselben mit dem beigefügten glossar dem leser ein mittel sein werden, die laut- und formenlehre zu üben, und dass sie den werth beider wesentlich erhöhen werden.

Leipzig, im October 1880.

William H. Carpenter.

---

1 *Dönsk orðabók með íslenzkum þýðingum.* Kaupmannahöfn 1851.
2 *Latinsk lestrarbók handa byrjöndum.* Reykjavík 1871.

INHALT.



Anhang.

Berichtigungen.

Seite 14 Zeile 7—8 von oben streiche nur — beibehalten.
- 16 - 11 von unten streiche *æztur* — *æðstur*.
- 18 B. 2. ist nachzutragen: jedoch *koss* (§ 31).
- 29 Zeile 6 von oben lies *Jarðþrúður* für *Jardþrúður*.
- 48 - 4 von unten lies *æðstur* für *æztur*.
- 54 - 7 von unten lies **nokkurrar** für *nokkurar*.
- 68 - 4 von oben lies *eta, et, etinn* für *èta, èt, ètinn*.
- 69 - 6 von oben lies *hlæja* für *hlaæja*.

I. Lautlehre.

Die buchstaben und ihre aussprache.

§ 1. Die neuisländische sprache wird mit folgenden **33** buchstaben geschrieben:

1.	**A, a**	(a)	18.	**O, o**	(o)
2.	**Á, á**	á	19.	**Ó, ó**	ó
3.	**B, b**	bè	20.	**P, p**	pè
4.	**D, d**	dè	21.	**R, r**	er
5.	**Ð, ð**	eð	22.	**S, s**	es
6.	**E, e**	(e)	23.	**T, t**	tè
7.	**È, è**	è	24.	**U, u**	(u)
8.	**F, f**	eff	25.	**Ú, ú**	ú
9.	**G, g**	gè	26.	**V, v**	vaff
10.	**H, h**	há	27.	**X, x**	ex
11.	**I, i**	(i)	28.	**Y, y**	y
12.	**Í, í**	í	29.	**Ý, ý**	ý
13.	**J, j**	joð	30.	**Z, z**	zeta
14.	**K, k**	ká	31.	**Þ, þ**	þorn
15.	**L, l**	ell	32.	**Æ, æ**	æ
16.	**M, m**	emm	33.	**Ö, ö**	ö
17.	**N, n**	enn			

Vocale.

§ 2. Die vocale sind folgende:
a, æ, á; e, è; (ei, ey), i, y; í, ý; ö; (au), u; o; ó; ú.

1) **a** wird ausgesprochen wie das deutsche *a* in *tag* (*dagur*, tag); vor **ng, nk** lautet es wie **á**, in der orthographie findet ein schwanken statt, indem es als *a* und *á* geschrieben wird (*lángt* und *langt*, *gánga* und *ganga*, lang, gehen); vor **gi** lautet es wie **æ**, so z. b. in *daginn*, den tag, (acc. sing. mit suff. art. von *dagur*) *lagið*, die melodie.

æ (*æ*) wird ausgesprochen wie deutsches *ai* in *rain* (*hræddur*, erschroken).

Anm. Auf Island fing **œ** frühzeitig an in **æ** überzugehen, eine bewegung, die schon mit dem jahre 1200 abschloss. Vgl. Konrad Gislason, *Oldn. formlære* S. 21.

á wird ausgesprochen wie deutsches *au* in *haus* (*ráð*, rath).

2) **e** ist das deutsche offene *e* in *senden* (*senda*, senden); vor **ng, nk** lautet es wie **ei**, in der orthographie findet auch hier ein schwanken statt indem *e* und *ei* geschrieben wird; in der Verbindung **egj** und **egi** lautet es wie **ei** (vgl. § 3, a); in *hver-* lautet es wie **u** (*hver*, uter, quis; *hvergi*, nirgends, ausgesprochen *hvur*, *hvurgi*).

Anm. In den wörtern mit *a* in der stammsilbe, (also *ö* im nom.), lautet **e** oft wie **ö**, so z. b. in nom. plur. *hendur*, *tennur* von *hönd*, hand, *tönn*, Zahn; in *hvelfa*, umkehren, lautet es wie **o**.

è wird ausgesprochen wie deutsches *jä* (*fè-*, geld). Häufig steht *je* anstatt *è* (*fje* und *fè*); die pronom. pers. werden gewöhnlich mit *je* geschrieben (*mjer*, *þjer* u. s. w.).

Anm. *é* wird jetzt nach Rask's vorgange überall durch **è** ersetzt.

3) **ei, ey** werden beide ausgesprochen wie **eij** (*bein*, *heyra*, bein, hören).

i, y sind nicht zu unterscheiden in der aussprache weder als einfache laute noch als bestandtheile eines diphthongs; sie lauten beide wie das deutsche *i* in fisch (*vilja*, wollen, *fyrir*, für). Vor **ng, nk** lauten sie wie **í, ý** und werden auch häufig so geschrieben (*þíng* und *þing*, versammlung, *ýngri* und *yngri*, jünger); auch in der verbindung **ig** plus *vocal* lauten sie wie **í, ý** z. b. *svigi*, ruthe;

tigull, ziegel; *bygill*, bügel, ausgesprochen *svígi*, *tígull*, *býgill*.

Anm. Selten wird **y** wie **u** ausgesprochen z. b. in *spyrja*, fragen.

4) **í**, **ý** werden beide ausgesprochen wie deutsches *i*, *ie* in *mir*, *vier* (*ríða*, reiten; *lýsa*, leuchten).

5) **ö** ist das deutsche *ö* in *können* (*börn*, kinder).

Anm. Bisweilen lautet es wie **e**, so z. b. in *gjöra*, machen, *kjöt*, fleisch; *smjör*, butter; ausgesprochen *gjera*, *kjet*, *smjer*. **ö** findet sich erst seit dem 16. jahrhundert in der schrift.

6) **au** wird ausgesprochen wie **öí** (*auga*, auge, *kaupa*, kaufen).

u wird ungefähr ausgesprochen wie deutsches *ü* in *dünn* (*duga*, taugen, *um*, um); vor **ng**, **nk** wird es in der aussprache und zum theil in der orthographie zu **ú** (*túnga* und *tunga*, zunge); im dat. plur. mit dem suffigierten artikel (*-unum*) lautet es wie **o**, z. b. in *mönnunum*, *konunum*, *börnunum* ausgesprochen *mennonum*, *kononum*, *börnonum*.

7) **o** ist das offene *o* im deutschen *ochse* (*koma*, kommen; *kona*, frau).

8) **ó** wird ausgesprochen wie deutsches *o* in *oben* (*góður*, gut).

9) **ú** ist das deutsche *u* in *blut* (*hús*, haus).

Consonanten.

§ 3. a) **k** und **g** lauten vor *e*, *ei*, *ey*, *i*, *í*, *y*, *ý*, *æ* wie **kj** und **gj** d. h. wie palatales *k* und *g* und *j* (*kenna*, kennen u. s. w.) **gj** und **gi** nach vocalen lauten wie **j** (**jj**) und **ji** (**jji**) z. b. *vigja*, weihen; *bogi*, bogen, ausgesprochen *vijja*, *bojji*; *degi* dat. sing. von *dagur*, tag, *þegja*, schweigen, ausgesprochen *deiji*, *þeija* (vgl. § 2, 2).

k wird sonst hart ausgesprochen; in der aussprache fällt es oft am ende einer silbe zwischen *s* (*z*) und einem folgenden *t* fort (*sænskt*, schwedisches, *íslenzkt*, isländisches, ausgesprochen *sænst*, *íslenst*).

g im anlaut und im inlaut nach einem vocal vor *n*,

l, **ð** und nach einem consonanten wird stets hart ausgesprochen (*logn*, windstille; *sigla*, segeln; *bregða*, schnell bewegen, *lengst*, längst)); nach einem vocal wird es hauchend ausgesprochen ungefähr wie *ch* im deutschen *machen*; in der aussprache fällt **g** bisweilen fort a) zwischen *r* und *t* (*margt* ntr. manches, ausgesprochen *mart*); b) im auslaut nach *ú*, *á*, *ó* (*dróg*, tropf; *lág*, vertiefung, ausgesprochen oft *dró*, *lá*). **gg** ist stets hart.

b) **t** wird ausgesprochen wie deutsches *t* in *thun* (*láta*, lassen);

d im an-, in- und auslaut lautet wie deutsches *d* in *ding* (*land*, land); am ende einer silbe vor *s* fallen in der aussprache **t** und **d** häufig fort, z. b. *Íslands*, *landsins*, *fljóts*, *hests*, ausgesprochen *Íslans*, *lansins*, *fljós*, *hess*.

þ lautet wie englisches *th* in *thing*; es wird nur im anlaut gebraucht (*þing*, versammlung).

ð lautet ungefähr wie englisches *th* in *father*; es kommt nie im anlaut oder verdoppelt vor (*faðir*, vater).

c) **p** lautet wie ein deutsches *p* in *pacht*; in der verbindung **pt** aber wird es wie **f** gesprochen (*eptir*, nach); in einigen fremden eigennamen wird **ph** in der aussprache zu **ff** (*Stephán*, *Sophía* ausgesprochen *Steffán*, *Soffía*); zwischen zwei consonanten fällt es bisweilen fort z. b. *álpt*, schwan, ausgesprochen *ált* (zu *álft*, zu *ált*).

b wird wie deutsches *b* ausgesprochen (*barn*, kind); ebenso **bb**. Zwischen *m* und folgende mconsonanten fällt ein **b** in der aussprache oft fort, z. b. *kembdi*, prät. von *kemba*, krämpeln; *kambs*, gen. von *kambur*, kamm; *kambpungur*, briefsack; ausgesprochen *kemdi*, *kams*, *kampungur*.

f im anlaut und in den verbindungen **fk**, **ft**, **fs** und **ff** (in compositis) nach einem vocal lautet wie deutsches *f* in *für* (*faðir*, vater; *rifka*, vermehren, *haft*, gehabt, *þýfska*, diebstahl; *affal*, verminderung); im inlaut vor *n*, *l*, **ð** lautet es wie **b** (*nafn*, name; *tafl*, brett; *lifði*, lebte;

ausgesprochen *nabn*, *tabl*, *libði*); **fnt**, **fnd**, **fnð** lauten oft wie **mt**, **md**, **mð** (*jafnt*, *nefndur* ausgesprochen *jamt*, *nemdur*); in allen übrigen fällen lautet es wie deutsches *w* in *warten* (*líf*, leben, *hafa*, haben, *höfuð*, haupt); in der aussprache fällt es bisweilen fort und zwar a) zwischen *r* und *t* z. b. *erft* part. prät. ntr. von *erfa*, erben, *úthverft* ntr., verkehrt, oft ausgesprochen *ert*, *úthvert* b) zwischen langem und kurzem vocal z. b. *húfa*, eine art mütze, *lófi*, die flache hand, oft ausgesprochen *húa*, *lói*.

d) **h** wird vor *n*, *l*, *r*, *j* und *v* immer ausgesprochen (*hnakki*, nacken, *hlaupa*, laufen, *hringur*, ring, *hjörtur*, hirsch, *hvítur*, weiss); in der verbindung **hv** lautet es in einigen Gegenden wie **k** (wie auch in Norwegen und auf den Faröern).

e) **s** und **z** sind nicht zu unterscheiden in der aussprache, sie lauten wie das deutsche tonlose *s* (*lesa*, lesen, *bezt*, best); **z** kommt nicht im anlaut vor.

f) **n** und **m** lauten wie deutsches *n* und *m* in *binden*, *nehmen* (*binda*, binden, *nema*, lernen); vor *d* wird **m** bisweilen **n** ausgesprochen (z. b. *komdu*, ausgesprochen auch *kondu*) und auch umgekehrt **n** wie **m** (z. b. *nánd*, nähe, *vernd*, schutz, ausgesprochen oft *námd*, *vermd*); einfaches **m** und **n** im auslaut werden in der aussprache häufig geminiert; (für **nn** in gewissen fällen s. unter **l**). **rns** und **tns** werden oft in der aussprache zu **ss** (*barns*, *vatns*, ausgesprochen *bass*, *vass*).

g) **l** ist das deutsche *l* in *leben*; **ll** ausser am ende einer silbe vor *s*, *t*, *d* wo es wie **l** lautet (*alls*, *villst*, *milld*, *allt*, *alltið*), ist ein tonloser, interdentaler verschlusslaut, wozu sich keine parallele im deutschen findet; es lautet ungefähr wie **ddl**; wie **ll** wird auch **rl** ausgesprochen (*falla*, fallen, *jarl*, jarl, ausgesprochen *faddla*, *jaddl*). Auf gleiche weise wird **rn** und **nn** im silbenauslaut nach diphthongen oder accentuierten vocalen behandelt; beide laute werden nicht wie gewöhnlich angegeben wie *ddn* ausgesprochen, sondern es ist auch diese verbindung wie **ll** ein

tonloser verschlusslaut (das gaumensegel schliesst die nasenhöhle ab indem die zunge in der *n*-stellung gehalten wird) z. b. *barn*, kind, *steinn*, stein. Wenn **nn** ein theil des artikels ist lautet es wie einfaches **n** (*ánni*, dem flusse, ausgesprochen *aunni*).

r ist ausser in der verbindung **rn** (s. unter **l**) stets dental (*maður*, mann, *brá*, augenbraue) in der aussprache fällt es bisweilen vor *s* mit folgendem consonanten fort z. b. *fyrstur*, erste, *fjarska-*, unendlich, *þorskur*, dorsch, ausgesprochen *fystur*, *fjaska-*, *þoskur*.

h) **j** lautet wie das deutsche *j* in *jung* (*já*, ja).

v lautet wie deutsches *w* in *warten* (*vestur*, westwärts); in der aussprache fällt es bisweilen im inlaut vor einem vocal fort z. b. *svo-*, so, *þvi* ntr. dat. sing., dem, ausgesprochen *so*, *þi*.

i) **x** ist ein doppelconsonant = **ks** und **gs** (*vaxa*, wachsen); es kommt nicht im anlaut vor.

§ 4. Länge der vocale.

Jeder vocal kann sowohl kurz als lang sein. Vor doppelconsonanten und consonantenverbindungen sind die vocale *in der regel* kurz, in andern fällen lang.

§ 5. Betonung.

Der hauptton fällt immer auf die erste silbe. Composita haben den hauptton auf der ersten silbe des ersten, den nebenton auf der ersten silbe des letzten gliedes.

§ 6. Silbentrennung.

Alle consonanten, auf welche ein vocal folgt, werden zur vorhergehenden silbe gerechnet (*höfð-ing-i*, *svar-að-i*, herrscher, antwortete).

Lautübergänge.

Vocale.

§ 7. **Ablaut** ist ein regelmässiger vocalwechsel welcher besonders in der starken flexion der verba hervortritt, z. b. *fara*, *fór*; *binda*, *batt*, *bundinn*; *bíta*, *beitt*, *bitinn*.

Er besteht in folgenden vorgängen:

a) 1. Ursprüngliches **a** bleibt entweder **a** oder wird **â** (für *aa*); **e—i**; **o—u**.

2. Ursprüngliches **â** geht in **á** und **ó** über.

b) Ursprüngliches **i** geht in **ai—ei**; **ai—î** (für *ii*); **e** über.

c) Ursprüngliches **u** geht in **au—iu—jú** (**jó**); **au—iu—ú**; **o** über.

Die ablautreihen der starken verba ordnen sich nach der spaltung und steigerung der ursprünglichen vocale auf folgende weise:

I. *a*-reihe:

	infin.	prät. sing.	prät. plur.	part. prät.	Beispiele:
1)	**e, i**	**a**	**u**	**o, u**	*bresta*, bersten, *brast*, *brustum*, *brostinn*; *binda*, binden, *batt*, *bundum*, *bundinn*
2)	**e, i**	**a**	**á**	**o, u; e**	*bera*, tragen, *bar*, *bárum*, *borinn*; *nema*, nehmen, *nam*, *námum*, *numinn*; *sitja*, sitzen, *sat*, *sátum*, *setinn*
3)	**a**	**ó**	**ó**	**a**	*fara*, fahren, *fór*, *fórum*, *farinn*
	II. *i*-reihe:				
4)	**í**	**ei**	**i**	**i**	*bíta*, beissen, *beit*, *bitum*, *bitinn*
	III-*u*-reihe:				
5)	**jú, jó, ú**	**au**	**u**	**o**	*fljúga*, fliegen, *flaug*, *flugum*, *floginn*; *bjóða*, bieten, *bauð*, *buðum*, *boðinn*; *súpa*, saufen, *saup*, *supum*, *sopinn*.

Der vocalwechsel, der in der 6. klasse der starken verba hervortritt, wo **é** und **jó** im prät. sich finden, hat sich dagegen durch contraction der alten reduplicationssilbe und der stammsilbe entwickelt, z. b. *láta*, lassen, prät. *lèt*, got. *lailot*; *gráta*, weinen, prät. *grèt*, got. *gaigrot*; *heita*, heissen, prät. *hèt*, got. *haihait*; *auka*, vermehren, prät. *jók*, got. *aiauk*.

§ 8. **Umlaut** ist die veränderung eines vocals durch den einfluss eines folgenden **i** und **u** oder der halbvocale **j** und **v**. Der isländische umlaut ist ein zwiefacher, nämlich ein *u*-umlaut, hervorgerufen durch **u** und **v**, und ein *i*-umlaut, hervorgerufen durch **i** und **j**.

§ 9. a) Der *u*-umlaut besteht darin dass ein jetzt vorhandenes oder früher vorhanden gewesenes **u** oder **v** des suffixes oder der endung auf ein zu der wurzelsilbe gehöriges *a* so einwirkt dass das **a** in **ö** übergeht z. b. *gata*, strasse, nom. plur. *götur*; *höfuð*, haupt; *jökull*, gletscher; *taka*, nehmen, *tökum*, wir nehmen. Bisweilen ist der grund des umlautes nur in einzelnen formen des wortes zu erkennen, oft ist er ganz fortgefallen während die wirkung blieb, z. b. *ör*, pfeil, gen. *örvar*; *land*, land, nom. plur. *lönd*, für **löndu*.

Anm. 1. Dieses ö ist jedoch in der jetzigen sprache vor *ng*, *nk* in **au** übergegangen (vgl. § 13, d).

Anm. 2. Characteristisch für die neue sprache ist das eingeschobene, nicht umlautbewirkende **u** vor dem auslautenden *r* (vgl. § 18).

b) Gehört das **a** nicht der wurzelsilbe, sondern einer flexions- und ableitungsendung an, so wird es nicht in **ö**, sondern in **u** verwandelt, z. b. *hèrað*, bezirk, nom. plur. *hèruð*, altn. *heruð*, für **heruðu*, dat. plur. *hèruðum*; dieses **u** lautet wieder ein *a* der wurzelsilbe zu **ö** um, z. b. *annar*, der andere, nom. fem. *önnur*; *kalla*, rufen, *kölluðum*, wir riefen.

Anm. Der *u*-umlaut von **á** zu **ó** ist jetzt ganz aufgegeben: *sár*, wunde, nom. plur. *sár*, gen. *sárum*; *át*, ich ass, *átu*, sie assen; dieser alte umlaut ist aber bewahrt in *nótt*, nacht, *sjór*, see, *snjór*, schnee u. s. w.

c) **I** wird vor folgendem **v** zu **y**: *syngja*, singen, früher *syngva*, für **singva* (got. *siggvan*); *ykkar*, *yðar* (früher *yðvar*) gen. dual. und plur. zu *þú* (got. *igqvara*, *izvara*). Ebenso kann ein **e** unter dem einflusse eines folgenden **v** in **ö** (für *ø*) übergehen: *enginn*, keiner,

acc. fem. *aungva* (d. h. *öngva*); *sökkva*, sinken, aus **sekkva*.

§ 10. Der *i*-umlaut besteht darin dass ein jetzt in der endung vorhandenes oder früher vorhanden gewesenes **i** oder **j** auf einen vorhergehenden vocal so einwirkt, dass

a	übergeht	in	**e**
á	»	»	**æ**
o	»	»	**y**, **e**
ó	»	»	**æ** (d. h. *œ*)
u	»	»	**y**
ju	»	»	**y**
ú	»	»	**ý**
jó, **jú**	»	»	**ý**
au	»	»	**ey**

Auch hier ist der grund des umlautes oft nur in einzelnen formen des wortes zu erkennen, oft ist er überall fortgefallen.

Beispiele sind: **a**—**e**: *tamur*, zahm, —*temja*, zähmen; *skamt*, kurz, — compar. und superl. *skemra*, *skemst*; *nafn*, name, — *nefna*, nennen. **á**—**æ**: *gráta*, weinen, —*græt*, ich weine; *smár*, gering, compar. und superl. *smærri*, *smæstur*. **o**—**y**: *sonur*, sohn, — nom. plur. *synir*; *þorn*, dorn — *þyrnir*, dornbusch. **o**—**e**: *troða*, treten, — *treð*, ich trete; *sofa*, schlafen, — *sef*, ich schlafe; *koma*, kommen, — *kem*, ich komme. **ó**—**æ** (eigentlich *œ*): *dómur*, urtheil, — *dæma*, urtheilen; *stór*, gross, — compar. und superl. *stærri*, *stærstur*. **u**—**y**: *fullur*, voll, —*fylla*, füllen; *þunnur*, dünn, — compar. und superl. *þynnri*, *þynnstur*. **ju**—**y**: *bjuggum*, wir wohnten, — conj. prät. *byggi*. **ú**—**ý**: *mús*, maus, — nom. plur. *mýs*; *súpa*, saufen, — *sýp*, ich saufe. **jó**, **jú**—**ý**: *ljós*, licht, *lýsa*, leuchten; *skjóta*, schiessen, — *skýt*, ich schiesse; *krjúpa*, kriechen, — *krýp*, ich krieche; *djúpur*, tief, —

compar. und superl. *dýpri*, *dýpstur*. **au — ey**: *laus*, los, — *leysa*, lösen; *draumur*, traum, — *dreyma*, träumen; *hlaupa*, laufen, — *hleyp*, ich laufe.

§ 11. **Rückumlaut.** Der umlaut tritt nur in den formen ein in welchen **u** (**v**) und **i** (**j**) wirklich vorhanden ist oder war; wo die ursache des umlautes aufhört, tritt der ursprüngliche vocal wieder ein: *sök*, rechtssache, gen. *sakar*; *ketill*, kessel, dat. *katli*; *telja*, erzählen, *spyrja*, fragen, prätt. *taldi*, *spurði*, für altn. *talda*, *spurða* (vgl. § 17, 6).

§ 12. **Brechung** ist der übergang von **e** oder **i** in **ja** (mit *u*-umlaut in **jö**): *gjöf*, gabe, gen. *gjafar*, von *gefa*, geben; *skjöldur*, schild, gen. *skjaldar* (aber dat. *skildi*). Brechung findet nicht statt wo ein ursprüngliches **i** (**j**) in der endung steht oder früher stand: *fjörður*, bucht, dat. *firði*, aus **firðiu*, nom. plur. *firðir*; aber *jörð*, erde, gen. *jarðar*, nom. plur. *jarðir* (für älteres *jarðar*); *gjalda*, bezahlen, ind. präs. *geld*, *geldur*, aber conj. präs. *gjaldi*, *gjaldir*; auch vor **v** kommt sie nie vor. Bisweilen steht eine form mit brechung neben einer ungebrochenen: *bjarg*, *berg*, berg; *gjalla*, *gella*, gellen.

§ 13. **Vocalverlängerung.** a) Die vocale werden verlängert zum ersatz für fortgefallene consonanten: *brá*, ich schwang, für **bragð*, von *bregða*; *lá*, ich lag, für **lag*, von *liggja*; *hnè* (aus *kné*), *trè*, knie, baum, für **kneva*, **treva*. Die vocale werden überall gedehnt im auslaut einsilbiger wörter auch da wo kein consonant abgefallen ist: *sá*, *sú*, *þá*, demonstrativpronomen der, u. s. w.

b) Die vocale werden vor **tt** verlängert, wenn dies durch regr. assimilation des *t* mit einem vorhergehenden guttural entstanden ist (= got. *ht*): *átta*, acht, *nótt* früher auch *nátt*, nacht, *rèttur*, recht, got. *ahtau*, *nahts*, *raihts*.

c) Vor *lk*, *lg*, *lp*, *lf* und *lm* werden die vocale **a**, **o** und **u** verlängert: *skálkur*, schelm, *fólk*, volk; *gálgi*, galgen; *hjálpa*, helfen; *úlfur*, wolf; *hjálmur*, helm; ebenso

wird **a** verlängert vor *ls* in *háls*, hals, und vor *ld* in *skáld*, skalde. Lauten jedoch diese vocale um zu **e** und **y**, so bleibt der umgelautete vocal kurz: *hálfur*, halb, — *helmingur*, die hälfte; *tólf*, zwölf, — *tylft*, anzahl von zwölf; *hjálpa*, helfen, — präs. *help*.

d) Nur der jüngsten sprache angehörig ist die verlängerung von *a*, *i*, *u*, *y* und *e*, *ö* vor **ng** (**nk**) zu **á**, **í**, **ú**, **ý** und **ei**, **au**. Beispiele sind: *lángur*, lang; *þing*, thing; *úngur*, jung, *múnkur*, mönch; *ýngri*, jünger; *leingi*, lange, fem. *laung*, lang, *haunk*, knäuel, für altn. *langr*, *þing*, *ungr*, *munkr*, *yngri*, *lengi*, *löng*, *hönk*.

Anm. 1. Dass auch *ja*, (*jo*), *ju*, *jö* in **já**, (**jó**), **jú**, **jau** vor *ng* (*nk*) verlängert werden ist eine natürliche folge von *d*.

Anm. 2. Die vocalverlängerung vor *ng* (*nk*) ist in der orthographie noch nicht streng durchgeführt und beide formen lassen sich belegen.

§ 14. **Vocalverkürzung.** In einsilbigen wörtern, die das erste glied eines compositums bilden, tritt oft vocalverkürzung ein, z. b. *þorsteinn*, und die andern mit *þór*(*r*) componierten namen, deren erster theil mit einem consonanten, ausgenommen *h* und *d*, anfängt (*þórdís*, *þórhallur*). Das *í* der possessivpronomina *mínn*, *þínn*, *sínn* wird vor *nn* und *tt* im neuisländischen zu **i** verkürzt, bleibt aber vor einfachem *n*: gen. plur. *minna* (altn. *minna*), dat. plur. aber *mínum*. *ó* ist verkürzt im personalpronomen *honum* und im ntr. *gott* von *góður*, gut, für altn. *hónum*, *gótt*.

§ 15. **Vocalausstossung.** a) In ableitungssilben besonders auf **l**, **n**, **r** und **g** mit vorausgehendem vocal fällt dieser vocal vor vocalisch anlautenden endungen in der regel fort: *gamall*, alt, nom. plur. masc. *gamlir*; *morgun*, morgen, dat. *morgni*; *hamar*, hammer, dat. *hamri*; *auðugur*, reich, acc. sing. masc. *auðgan*; ebenso *höfuð*, haupt, dat. *höfði* (vgl. die flexionslehre).

b) Nach **á**, **ó** und **ú** fällt ein **u** in der nominalflexion oft fort: *hnè*, knie, dat. plur. *hnjám* für *hnjáum*; *skór*,

schuh, dat. plur. *skóm* für *skóum*; *kýr*, kuh, dat. plur. *kúm* für *kúum*; selten fällt **a** nach **á** und **ó** fort: *skór*, schuh, gen. plur. *skó* für *skóa*; *ær*, weibliches schaf, gen. plur. *á* für *áa*.

Anm. Ausser bei den nomina bleibt im neuisländischen **a** und **u** in der flexion nach langem vocal: *hrár*, roh, acc. sing. masc. und fem. *hráan*, *hráa*, dat. plur. *hráum*; *trúr*, treu, acc. sing. masc. und fem. *trúan*, *trúa*, dat. plur. *trúum*; *sjá*, sehen, plur. prät. indic. *sáum* für altn. *hrán*, *hrá*, *hrám*; *trúm*, *trú*, *trúm*; *sám*.

§ 16. Andere vocalübergänge.

1. **Vocalwechsel.** Wechsel zwischen den verschiedenen vocalen findet sich nicht so häufig wie in der älteren sprache, überhaupt ist das gefühl der orthographie ein weit festeres. **y** und **i** wechseln noch in einigen wörtern, z. b. *þykja* und *þikja*, glauben, präs. *þyki* und *þiki* (aber stets *fyrir*, vor; *yfir*, über).

2. **éa** geht in **já** über: **léa*, leihen, wird zu *ljá*; **séa*, sehen, zu *sjá*; **téa*, erwähnen, zu *tjá*.

§ 17. Ausserdem sind speciell neuisländ. die folgenden vocalveränderungen:

1. **á** mit vorhergehendem **v** ist in **vò** übergegangen welches stets verkürzung des vocals erleidet und überall als **vo** erscheint: *þvá* (*þvó*), waschen; *ván* (*vón*), hoffnung; *vápn* (*vópn*), waffen; *várum* (*vórum*), prät. plur. von *vera*, sein; jetzt *þvo*, *von*, *vopn*, *vorum*. Wo **v** im anlaut (und bisweilen im inlaut) fortgefallen ist vor **ó** (vgl. § 22) wird **ó** beibehalten, z. b. von *vega*, wiegen, lautet das prät. sing. *vo* und *óg*, plur. *vogum* und *ógum* für älteres *vá*, *vágum*; *sverja*, schwören, prät. *sór*, *sórum* nicht **svor*, **svorum*.

2. **e** in gewissen wörtern, wo es durch *i*-umlaut aus *a* entstanden ist, erscheint in der jetzigen Sprache als **i**, so z. b. *einberni*, das einzige kind, *einskepta*, eine art wollenes zeug, *gerða*, einhägen, jetzt *einbirni*, *einskipta*, *girða*; ebenso ist das suffix *-endi* in **-indi** übergegangen:

bindendi, enthaltsamkeit, *erendi*, geschäft, *líkendi*, wahrscheinlichkeit, jetzt *bindindi*, *erindi*, *líkindi*.

3. a) **a** geht in den alten adjectiven auf *-all* (*gamall* allein ausgenommen s. § 67) in **u** über: *stopall*, wackelig, *svikall*, verrätherisch, jetzt *stopull*, *svikull*; wo der vocal umlautfähig ist lautet er um: *atall*, eifrig, *þagall*, schweigsam, jetzt *ötull*, *þögull*.

b) Die alte endung *-igr* bei adjectiven und pronomen lautet in der jetzigen Sprache **-ugur**, z. b. *auðigr*, reich, *máttigr*, mächtig, *hvárigr*, wer auch immer von beiden, *hverigr*, wer auch immer, jetzt *auðugur*, *máttugur*, *hvorugur*, *hverugur*.

c) Adjectiva aber auf *-ligr* (und adverbia auf *-liga*) verändern das **i** in **e**: *makligr*, verdienstvoll, *vegligr*, prächtig, jetzt *maklegur*, *veglegur*.

4. *ú-* = *un*-verneinend, früher gleichwie *ó-* gebräuchlich, wird jetzt stets durch **ó-** ersetzt: *ú-ríkr*, nicht reich, *ú-þægr*, ungehorsam, jetzt *ó-ríkur*, *ó-þægur*.

5. a) **e** ist in einigen wörtern in **ö** übergegangen: *kvern*, mühle; *kveld*, abend, *kvelda*, abend werden, jetzt *kvörn*, *kvöld*, *kvölda*.

Anm. **e** und **ö** werden überhaupt in der aussprache oft verwechselt, z. b. *kjöt*, fleisch, *smjör*, butter, lauten oft *kjet*, *smjer* und umgekehrt *hendur*, hände, *tennur*, zähne, lauten *höndur*, *tönnur*.

b) **jau** ist in dem zahlwort *sjau*, sieben, und seinen compositis in **jö** übergegangen: *sjö*, sieben, *sjöundi*, siebente, *sjötiu*, siebzig, *sjötugasti*, siebzigste, (aber *sautján* und *sautjándi*, siebzehn, siebzehnte); auch *tvau* ntr. nom. acc. von *tveir*, zwei, lautet jetzt *tvö*.

c) *sétti*, sechste und *séttungr*, sechstel, lauten in der jetzigen sprache *sjötti*, *sjöttungur*.

6. In der verbalflexion sind folgende durchgreifende vocalveränderungen eingetreten:

a) Die endung **a** der 1. person sing. conjunctiv präs. und prät. wird überall durch **i** ersetzt: *bindi*, *byndi*; *fari*, *færi*, für älteres *binda*, *bynda*; *fara*, *færa*. b) Das **i** der

endung der 1. pers. plur. conjunctiv präs. wird durch **u** ersetzt, welches umlaut wirkt wenn der vocal dazu fähig ist: *bindum*, *gefum*, *förum*, *föllum*, für älteres *bindim*, *gefim*, *farim*, *fallim*. c) Der plural conjunctiv prät. wird nach dem plur. indicativ prät. gebildet mit übergang des **i** der endung zu **u**: *byndum*, *bynduð*, *byndu*, für älteres *byndim*, *byndið*, *byndi*: nur in 2. und 3. pers. *væríð*, *væri* von *vera*, sein, wird *-ið*, *-i* noch beibehalten; in der vierten klasse der schwachen verba wird wie im prät. indic. das *a* des präter. suff. zu **u** umgelautet, welches wieder ein *a* der wurzelsilbe in **ö** verwandelt: *kölluðum*, *kölluðuð*, *kölluðu*, für älteres *kallaðim*, *kallaðið*, *kallaði*. Bei dem medium sind dieselben veränderungen zu bemerken: conj. präs. 1. pers. plur. lautet jetzt *berjumst*, *köllumst*, für älteres *berimst*, *kallimst*; conjunct. prät. plur. *berðumst*, *berðuzt*, *berðust*, für älteres *berðimst*, *berðizt*, *berðist* u. s. w. d) Die starken verba mit *ö* im infinitiv haben überall **e** statt *ö* im präs. indic. sing.: *sökkva*, sinken, *höggva*, hauen, präs. *sekk*, *sekkur*; *hegg*, *heggur*, für älteres *sökk*, *högg* u. s. w.

§ 18. Das eingeschobene **u**. Vor jedem auslautenden **r** dem ein consonant vorausgeht wird ein **u** eingeschoben: *bekkur*, bank, *úlfur*, wolf, *ríkur*, reich, für altn. *bekkr*, *ulfr*, *ríkr*; *bindur*, *fellur*, *temur*, präs. indic. von *binda*, binden, *falla*, fallen, *temja*, zähmen, für altn. *bindr*, *fallr*, *temr*. Dies neue **u** kann nicht umlaut bewirken: *armur*, arm, (nicht *örmur*) für altn. *armr*; *margur*, mancher; *spakur*, verständig. Wo ein vocal vorausgeht kann kein **u** eingeschoben werden: *fár*, gering an zahl, *nýr*, neu, *ær*, weibliches schaf.

Anm. 1. *fagur*, schön, u. *fegurð*, schönheit, für altn. *fagr*, *fegrð*, behalten das **u** durch die ganze flexion: *fagur*, nom. u. acc. sing. ntr. *fagurt*, dat. plur. *fögurum*, für altn. *fagrt*, *fögrum* u. s. w.; sonst kommt es in der flexion nicht vor ausser in den neubildungen *fingurs*, *föðurs*, *bróðurs*, gen. sing. von *fingur*, finger, *faðir*, vater, *bróðir*, bruder.

Anm. 2. Dass dieses **u** ziemlich alt ist weist Jón Þórkelsson nach

in »*r og ur í niðrlagi orða og orðstofna í íslenzku*«, Reykjavík 1863. — Um 1250 ist das **u** in der aussprache schon nachweisbar, um 1380 ist es überall eingedrungen und die aussprache ist aller wahrscheinlichkeit nach die jetzige gewesen, aber erst nach der mitte des sechzehnten jahrhunderts ist es durchaus in die orthographie aufgenommen.

Consonanten.

§ 19. Beim zusammenstoss verschiedener consonanten treten folgende veränderungen ein:

a) 1. **ð** aus ursprünglichem *þ* und *d* entstanden, wird (besonders im imperativ sing. von verbis bei der anfügung des pronomens *þu* u. im prät. u. part. prät. der schwachen verben) nur nach **f**, **g** u. **r** beibehalten (nicht aber nach **lf**, **lg**, **ng**, u. **rr**) u. nach einem vocal: *hlífa*, beschützen, *byggja*, wohnen, *verja*, wehren, *þrá*, sich sehnen, prätt. *hlífði*, *bygði*, *varði*, *þráði; gefa*, geben, *fara*, fahren, imperat. *gefðu*, *farðu*, u. s. w. — Geht ein anderer Consonant als *f*, *g*, *r* dem **ð** voraus, so gelten die folgenden regeln:

2) Nach **l**, **m** (**mb**), **n**, **lf**, **lg**, **ng** wird **ð** zu **d**: *telja*, sagen, prät. *taldi; verma*, wärmen, prät. *vermdi; kemba*, kämmen, prät. *kembdi*; *hefna*, rächen, prät. *hefndi*; *skelfa*, schütteln, prät. *skelfdi*; *fylgja*, folgen, prät. *fylgdi*; *sprengja*, sprengen, prät. *sprengdi*. Nach **l**, **ll**, **nn**, wird **ð** auch mitunter zu **t**: *mæla*, sagen, prät. *mælti*; *fella*, fällen, prät. *fel(l)di — fylla*, füllen, prät. *fyl(l)ti*; *brenna*, brennen, prät. *bren(n)di — spenna*, spännen, prät. *spen(n)ti*.

3) **ðð** wird nach vocalen zu **dd**: *beiða*, verlangen, prät. *beiddi* für **beiðði*; *græða*, wachsen machen, prät. *græddi* für **græðði*. Nach einem consonanten (**rð**) wird in der jetzigen sprache **ðð** zu **t** (altn. zu einfachem **ð**): *girða*, einhägen, prät. *girti* für **girðði*, part. prät. *girtur* für **girðður* (altn. *gerða*, *gerðr*). Ebenso geht **dð** nach einem consonanten, **l** (mitunter auch **n**) allein ausgenommen, in **d** (für **dd**) über: *senda*, senden, prät. *sendi* für **senddi* aus **sendði*; nach **l** und bisweilen auch nach **n** wird **dð** zu **t**:

gelda, verschneiden, prät. *gelti*, für **geldði*; *benda*, andeuten, prät. *benti*, für **bendði*.

4. Nach **k**, **p**, **s** (**x**) und **rr** wird **ð** zu **t**: *merkja*, bezeichnen, prät. *merkti*; *dreypa*, tropfen lassen, prät. *dreypti*; *leysa*, lösen, prät. *leysti*; *vexa*, mit wachs überziehen, prät. *vexti*; *firra*, entfernen, prät. *fir(r)ti*.

5. **tð** wird nach vocalen zu **tt**: *hvetja*, schärfen, prät. *hvatti*, für **hvatði*, part. prät. *hvattur*, für **hvatður*. Nach einem consonanten geht **tð** in **t** (für **tt**) über: *festa*, befestigen, prät. *festi* (für **festti*), aus **festði*.

b) Nach **t** und **s** geht **g** in **k** über: *hvorki*, conj. (*hvorki — nè*, weder — noch) aus *hvárgi*, für **hvártgi*; *eingi*, keiner, gen. *einskis*, für **einsgis*.

c) **nnr** wird bisweilen zu **ðr**: *maður*, mann, aus *maðr* für das alte und seltene *mannr*; *annar*, anderes, nom. plur. masc. und fem. *aðrir*, *aðrar*, für **annrir*, **annrar*. *suður*, gegen süden, aus *suðr* für **sunnr*.

d) Vor der endung **-st** in der 2. pers. sing. prät. der starken verba schmilzt **t** (**tt**) mit dem *s* zusammen, welches dann mit **z** bezeichnet wird: *skjóta*, schiessen, 2. prät. *skauzt*, für **skautst*, *binda*, binden, 2. prät. *bazt*, für **battst*; bei der bildung des mediums verschmilzt **t** und **ð** mit einem folgenden **s** zu **z** (vgl. § 115); ebenso gehen in der comparation **ts**, **ds** und bisweilen **ðs** in **z** über: *beztur*, bester, für **betstur*; *helztur*, vorzüglichster, für **heldstur*; *æztur*, höchster, für **æðstur* (aber *neðstur*, unterster u. a.)

§ 20. **Consonantenassimilation.** Die Assimilation ist eine zwiefache: entweder schmilzt beim zusammenstoss ein vorausgehender consonant mit dem folgenden (regressive assimilation) oder umgekehrt ein consonant mit dem vorausgehenden zusammen (progressive assimilation).

A) Regressive assimilation:

a) 1. **ðt** wird in betonter silbe nach einem vocal zu **tt**: *bráður*, schnell, ntr. *brátt*, für **bráðt*; *glaður*, hell, ntr. *glatt*, für **glaðt*; nach consonanten wird **ðt** zu **t** (für **tt**): *hafa*, haben, part. prät. ntr. *haft* aus **haftt*, für

hafðt*; *segja*, sagen, part. prät. ntr. *sagt*, aus **sagtt*, für **sagðt*; nach vocalen am schluss mehrsilbiger wörter wird in der jetzigen sprache **ðt zu **ð** (für **t**; vgl. § 23): *elska*, lieben, *kalla*, rufen, partt. prätt. ntr. *elskað*, *kallað*, altn. *elskat*, *kallat*, für **elskaðt*, **kallaðt*.

2. **ddt** (für **ððt**) wird nach einem vocal zu **tt**: *ræða*, sprechen, part. prät. ntr. *rætt*, für **ræddt*, aus **ræððt*; nach einem consonanten wird **dt** zu **t** (für **tt**): *blindur*, blind, ntr. *blint*, für **blintt* aus **blindt*.

b) **ht** entstanden durch verschmelzung von **t**, **d**, **ð** mit vorhergehendem guttural wird nach einem vocal zu **tt** mit verlängerung des vocals: *dráttur*, zug, aus **drahtur*, für **dragtur* von *draga*, ziehen; *mega*, können, prät. *mátti*, aus **mahti*, *þykja*, scheinen, prät. *þótti*, aus **þohti*.

c) **n**, **nnt** gehen in betonten silben bisweilen in **tt** über: *mitt*, *þitt*, *sitt* für **mint*, **þint*, **sint*; *sannur*, wahr, ntr. *satt*, für **sannt*; in der regel aber bleibt *nt* (*nnt*) unverändert: *jafn*, gleich, ntr. *jafnt*; *þunnur*, dünn, ntr. *þunnt*; ebenso *annt*, *kannt*, *mant*, 2. sing. präs. von *unna*, *kunna*, *muna*. In der endsilbe *-int* wird **nt** zu **t**, welches indessen in der jetzigen sprache als **ð** erscheint (vgl. § 23, a, 2): *gefinn*, gegeben, ntr. *gefið*, aus altn. *gefit*, für **gefint*; ebenso *hið*, ntr. des artikels, aus altn. *hit*, für **hint*.

d) **nd** und **ng** werden im präteritum und gewöhnlich im imperativ der starken verba im auslaut zu (**nt*) **tt** und (**nk*) **kk**: *binda*, binden, imperat. *bitt*, prät. *batt*; *gánga*, gehen, imperat. *gakk*, prät. *gekk*. Damit übereinstimmend ist der übergang vom **ld** in denselben fällen zu **lt**: *halda*, halten, imperat. *halt*, prät. *hèlt*.

e) Ausserdem kommen in vereinzelten fällen die folgenden assimilationen vor:

1. **(t)tk** zu **kk** in dem worte *ekki*, nicht, aus dem alten und seltenen *ettki*, für **eittgi*.

2. **ðl** zu **ll**: *friðla* zu *frilla*, concubine; *miðli* zu *milli*, zwischen.

3. **rs** zu **ss**: *fors* zu *foss*, wasserfall.

B) Progressive assimilation:

a) **st** wird zu **ss** in *vissa*, prät. von *vita*, wissen, für **vista*, aus **vitda*.

b) 1. **nr** und **lr** werden nach langen vocalen, in ableitungsendungen und bisweilen auch sonst zu **nn** und **ll**: *steinn*, stein, für **steinr*; *vænn*, hübsch, für **vænr*; *stóll*, stuhl, für **stólr*; *heill*, heil, für **heilr*; *heiðinn*, nichtchristlich, für **heiðinr*; *engill*, engel, für **engilr*; ebenso *hann*, er; *vill*, er will. Dieses **nn** aus **nr** entstanden wird im neuisländischen vereinfacht 1) in der 2. und 3. pers. präs. indic. der starken verba: *þú*, *hann skín*, von *skína*, scheinen, aus altn. *skínn*, für **skínr*; 2) in den ableitungssilben *-ann*, *-unn*: *aptan*, abend, *jötun*, riese, *morgun*, morgen, aus altn. *aptann*, *jötunn*, *morgunn* für **aptanr*, **jötunr*, **morgunr*.

Anm. 1. Ableitungsendungen auf *-inn* dagegen behalten das *nn* bei: eine ausnahme bildet jedoch *himin*, himmel, aus altn. *himinn*, für **himinr*.

Anm. 2. Adjectiva auf **-ll**, **-nn** (aus **lr**, **nr** entstanden) mit vorhergehendem langem vocal behalten oft das *ll*, *nn* auch vor dem *r* der endung im gen. u. dat. sing. fem. und gen. plur.: *heill*, heil, gen. *heillrar*, dat. *heillri*, gen. plur. *heillra*; *vænn*, hübsch, *vænnrar*, *vænnri*, *vænnra*; so auch *gamall*, alt.

2. **sr** geht im auslaut eines wortes in **ss** über; dies wird indessen im neuisländischen stets vereinfacht: *ís*, eis, aus altn. *íss*, für **ísr*; *mýs*, mäuse, aus altn. *mýss*, für **mýsr*; *les*, du liesest, er liest, aus altn. *less*, für **lesr*; *laus*, los, aus *lauss*, für **lausr*; im innern eines wortes bleibt **sr** unverändert: *vísri*, *vísrar*, *vísra* von *vís*, weise.

§ 21. **Consonantenverdoppelung.** a) Vor ursprünglichem **j** wird **g** nach kurzem vocal zu **gg**: *hyggja*, denken, *leggja*, legen = got. *hugjan*, *lagjan*; mehrere nominalstämme auf **-ja** haben ebenfalls **gg**: masc. *leggur*, bein; fem. *egg*, schneide; ntr. *egg*, ei.

b) 1. t im auslaut nach langem vocal wird häufig geminiert: *grár*, grau, ntr. *grátt*; *sljór*, stumpf, ntr. *slótt*; *trúr*, getreu, ntr. *trútt*; *þótt*, obgleich, für *þó at*.

Anm. In der 2. pers. sing. indic. prät. der starken verba wird in der jetzigen sprache **st** auch nach langem vocal angefügt: *liggja*, liegen, *slá*, schlagen, prät. *lá*, *sló*, 2. pers. *lást*, *slóst*, für altn. *látt*, *slótt*.

2. Auch **r** wird verdoppelt und zwar in der adjectivflexion nach langem vocal im gen. und dat. sing. fem., gen. plur. und im comparativ: *nýrrar*, *nýrri*, *nýrra*, von *nýr*, neu; *hár*, hoch, compar. *hærri*.

§ 22. **Consonantenausstossung.** **A**) Der ausfall der halbvocale **j** und **v** ist schon in § 9—10 besprochen worden; auch fälle von consonantenausstossung mit vocalverlängerung finden sich in § 13. Charakteristisch für das altnordische und bewahrt im neuisländischen ist der gewöhnliche fortfall des auslautenden **n** (in den nominalstämmen auf *-an*, im infin., in der 3. pers. plur. präs. und prät. der verba), desgleichen die synkope des in- und auslautenden **h** welche oft verlängerung des vorhergehenden vocals erzeugt.

B) Als allgemeine regel für die ausstossung von consonanten gilt folgende: kein consonant kann nach einem andern verdoppelt werden: *hrista*, schütteln, part. prät. *hristur*, aus altn. *hristr*, für **hrist-tr*, für **hrist-ðr*; *senda*, senden, prät. *sendi*, für **send-di* für **send-ði*; *fingur*, finger, *vetur*, winter, aus altn. *fingr*, *vetr*, für **fingr-r*, **vetr-r*. In folge davon kann kein consonant drei- oder mehr mal hinter einander stehen: *hitta*, treffen, prät. *hitti*, für **hitt-ti*, für **hitt-ði*.

C) Ausser den schon besprochenen consonantenausstossungen sind noch folgende zu erwähnen: a) **r** fällt fort 1) im nom. und acc. sing. ntr. *annað* und im acc. sing. masc. *annan*, von *annar* (aus altn. *annarr*), für **annart*, **annarn*; 2) in der 2. und 3. pers. sing. vor der medialendung **-st**: *snýst*, du wendest dich, er wendet sich, von

snúa, für **snýr-sk*; 3) im auslaut nach einfachem *s* (*x*), *l*, *n* mit vorhergehendem consonanten: *háls*, hals, für **hálsr*; *lax*, lachs, für **laxr*; *fugl*, vogel, für **fuglr*; *hrafn*, rabe, für **hrafnr*; dass es auch nach **r** mit (ursprünglich) vorhergehendem consonanten abfallen muss folgt aus **B**: *akur*, acker, aus altn. *akr*, für **akrr*; nach **ll** und **nn** bleibt **r** beibehalten: *fellur*, du fällst, er fällt, *munnur*, mund, aus altn. *fellr*, *munnr*; 4) *altnordisches auslautendes* **rr** wird im neuisländischen stets vereinfacht: *fer*, er fährt, *hver*, uter, quis, *hamar*, hammer, *stór*, gross, für altn. *ferr*, *hverr*, *hamarr*, *stórr*.

Anm. 1. *annan*, *annað* von der neuisl. form *annur* abgesehen sind regelrecht gebildet.

Anm. 2. Nach **nn** fällt *r* fort in *menn*, männer, für das alte und seltene *mennr*; *tönn*, zahn, hat in der jetzigen sprache im plur. *tennur* (früher *tennr*).

b) 1. Auslautendes **g** (eigentlich **h**) fällt fort im präteritum der starken verba, indem *-ag* und *-og* zu **á** und **ó** werden und *-eig* zu **è** werden kann: *vega*, wiegen, prät. *vo*, altn. *vá*, für **vag*; *draga*, ziehen, prät. *dró*, für **drog*; *stíga*, steigen, prät. *steig* und *stè*.

2. Anlautendes **g** ist im neuisländischen fortgefallen in *líkur*, gleich, und seinen zusammensetzungen: *líking*, gleichheit, *líka*, ebenso, *líklegur*, wahrscheinlich, für älteres *glíkr*, *glíking*, *glíka*, *glíkligr*; ferner oft in der verbindung **gn**: *naga*, nagen, *neisti*, funken, *nóglega*, reichlich, für älteres *gnaga*, *gneisti*, *gnógliga*.

c) **v** fällt fort 1) im **auslaut** sowohl am ende eines wortes als vor einem consonanten: *söngur*, gesang, acc. *söng*, für (altn. *songr*) **söngvr*, **söngv*; *stökkva*, springen, präs. *stekk*, *stekkur*, aus altn. *stökk*, *stökkr*, für **stökkv*, **stökkvr*; 2) im **anlaut** (sowohl am anfang des wortes als auch in der verbindung *sv*) vor *o*, *ó*, *u*, *y*; *vefa*, weben, prät. *óf*, part. prät. *ofinn*; *vinda*, winden, prät. *undum*; *svelta*, hungern, prät. *sultum*, part. prät. *soltinn*; *yrkja*, machen, prät. *orti* = got. *vaurkjan*, *vaurhta*. Wo **o** aus *á* (*ó*) entstanden ist (s. § 17, 1) bleibt **v** im anfang

des wortes und wird bisweilen auch sonst beibehalten: *vona*, hoffen, *vopn*, waffen, aus *vána* (*vóna*), *vápn* (*vópn*); *kveða*, sagen, prät. plur. *kvodum* aus *kváðum*. Von der flexion ist folgendes zu erwähnen: bei den verben fällt **v** vor den oben genannten vocalen fort wenn dieselbe die flexion beginnen, bleibt aber in der jetzigen sprache vor *u* in der 1. pers. plur. indic. präs.: *stökkvum*, für altn. *stökkum*; im ganzen conj. prät. fällt es dagegen fort: *stykki*, *stykkir*, *stykki*, für altn. *stykkva*, *stykkvir*, *stykkvi* u. s. w. In der nominalflexion fällt **v** im ganzen ntr. fort, im masc. und fem. dagegen nur selten vor *u* (vgl. § 35). Adjectiva werfen das **v** in der flexion durchgängig fort: *þykkur*, dick, acc. masc. und fem. *þykkan*, *þykka*, plur. nom. *þykkir*, *þykkar*, für altn. *þykkvan*, *þykkva*, *þykkvir*, *þykkvar*.

d) **j** bleibt im gegensatz zum altnordischen in der jetzigen sprache vor **i** stehen: *temja*, zähmen, plur. conj. präs. *temjið*, *temji*, für altn. *temið*, *temi*; *miður*, medius, *nýr*, neu, nom. plur. masc. *miðjir*, *nýjir*, für altn. *miðir*, *nýir*; *hver* uter, quis, nom. plur. masc. *hverjir*, für altn. *hverir*.

Im inlaut fällt **j** aus vor *a* und *u* in wörtern mit *langer* wurzelsilbe, bleibt dagegen nach *kurzer* stehen: *heyra*, hören, *dæma*, urtheilen, aber *temja*, zähmen; präs. plur. *heyrum*, *heyra*, *dæmum*, *dæma* aber *temjum*, *temja*; doch wird das **j** beibehalten in wörtern mit langer wurzelsilbe nach **g** und **k**: *rækja*, anklagen, *sækja*, suchen; auch die wörter, deren wurzel auf langen vocal endet, behalten das **j**: *hlýja*, wärmen, *æja*, verweilen. Im auslaut sowohl am ende eines wortes als vor einem consonanten, fällt das **j** nach *kurzer* wurzelsilbe aus und erscheint nach *langer* als **i**: *temja*, zähmen, präs. *tem*, *temur* (für altn. *temr*); aber *heyra*, hören, *dæma*, urtheilen, präs. *heyri*, *heyrir*; *dæmi*, *dæmir*. Dieselben regeln gelten auch für die nominalflexion: *klæði*, kleid, gen. *klæðis*, gen. plur. *klæða*, dat. *klæðum*; *kyn*, geschlecht, gen. *kyns*, gen. plur. *kynja*, dat. *kynjum*.

Anm. Im anlaut ist ursprüngliches j stets fortgefallen ausgenommen in *já*, ja; dagegen kann ein j durch brechung erscheinen (*jörð*, erde), oder aus einer ursprünglichen reduplicationssilbe hervorgehen (*auka*, vermehren, prät. *jók*). Das j in *jeg*, altn. *ek*, kommt erst in der späteren sprache vor; j in *jeta*, essen, ist durch verlängerung des anlautenden *e* entstanden und ist nur graphisch; das j in *gjöra*, machen, altn. *göra* ist gleichfalls graphisch.

§ 23. Andere consonantenübergänge.

a) Altnordisches **k** und **t** im auslaut werden im neuisländischen zu **g** und **ð** erweicht in den folgenden fällen: 1) **k** wird zu **g** in den pronomen *jeg*(*eg*), *mig*, *þig*; *og*, und; *mjög*, sehr, für altn. *ek*, *mik*, *þik*, *sik*, *ok*, *mjök*; 2) **t** wird zu **ð** in den pronomen *við*, *þið* für altn. *vit*, *þit*; im ntr. *-að*, *-ið*, *-uð* von adjectiven (participien) und pronomen: *orðið*, das wort, *lítið*, klein, *vakað*, part. prät. ntr. von *vaka*, wachen, *hvað*, *það*, *nokkuð*, für altn. *orðit*, *lítit*, *vakat*, *hvat*, *þat*, *nökkut*; in *að* als adv., präp. und conjunct. und in seinen zusammensetzungen, *hingað*, hierher, *þángað*, dorthin, für altn. *hingat*, *þangat*; in der 2. plur. *-ið* und *-uð* bei verben: *binda*, binden, plur. präs. *bindið*, prät. *binduð* für älteres *bindit*, *bindut*.

Anm. 1. Diese erweichung der auslautenden tenues ist schon um 1300 nachweisbar: s. Jón þorkelsson »*um r og ur*« s. 4.

Anm. 2. Auch die pronomen *þau* und *þetta* bekommen oft in der aussprache eine spirans im auslaut, lauten also *þaug* und *þettað*.

b) Altnordisches *fn*, *gn*, *kn* im anlaut gehen oft in *hn* über: *hnjóskur*, zündholz, *hnykur*, gestank, für altn. *fnjóskr*, *fnykr*; *hneggja*, wiehern, *hnegg*, das wiehern, für altn. *gneggja*, *gnegg*; häufiger ist der übergang bei *kn*, z. b. *hnappur*, knopf, *hnè*, knie, *hnífur*, messer, *hnoða*, kneten, für altn. *knappr*, *kné*, *knífr*, *knoða*.

Anm. *hníðra*, schmähen und *hníðran*, schande, für älteres *níðra*, *níðran*, haben ein h im anlaut wo es im altnordischen nicht vorkommt.

§ 24. **Zusammenziehung.** Mehrere wörter werden mit einem vorhergehenden worte adverbial zu einem wort verschmolzen: so z. b. **veg**, acc. von *vegur*, weg, weise, mit *þann*, *einn*, *hvern*, u. s. w. zu *þannig*, dahin, *einnig*, auch,

hvernig, wie; diese wörter werden jedoch *þanninn*, *einninn*, *hverninn* ausgesprochen als ob von acc. mit dem suffigierten artikel gebildet wären, also **þannveginn* — **þanniginn* — *þanninn*. **þu**, du, schmilzt oft im imperativ mit dem vorhergehenden wort zusammen und nimmt dann verschiedene gestalten an — *ðu*, *dú*, *tú* oder *ðu*, *du*, *tu* (s. § 105): *gefðu*, *dæmdu*, *bittu* von *gefa*, geben, *dæma*, urtheilen, *binda*, binden. Die conjunction **at** (jetzt *að*) verschmilzt mit *þó* zu *þótt*, obgleich. Zur negierung eines wortes tritt **-gi**, **-ki** an: *hvergi*, nirgends; *hvorki*, weder; *enginn*. keiner, aus altn. *eingi*, für **einngi*.

II. Flexionslehre.

Nomina.

§ 25. Die isländischen nomina haben zwei declinationen, die **starke** und die **schwache**. Zur letzteren gehören alle stämme auf *-an* (und die feminina auf *-in*), zur erstern alle übrigen.

A. Die starke declination

umfasst alle vocalischen und die consonantischen stämme mit ausnahme der auf *-an* (*-in*). Die vocalischen stämme sind *a-*, *i-* und *u-*stämme. Die *a-*stämme umfassen masculina, feminina und neutra; die *i-*stämme masculina und feminina; die *u-*stämme masculina und ein einziges neutrum. Die consonantischen stämme umfassen nur masculina und feminina.

I. Vocalische stämme.

1. a) Stämme auf *-a*.

§ 26. Die declination weicht im allgemeinen nicht von der alten ab. Die endung **-u** fehlt meistens im dat. sing. fem. Paradigmen sind masc. *úlfur*, wolf; fem. *laug*, bad; ntr. *orð*, wort:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	úlfur	laug	orð
	gen.	úlfs	laugar	orðs
	dat.	úlfi	laug	orði
	acc.	úlf	laug	orð
plur.	nom.	úlfar	laugar	orð
	gen.	úlfa	lauga	orða
	dat.	úlfum	laugum	orðum
	acc.	úlfa	laugar	orð

Wörter mit einem **a** im stamme verändern dies beim *u*-umlaut in **ö**; dieser tritt im ganzen dat. plur. und im nom. und acc. plur. ntr. ein. Die früher hieher gehörigen feminina sind in die **i**-declination übergegangen (§ 40). Paradigmen sind masc. *armur*, arm; ntr. *land*, land:

		masc.	ntr.
sing.	nom.	armur	land
	gen.	arms	lands
	dat.	armi	landi
	acc.	arm	land
plur.	nom.	armar	lönd
	gen.	arma	landa
	dat.	örmum	löndum
	acc.	arma	lönd

§ 27. a) Das **-i** im dat. sing. masc. fällt häufig fort (*hringi* und *hring* von *hringur*, ring). Dies geschieht besonders oft in wörtern mit langem wurzelvocal, so z. b. häufig in den wörtern auf *-leikur*. Selten fehlt die endung im dat. der masculina auf *-ingur*, *-úngur* und der feminina auf *-íng*, *-úng*.

b) Mehrsilbige weibliche eigennamen (auf *-rún*, *-veig* u. s. w.) enden auf **-u** sowohl im dat. als auch im acc. sing. z. b. *Guðrún*, *Rannveig*, acc. und dat. *Guðrúnu*, gen. *Guðrúnar* u. s. w.; ebenso *Katrín*, *Kristín* u. s. w. Einsilbige eigennamen, die wie laug flectieren, entbehren der endung sowohl im dat. wie im acc.

§ 28. Masculinum. Wie **úlfur** und **armur** gehen die

meisten isländischen masculina, namentlich die meisten mit langer wurzelsilbe, z. b. *álfur*, elf, *hnífur*, messer, *brandur*, brand, *sandur*, sand. Einige wörter mit kurzer wurzelsilbe flectieren ebenso, z. b. *hor*, magerkeit, *melur*, ebene von sand und kies.

Anm. *dagur*, tag, hat im dat. sing. *degi*, flectiert aber im übrigen wie *armur*.

§ 29. Femininum. Wie **laug** gehen verschiedene feminina, z. b. *ár*, ruder, *ól*, riemen.

Anm. Hieher gehörige feminina auf *-ing* haben mit wenigen ausnahmen **-u** im acc. sing. z. b. *drottningu*, *kerlingu*, von *drottning*, *kerling*, königin, weib.

§ 30. Neutrum. Wie **orð** und **land** gehen die meisten isländischen neutra z. b. *borð*, tisch, *skáld*, dichter, *band*, band, *vatn*, wasser (gen. *vatns* wird zu *vass* in der aussprache).

§ 31. Masculina auf **-r**, auf einfaches **-l** und **-n** mit vorhergehendem consonanten, auf **-s** mit vorhergehendem consonanten oder langem vocal, und zum theil die zweisilbigen masculina, welche mit ableitungsendungen auf **-n** mit vorhergehendem vocal gebildet werden, können kein **-r** als endung im nom. sing. bekommen; dieser fällt also mit dem acc. zusammen; die auf **-s** mit vorhergehendem consonanten bekommen ebensowenig ein neues **-s** im gen. sing., der so mit dem nom. und acc. gleich wird. Im übrigen gehen die hieher gehörigen wörter wie *úlfur* und *armur*, z. b.:

auf **-r**: *akur*, acker, *aldur*, alter.
auf **-l**: *fugl*, vogel, *karl*, mann.
auf **-n**: *hrafn*, rabe, *svefn*, schlaf.
auf **-s**: *háls*, hals, *koss*, kuss, *ís*, eis, *lás*, schlossriegel.
auf **-n** mit vorhergehendem vocal: *himin*, himmel, *morgun*, morgen.

Anm. Dem fremdwort *biskup*, bischof, und einigen fremden eigennamen, z. b. *Benedikt* fehlt ebenfalls das **-r** im nom sing.

§ 32. Die einsilbigen masculina auf **-l** und **-n** mit vorhergehendem langem vocal verschmelzen das **-r** des no-

minativs mit dem vorausgehenden **l** und **n** zu **ll**, **nn**, flectieren aber sonst wie *úlfur*, z. b. *hóll*, hügel, *stóll*, stuhl; *steinn*, stein, *sveinn*, knabe.

§ 33. Die zweisilbigen masculina, welche mit ableitungsendungen auf **-l** mit vorhergehendem vocal gebildet werden, verschmelzen ebenso wie die in § 32 besprochenen wörter das nominativ **-r** mit dem vorausgehenden **-l** zu **-ll**, während die auf **-r** völlig und die auf **-n** zum theil das **-r** im nom. abwerfen (vgl. § 31), z. b.:

auf **-all**: *bagall*, krummstab, *kaðall*, strick.
auf **-ill**: *biðill*, freier, *engill*, engel.
auf **-ull**: *djöfull*, teufel, *jökull*, gletscher.

Diese masculina stossen in der flexion den dem **-l**, **-n**, **r-** vorausgehenden vocal vor einer vocalisch anlautenden flexionsendung (im dat. sing. und im ganzen plur.) aus. Dasselbe ist der fall bei einigen neutris auf **-l**, **-n**, **-r** und **-ð**. Im übrigen gehen diese wörter wie die paradigmen in § 26. Beispiele sind masc. *morgun*, morgen, *hamar*, hammer; ntr. *sumar*, sommer:

		masculinum	ntr.
sing.	nom.	morgun hamar	sumar
	gen.	morguns hamars	sumars
	dat.	morgni hamri	sumri
	acc.	morgun hamar	sumar
plur.	nom.	morgnar hamrar	sumur
	gen.	morgna hamra	sumra
	dat.	morgnum hömrum	sumrum
	acc.	morgna hamra	sumur

Anm. 1. Wenn ein **a** der stammsilbe durch ein **u** des suffixes zu **ö** umgelautet ist, so wird dies auch in den contrahierten formen beibehalten (*höfuð*, haupt, dat. *höfði*, plur. *höfuð*, *höfða*, *höfðum*).

Anm. 2. Bei den neutris auf *-að* findet keine zusammenziehung statt (*hjerað*, bezirk, dat. *hjeraði*).

§ 34. Wörter die auf die langen vocale ausgehen, **á**, **ó**, **ú**, **è** contrahieren diesen bisweilen mit dem vocal der flexionsendung, gehen sonst aber regelmässig, z. b. masc. *skór*, schuh; fem. *á*, fluss; ntr. *knè*, knie:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	skór	á	hnè
	gen.	skós	ár	hnès
	dat.	skó	á	hnè
	acc.	skó	á	hnè
plur.	nom.	skór	ár	hnè
	gen.	skóa	áa	hnjáa
	dat.	skóm	ám, áum	hnjám
	acc.	skó	ár	hnè

So flectieren mehrere feminina auf *-á*, z. b. *brá*, augenbraue, *gjá*, kluft, *skrá*, verzeichnis.

§ 35. Wörter deren stamm auf **-va** ausgeht werden regelmässig flectiert, werfen aber im masc. und fem. häufig das **v** im auslaut des wortes zwischen zwei consonanten und vor *u* fort; im ntr. fällt das **v** durchgängig fort, z. b. masc. *söngur*, gesang; fem. *ör*, pfeil; ntr. *fræ*, samen:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	söngur	ör	fræ
	gen.	söngs	örvar	fræs
	dat.	söng	ör	fræi
	acc.	söng	ör	fræ
plur.	nom.	söngvar	örvar	fræ
	gen.	söngva	örva	fræa
	dat.	söngvum	örum, örvum	fræum
	acc.	söngva	örvar	fræ

Anm. Das wort *snjór*, schnee, hat im gen. *snjós* im dat. und acc. *snjó*, plur. nom. *snjóar*, gen. und acc. *snjóa*, dat. *snjóum*.

1. b) Stämme auf **-ja**.

§ 36. In mehreren wörtern aller drei geschlechter endet der stamm auf **-ja**, das jedoch in der flexion oft wegfällt. Die wörter eines jeden geschlechts zerfallen in zwei klassen, im fem. und ntr. durch die quantität der wurzelsilbe genau unterschieden. Paradigmen sind masc. *hellir*, felsenhöhle, *bekkur*, bank; fem. *heiði*, heide, *ey*, insel; ntr. *klæði*, kleid, *kyn*, geschlecht:

		masculinum I	masculinum II	femininum I	femininum II
sing.	nom.	hellir	bekkur	heiði	ey
	gen.	hellirs	bekks / bekkjar	heiðar	eyjar
	dat.	hellir	bekk	heiði	ey
	acc.	hellir	bekk	heiði	ey
plur.	nom.	hell(i)rar	bekkir	heiðar	eyjar
	gen.	hell(i)ra	bekkja	heiða	eyja
	dat.	hell(i)rum	bekkjum	heiðum	eyjum
	acc.	hell(i)ra	bekki	heiðar	eyjar

		neutrum I	neutrum II
sing.	nom.	klæði	kyn
	gen.	klæðis	kyns
	dat.	klæði	kyni
	acc.	klæði	kyn
plur.	nom.	klæði	kyn
	gen.	klæða	kynja
	dat.	klæðum	kynjum
	acc.	klæði	kyn

§ 37. Masculinum. a) Wie **hellir** flectieren die masculina auf *-ir*, z. b. *læknir*, arzt, *viðir*, weidenbaum. Nomina agentis haben die neigung im pluralis auch schwach zu gehen; so finden sich von *læknir* im plur. neben den regelmässigen formen auch nom. *læknirar*, gen. *læknira*, dat. *læknirum*, acc. *læknira* (vgl. *dómari* § 55). *eyrir*, »öre« hat im plur. ohne umlaut *aurar*, *aura*, *aurum*.

b) Wie **bekkur** geht eine anzahl masculina mit kurzer wurzelsilbe und die meisten mit langer wurzelsilbe wo **g** oder **k** dem *ja-* vorhergeht. Hierher gehören z. b. *belgur*, balg, *drengur*, junger mann, *drykkur*, trank. Die meisteu wörter haben im gen. sing. sowohl **-s** als **-jar**.

§ 38. Femininum. a) Wie **heiði** flectieren verschiedene feminina, die fast alle eine lange stammsilbe haben,

mag diese an und für sich oder durch position lang sein; z. b. *byrði*, bürde, *eyri*, flaches sandiges meeresufer, *ermi*, ärmel, *fylli*, fülle, *meri*, stute, *mýri*, sumpf, *veiði*, jagd, *öxi*, axt, altn. *öx* für **öxr*. Einige hieher gehörige nom., namentlich nom. propr. haben das alte *-r* der endung im nom. bewahrt, z. b. *Jardþrúður*, *Ragnhildur*, *Gunnhildur*, *Guðríður*, *Sigríður*, *Holmfríður*, *Ragneiður*; *brúður*, braut, *æður*, eidervogel, und vielleicht in einigen gegenden noch andere hieher gehörige wörter. Nom. und acc. plur. heissen *brúðir*, *æðir*; sonst flectieren sie regelmässig, können aber im sing. unflectiert gebraucht werden.

Anm. In Breidefjord sagt man heut zu tage *flæður*, fluth, *æður*, ader, sonst *flóð*, *æð* (Gr. Vigfusson vorrede zur *Eyrbyggja saga*, p. XXXVII.).

b) Wie **ey** geht eine anzahl wörter mit kurzer wurzelsilbe, z. b. *egg*, schneide, *fit*, schwimmhaut, *il*, fusssohle.

§ 39. Neutrum. a) Wie **klæði** gehen alle neutra auf **-i** die entweder eine lange wurzelsilbe oder mehrere silben vor dem *-ja* des stamms haben, z. b. *dæmi*, beispiel *enni*, stirn, *kvæði*, gedicht.

Die wörter auf **-g** und **-k** behalten das **j** vor *-a* und *-u* (im gen. und dat. plur.), z. b. *fylki*, schaar, *ríki*, reich, gen, plur. *fylkja*, *ríkja*, dat. *fylkjum*, *ríkjum*. Plur. *læti*, betragen, lautet im gen. und dat. *láta*, *látum*.

b) Wie **kyn** geht eine reihe wörter mit kurzer stammsilbe, z. b. *ber*, beere, *fen*, morast, *flet*, bett. Einige wörter auf langen vocal schliessen sich hier an, z. b. *grey*, hund, *ský*, wolke. Hierher gehören auch *skegg*, bart, *èl*, hagelschlag.

2. Stämme auf **-i**.

§ 40. Diese stämme umfassen nur masculina und feminina. Während der weit überwiegende theil der masculina zur *a*-classe gehört, ist der grösste theil der feminina zur **i**-declination übergetreten und hat im nom. und acc. plur. die endung **-ir** angenommen. Paradigmen sind

masc. *burður*, geburt, und *staður*, stätte; fem. *sótt*, krankheit, und *önd*, athem:

		masculinum		femininum	
sing.	nom.	burður	staður	sótt	önd
	gen.	burðar	staðar	sóttar	öndar
	dat.	burð, burði	stað	sótt	öndu, önd
	acc.	burð	stað	sótt	önd
plur.	nom.	burðir	staðir	sóttir	andir
	gen.	burða	staða	sótta	anda
	dat.	burðum	stöðum	sóttum	öndum
	acc.	burði	staði	sóttir	andir

§ 41. Masculinum. Wie **burður** und **staður** gehen besonders wörter mit kurzer stammsilbe, wenige mit langer. a) Wie *burður* flectieren z. b. *fundur*, zusammenkunft, *gripur*, kostbarkeit, *hlutur*, ding. b) Wie *staður* gehen z. b. *bragur*, dichtkunst, *matur*, speise (plur. selten *matar*), *salur*, saal, und die wörter auf *-aður* z. b. *búnaður*, landwirthschaft. Einzelne von den hieher gehörigen wörtern haben im gen. **-s** neben **-ar** und im dat. die endung **-i**; *vinur*, freund, lautet auch im nom. nach fortfall des *r vin*.

§ 42. Mehrere wörter gehen wie *burður*, *staður*, haben aber im gen. sing. nur **-s**, so z. b. *brestur*, mangel, *bolur*, stamm, *gestur*, gast. *guð*, gott, hat im gen. *guðs*, dat. *guði*. (*guð* wird *gvuð* ausgesprochen).

§ 43. Eine reihe wörter haben im gen. sing. die endung **-ar** wie *burður*, *staður*, gehen aber im plur. wie *úlfur*, *armur* (nom. und acc. **-ar**, **-a**) z. b. *grautur*, grütze, *höfundur*, stifter.

§ 44. Femininum. Mehrere feminina (alle mit **a** im stamme), ursprünglich wie die der *a*-classe flectierend, sind in die *i*-declination übergegangen indem sie im nom. und acc. plur. die endung **-ir** angenommen haben. Wie **sótt** und **önd** gehen die meisten isländischen feminina, z. b. *braut*, weg, *grund*, erde, *kvörn*, mühle, *vök*, wake. Einige von den hieher gehörigen wörtern, besonders die

deren stammvocal dem *u* naheliegt, endigen im dat. sing. oft auf **-u**, z. b. *jörð*, erde, *mold*, erde, *rödd*, stimme, *sól* (mit dem artikel *sólunni*), sonne, *stund*, zeit.

Anm. *alin*, elle hat die folgende flexion:

sing.	nom.	alin	plur.	nom.	álnir
	gen.	álnar		gen.	alna
	dat.	alin		dat.	álnum
	acc.	alin		acc.	álnir

3. Stämme auf **-u**.

§ 45. Diese stämme umfassen nur masculina und das einzige neutrum *fè*, geld, welches aber im pluralis nicht vorkommt. Wo der vocal dazu fähig ist, tritt *u*-umlaut im nom. und acc. sing. und im dat. plur. ein, und *i*-umlaut im dat. sing. und nom. und acc. plur. Auch brechung findet in mehreren dieser wörter statt. Die früher hieher gehörigen wörter, welche keinen umlaut haben, sind in die *i*-declination übergegangen. Paradigmen sind masc. *völlur*, ebene, *fjörður*, bucht; ntr. *fè*, geld:

		masculinum		ntr.
sing.	nom.	völlur	fjörður	fè
	gen.	vallar	fjarðar	fjár
	dat.	velli	firði	fè
	acc.	völl	fjörð	fè
plur.	nom.	vellir	firðir	—
	gen.	valla	fjarða	—
	dat.	völlum	fjörðum	—
	acc.	velli	firði	—

§ 46. Masculinum. a) Wie **völlur** gehen die wörter mit **a** in der stammsilbe; es tritt hier sowohl *u*- als *i*-umlaut ein, z. b. *börkur*, rinde, *gröptur*, grab (gen. *graptrar*), *köttur*, katze.

b) Wörter mit **á** in der stammsilbe sind nur des *i*-umlauts fähig (*dráttur*, zug, gen. *dráttar*, dat. *drætti*, acc. *drátt*; plur. nom. *drættir*, gen. *drátta*, dat. *dráttum*, acc. *drætti*); so gehen z. b. *háttur*, art und weise, *þáttur*, abtheilung, *þráður*, faden.

c) Vereinzelt steht *sonur*, sohn:

sing.	nom.	sonur	plur.	nom.	synir
	gen.	sonar		gen.	sona
	dat.	syni		dat.	sonum
	acc.	son		acc.	syni (sonu)

§ 47. In **fjörður** ist der ursprüngliche vocal nur vor den endungen mit **i** erhalten, sonst in **ja** gebrochen, das durch umlaut zu **jö** wird. So flectieren z. b. *björn*, bär (gen. *bjarnar* und *björns*, dat. *birni*, acc. *björn*), *hjörtur*, hirsch (gen. aber *hjörts*), *skjöldur*, schild.

Anm. (zu § 46—47). Im acc. plur. findet sich bei mehreren von diesen wörtern die endung **-u**, mit umlaut wo der vocal dessen fähig ist, neben **-i**, z. b. *völlu*, neben *velli*, *fjörðu* neben *firði*.

II. Consonantische stämme.

1. Einsilbige consonantische stämme.

§ 48. Zu dieser klasse gehören die vier masculina **fingur**, finger, **fótur**, fuss, **maður**, mann, **vetur**, winter, und eine anzahl feminina. Charakteristisch für alle ist, dass sie den nom. und acc. plur. auf **-r** mit *i*-umlaut bilden wenn der vocal des umlauts fähig ist.

§ 49. Masculinum. Die einzelnen wörter flectieren folgendermassen:

sing.	nom.	fingur	fótur	maður	vetur
	gen.	fingurs	fótar	manns	vetrar
	dat.	fingri	fæti	manni	vetri
	acc.	fingur	fót	mann	vetur
plur.	nom.	fingur	fætur	menn	vetur
	gen.	fingra	fóta	manna	vetra
	dat.	fingrum	fótum	mönnum	vetrum
	acc.	fingur	fætur	menn	vetur

Anm. *nagl*, nagel, ein früher hierher gehöriges masculinum, wird jetzt als fem. *nögl* gebraucht und regelmässig flectiert nach § 40.

§ 50. Femininum. Bei den femininis geht der stamm fast immer auf einen guttural oder dental aus; auch einige einsilbige stämme mit langem vocal schliessen sich hier an.

Paradigmen sind *geit*, ziege, *mörk*, mass, *rót*, wurzel, *mús*, maus:

sing.	nom. acc.	geit	mörk	rót	mús
	gen.	geitar	markar	rótar	músar
	dat.	geit	mörk	rót	mús
plur.	nom. acc.	geitur	merkur	rætur	mýs
	gen.	geita	marka	róta	músa
	dat.	geitum	mörkum	rótum	músum

§ 51. a) Wie **geit** werden die wörter decliniert, welche nicht umlauten können, z. b. *grind*, gitter, *sæng*, bett, *tík*, hündin.

b) Wie **mörk** werden die wörter mit **a** in der stammsilbe flectiert, z. b. *hönd*, hand (dat. sing. aber *hendi*), *tönn*, zahn. Viele früher hieher gehörige sind in die *i*-declination übergegangen; viele andere dagegen schwanken zwischen den beiden declinationen indem sie ihren pluralis auf **-ur** und **-ir** bilden, z. b. *staung* (*stöng*), stange, plur. *stengur* und *stángir*.

c) Wie **rót** werden die wörter mit **ó** in der stammsilbe decliniert, z. b. *bók*, buch, *brók*, hose, (im plur. meist *brækur*), *fló*, floh; mit **á** in der stammsilbe, *tá*, zehe (plur. *tær*, gen. *táa*, dat. *tám*, *táum*). *nótt*, nacht, hat die folgende flexion:

sing.	nom. acc.	nótt	plur.	nom. acc.	nætur
	gen.	nætur		gen.	nótta
	dat.	nótt		dat.	nóttum

d) Wie **mús** mit **ú** in der stammsilbe geht *lús*, laus.

§ 52. Ein paar wörter mit **á** und **ú** in der stammsilbe unterscheiden sich von den in § 51 besprochenen wörtern dadurch, dass sie **r** und *i*-umlaut nicht nur im nom. und acc. plur., sondern auch im nom. und gen.

sing. haben. Dieses sind *kýr*, kuh, *sýr*, sau, *ær*, weibliches schaf:

sing.	nom.	kýr	sýr	ær
	gen.	kýr	sýr	ær
	dat.	kú	sú	á
	acc.	kú	sú	á
plur.	nom. acc.	kýr	sýr	ær
	gen.	kúa	súa	á, áa
	dat.	kúm	súm	ám

Anm. *sýr* kommt in der jetzigen sprache selten vor.

2. Stämme auf **-and**.

§ 53. Diese klasse umfasst die substantivisch gebrauchten particip. präs. masc. Im singularis flectieren sie schwach (§ 55), während nom. und acc. plur. auf **-r** ausgeht und *i*-umlaut zeigt. Einige partt. präs. z. b. *bóndi*, bauer, *fjandi*, feind, *frændi*, verwandter, von den verben *búa*, wohnen, *fjá*, hassen, *frjá*, lieben, sind zu reinen substantiven geworden, die auf dieselbe weise flectiert werden. Paradigmen sind *gefandi*, geber, *bóndi*, bauer:

sing.	nom.	gefandi	bóndi
	gen. dat. acc.	gefanda	bónda
plur.	nom. acc.	gefendur	bændur
	gen.	gefanda	bónda
	dat.	geföndum gefendum	bóndum bændum

Der *i*-umlaut ist bisweilen auch in den dat. plur. eingedrungen (*gefendum* neben *geföndum* wie oben).

Anm. Part. Präs., wenn sie adjectivisch stehen, werden nicht flectiert (vgl. § 73).

3. Stämme auf **-ðar**, **-tar**.

§ 54. Die verwandtschaftsbezeichnungen **faðir**, vater, **bróðir**, bruder, **móðir**, mutter, **dottir**, tochter, **systir**, schwester, bilden ihren plur. auf **-r** und zeigen *i*-umlaut, der auch im gen. und dat. bewahrt wird. Sie flectieren folgendermassen:

sing.	nom.	faðir	bróðir	móðir	dóttir	systir
	gen. dat. acc.	föður	bróður	móður	dóttur	systur
plur.	nom. acc.	feður	bræður	mæður	dætur	systur
	gen.	feðra	bræðra	mæðra	dætra	systra
	dat.	feðrum	bræðrum	mæðrum	dætrum	systrum

bróðir, *móðir*, *dóttir*, *systir* können auch im ganzen sing. unflectiert gebraucht werden.

Anm. Im gen. sing. kommt bisweilen *föðurs*, *bróðurs*, vor besonders in verbindung mit dem artikel *föðursins*, *bróðursins*.

B. Die schwache declination.

§ 55. Diese declination umfasst die stämme auf **-an** mit wörtern aller drei geschlechter und die femininstämme auf **-in**.

4. Stämme auf **-an**.

Die declination weicht nicht von der alten ab. Der ganze singular endet auf einen vocal. Paradigmen sind masc. *bogi*, bogen; fem. *túnga*, zunge; ntr. *auga*, auge:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	bogi	túnga	auga
	gen. dat. acc.	boga	túngu	auga
plur.	nom.	bogar	túngur	augu
	gen.	boga	túngna	augna
	dat.	bogum	túngum	augum
	acc.	boga	túngur	augu

Wörter mit **a** in der stammsilbe verändern dasselbe durch *u*-umlaut zu **ö**; dieser tritt im dat. plur., im ganzen fem., ausgenommen nom. sing. und gen. plur., und im nom. und acc. plur. ntr. ein. Paradigmen sind masc. *hani*, hahn, *dómari*, richter; fem. *gata*, strasse; ntr. *hjarta*, herz:

		masculinum		fem.	ntr.
sing.	nom.	hani	dómari	gata	hjarta
	gen. dat. acc.	hana	dómara	götu	hjarta
plur.	nom.	hanar	dómarar	götur	hjörtu
	gen.	hana	dómara	gatna	hjartna
	dat.	hönum	dómurum	götum	hjörtum
	acc.	hana	dómara	götur	hjörtu

§ 56. Masculinum. Wie **bogi**, **hani**, **dómari** gehen die masculina auf **-i**, z. b. *floti*, flotte, *hali*, schwanz, *fjelagi*, genosse.

Anm. Die titel *herra*, herr, *sira*, *sèra* herr (von geistlichen) haben **-a** im ganzen sing. Das wort *uxi*, ochse, flectiert wie *bogi*, plur also *uxar* u. s. w.

§ 57. Mehrere masculina haben ein **j** im stamme, das vor dem **i** im nom. sing. wenn ein **g** vorausgeht fortfällt aber sich sonst in der ganzen declination findet, z. b. *höfðingi*, herrscher (gen. dat., acc. *höfðingja*, nom. plur. *höfðingjar* u. s. w.). So gehen z. b. *erfingi*, erbe, *kleggi*, heuschober, ebenso in der jetzigen sprache *Rómverji*, Römer, *steðji*, amboss, *vilji*, wille, mit erhaltenem **j** im nom.

§ 58. Femininum. Wie **túnga** und **gata** gehen die feminina auf **-a**, z. b. *aska*, asche, *fluga*, fliege, *gáta*, räthsel, *saga*, saga, *vara*, waare.

Anm. 1. *kona*, frau, hat im gen. plur. *kvenna*, sonst überall die contrahierten formen.

Anm. 2. Wörter auf **-na** mit vorhergehendem consonanten können kein **n** im gen. plur. einfügen, der so mit dem nom. sing. gleich wird, z. b. *stjarna*, stern.

§ 59. Mehrere feminina haben ein **j** im stamme, das vor der endung **-na** im gen. plur. fortfällt, wenn ein **g** oder **k** dem **j** vorausgeht, z. b. *bylgja*, woge, *kirkja*, kirche, gen. plur. *bylgna*, *kirkna*. Geht aber ein anderer consonant als **g** oder **k** dem **j** voraus, so wird das **j** beibehalten und das **n** fällt fort, z. b. *lilja*, lilie, *smiðja*, schmiede, gen. plur. *lilja*, *smiðja*.

§ 60. Neutrum. Wie **auga** und **hjarta** gehen die wenigen neutra auf **-a**. Dieses sind: *bjúga*, wurst, *eista*, testikel, *eyra*, ohr, *hnoða*, knäuel, *lúnga*, lunge, *nýra*, niere.

5. Femininstämme auf **-in**.

§ 61. Eine anzahl feminina, die fast alle eine eigenschaft bezeichnen und mit wenigen ausnahmen von adjectiven gebildet werden und *i*-umlaut haben, wenn der vocal umlautsfähig ist, enden im ganzen sing. auf **-i**. Der plur. wird nicht gebraucht. Bei den compositis kommt bisweilen ein **s** im gen. vor. Hierher gehören, z. b. *gleði*, freude, *ævi*, zeitalter; composita mit *fræði*, kunde, z. b. *fornfræði*, archäologie, *guðfræði*, theologie, *málfræði*, philologie; manche substantiva mit den endungen **-gi**, z. b. *græðgi*, gefrässigkeit, *mælgi*, schwatzhaftigkeit, **-li**, z. b. *athygli*, aufmerksamkeit, *sannsögli*, aufrichtigkeit, **-ni**, z. b. *ráðvendni*, rechtschaffenheit, **-semi**, z. b. *skynsemi*, einsicht, **-vísi**, z. b. *hrekkvísi*, hinterlist.

Adjectiva.

§ 62. Jedes adjectivum kann in der regel sowohl stark als schwach flectiert werden und zwar wird es stark flectiert wenn es unbestimmt steht (*góður maður*, ein guter mann), dagegen schwach wenn es bestimmt steht (*hinn góði maður*, der gute mann).

A. Die starke (unbestimmte) form.

§ 63. Die declination weicht im allgemeinen nicht von der alten ab. Ein **a** der stammsilbe wird durch *u*-um-

laut zu ö; dieser tritt im dat. plur., im nom. sing. fem., dat. sing. masc. und ntr. und nom. und acc. plur. ntr. ein. Paradigmen sind *sjúkur*, krank, *spakur*, verständig:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	sjúkur	sjúk	sjúkt
	gen.	sjúks	sjúkrar	sjúks
	dat.	sjúkum	sjúkri	sjúku
	acc.	sjúkan	sjúka	sjúkt
plur.	nom.	sjúkir	sjúkar	sjúk
	gen.		sjúkra	
	dat.		sjúkum	
	acc.	sjúka	sjúkar	sjúk
sing.	nom.	spakur	spök	spakt
	gen.	spaks	spakrar	spaks
	dat.	spökum	spakri	spöku
	acc.	spakan	spaka	spakt
plur.	nom.	spakir	spakrar	spök
	gen.		spakra	
	dat.		spökum	
	acc.	spaka	spakar	spök

In den ableitungsendungen wird a durch *u*-umlaut zu u welches wiederum vorhergehendes a in ö verwandelt, z. b. *gamall*, alt, fem. *gömul*.

§ 64. Bei der bildung des sing. ntr. ist folgendes zu bemerken:

1. ð schmilzt in einer betonten silbe nach einem vocal mit t zu tt zusammen, z. b. *breiður*, breit, fem. *breið*, ntr. *breitt*; *góður*, gut, fem. *góð*, ntr. *gott*. Nach consonanten fällt ð sowohl als d fort, z. b. *sagður*, gesagt, fem. *sögð*, ntr. *sagt*; *blindur*, blind, fem. *blind*, ntr. *blint*.

Anm. In den particip. prätt. auf *-aður* von schwachen verbis wird ð stets beibehalten, z. b. *kallaður*, genannt, fem. *kölluð*, ntr. *kallað*.

2. ddt im particip. prät. wird zu tt, z. b. *breiddur*,

ausgebreitet, fem. *breidd*, ntr. *breitt*; *gladdur*, erheitert, fem. *glödd*, ntr. *glatt*.

3. Nach **tt** oder nach **t** mit vorhergehendem consonanten kann das neutrum kein neues **t** bekommen, wird also dem femininum gleich, nur dass dies umlaut bekommen kann, z. b. *hristur*, geschüttelt, fem. *hrist*, ntr. *hrist*; *hvattur*, geschärft, fem. *hvött*, ntr. *hvatt*; *fastur*, fest, fem. *föst*, ntr. *fast*.

4. Zweisilbige wörter auf **-inn** haben im neutrum **-ið** z. b. *heiðinn*, heidnisch, fem. *heiðin*, ntr. *heiðið*. Ebenso lauten: *litill*, klein, fem. *litil*, ntr. *litið*; *mikill*, gross, fem. *mikil*, ntr. *mikið*. Doppelconsonanten vor **t** im ntr. werden stets einfach geschrieben, z. b. *skammur*, kurz, fem. *skömm*, ntr. *skamt*.

5. Adjectiva mit langem vocal im auslaut verdoppeln das **t** im neutrum, z. b. *grár*, grau, fem. *grá*, ntr. *grátt*; *nýr*, neu, fem. *ný*, ntr. *nýtt*.

§ 65. Dieselben eigenthümlichkeiten, die sich bei den substantiven zeigen, gelten auch hier.

Adjectiva auf **-r** und auf einfaches **-n** und **-s** mit vorhergehendem consonanten können kein **-r** im nom. sing. masc. annehmen, z. b. *forn*, alt, *jafn*, gleich, aber *grannur*, (altn. *grannr*), schmächtig, *þunnur*, (altn. *þunnr*), dünn *frjáls*, frei, *bitur*, bitter, *fagur*, schön. Die auf **-r** und **-s** nehmen stets im gen. und dat. sing. fem. und im gen. plur. ein neues *r* an. *jafn* und *fagur* haben die folgende flexion:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	jafn	jöfn	jafnt
	gen.	jafns	jafnrar	jafns
	dat.	jöfnum	jafnri	jöfnu
	acc.	jafnan	jafna	jafnt
plur.	nom.	jafnir	jafnar	jöfn
	gen.		jafnra	
	dat.		jöfnum	
	acc.	jafna	jafnar	jöfn

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	fagur	fögur	fagurt
	gen.	fagurs	fagurrar	fagurs
	dat.	fögurum	fagurri	föguru
	acc.	faguran	fagura	fagurt
plur.	nom.	fagurir	fagurar	fögur
	gen.		fagurra	
	dat.		fögurum	
	acc.	fagura	fagurar	fögur

Anm. *jafnt* wird zu *jamt* in der aussprache.

Wörter auf **-s** bekommen kein neues **-s** im gen. sing. masc. und ntr. *frjáls*, frei, z. b. kann nom. und gen. sing. masc., nom. sing. fem., nom. und acc. plur. ntr. sein.

§ 66. Adjectiva auf **-l**, **-n** und **-s** mit vorhergehendem langem vocal verschmelzen im nom. sing. masc. das **r** mit dem vorhergehenden **l**, **n**, **s** zu **ll**, **nn**, **ss** (das letzte wird indessen in der jetzigen sprache stets vereinfacht vgl. § 20 B, b, 2). Im gen. und dat. sing. fem. und gen. plur. der wörter auf **-l** und **-n** findet ein schwanken statt; entweder ist nur assimilation eingetreten oder sie haben zugleich **ll**, **nn** und das **r** der endung. Die auf **-s** haben stets, ausser im nom. masc., **sr** ohne verdoppelung. Paradigmen sind *heill*, heil, *vænn*, hoffnungsvoll:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	heill	heil	heilt
	gen.	heils	heillar, heillrar	heils
	dat.	heilum	heilli, heillri	heilu
	acc.	heilan	heila	heilt
plur.	nom.	heilir	heilar	heil
	gen.		heilla, heillra	
	dat.		heilum	
	acc.	heila	heilar	heil

	masc.	fem.	ntr.
sing. nom.	vænn	væn	vænt
gen.	væns	vænnar, vænnrar	væns
dat.	vænum	vænni, vænnri	vænu
acc.	vænan	væna	vænt
plur. nom.	vænir	vænar	væn
gen.		vænna, vænnra	
dat.		vænum	
acc.	væna	vænar	væn

§ 67. A) Zweisilbige adjectiva auf **-l** und **-n** mit vorhergehendem kurzem vocal verschmelzen das **r** mit dem vorhergehenden **l**, **n** zu **ll**, **nn** im nom. sing. masc. und gen. und dat. sing. fem. und gen. plur., ausserdem stossen sie den dem **l** und **n** vorausgehenden vocal vor den vocalisch anlautenden endungen aus. Paradigmen sind *gamall*, alt, *heiðinn*, heidnisch:

	masc.	fem.	ntr.
sing. nom.	gamall	gömul	gamalt
gen.	gamals	gamallar, gamallrar	gamals
dat.	gömlum	gamalli, gamallri	gömlu
acc.	gamlan	gamla	gamalt
Plur. nom.	gamlir	gamlar	gömul
gen.		gamalla, gamallra	
dat.		gömlum	
acc.	gamla	gamlar	gömul
sing. nom.	heiðinn	heiðin	heiðið
gen.	heiðins	heiðinnar	heiðins
dat.	heiðnum	heiðinni	heiðnu
acc.	heiðinn	heiðna	heiðið

	masc.	fem.	ntr.
plur. nom.	heiðnir	heiðnar	heiðin
gen.		heiðinna	
dat.		heiðnum	
acc.	heiðna	heiðnar	heiðin

Anm. 1. *gamall* hat ausnahmsweise beide formen wie die in § 66 besprochenen wörter im gen. und dat. sing. fem. und gen. plur.

Anm. 2. Einige hierher gehörende wörter werden nicht contrahiert, z. b. *heimill*, worauf man ein recht hat, (acc. sing. masc. *heimilan*). *vesæll*, elend, hat im nom. sing. fem. und nom. und acc. plur. ntr. *vesöl*.

Anm. 3. Wie *heiðinn* werden alle particip. prätt. der starken und der 2. classe der schwachen verba auf **-inn** flectiert. In den zusammengezogenen formen von *lítill*, klein, (nom. sing. *lítill, lítil, lítið*, dat. *litlum, lítilli, litlu*, acc. *lítinn, litla, lítið*) wird **-í** stets verkürzt.

B) Bei den adjectiven auf **-ugur** finden sich contrahierte und uncontrahierte formen neben einander, doch überwiegt die uncontrahierte, z. b. *auðugur* (altn. *auðigr*), reich, fem. *auðug*, ntr. *auðugt*, hat im acc. sing. masc. *auðugan*, *auðgan*, fem. *auðuga*, *auðga*, ntr. *auðugt*; *máttugur* (altn. *máttigr*), mächtig, bleibt uncontrahiert, hat also im nom. plur. masc. *máttugir* für das alte *máttkir*. Auf **-agur** endet *heilagur*, heilig, fem. *heilög*, ntr. *heilagt*, welches in den contrahierten formen **e** für **ei** annimmt (acc. sing. masc. *heilagan*, *helgan*, fem. *heilaga*, *helga*). *Ymsir*, verschieden (nur im plur. gebräuchlich) wird stets zusammengezogen (nom. *ymsir*, *ymsar*, *yms*, gen. *ymsra*, *ymsa*, dat. *ymsum*, acc. *ymsa*, *ymsar*, *yms*).

Anm. Die altn. adjectiva auf **-igr** sind in **-ugur**, **-egur** übergegangen.

§ 68. Adjectiva auf langen vocal verdoppeln das **t** im ntr.; ebenso haben sie doppeltes **r** im gen. und dat. sing. fem. und gen. plur. Die auf **-á** (z. b. *blár*, blau, *fár*, gering an zahl, *frár*, hurtig, *grár*, grau, *hár*, hoch) behalten in der flexion ein nachfolgendes **a** und **u** stets bei. *hrár*, roh, hat die folgende flexion:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	hrár	hrá	hrátt
	gen.	hrás	hrárrar	hrás
	dat.	hráum	hrárri	hráu
	acc.	hráan	hráa	hrátt
plur.	nom.	hráir	hráar	hrá
	gen.		hrárra	
	dat.		hráum	
	acc.	hráa	hráar	hrá

§ 69. Die adjectiva, deren stamm auf **va** ausgeht, werfen das **v** durchgängig weg, z. b. *fölur*, bleich, *þykkur*, dick:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	fölur	föl	fölt
	gen.	föls	fölrar	föls
	dat.	fölum	fölri	fölu
	acc.	fölan	föla	fölt
plur.	nom.	fölir	fölar	föl
	gen.		fölra	
	dat.		fölum	
	acc.	föla	fölar	föl
sing.	nom.	þykkur	þykk	þykkt
	gen.	þykks	þykkrar	þykks
	dat.	þykkum	þykkri	þykku
	acc.	þykkan	þykka	þykkt
plur.	nom.	þykkir	þykkar	þykk
	gen.		þykkra	
	dat.		þykkum	
	acc.	þykka	þykkar	þykk

Anm. *frjór* (früher auch *fræ̈r* (*frjár*), fruchtbar, *mjór* (früher auch *mær* (*mjár*) schmal, kommen nur in diesen formen vor. *sljór* (früher auch *slær*, (*sljár*)), stumpf, decliniert wie *hrár* (§ 68), eine nebenform *sljófur* decliniert regelmässig wie *sjúkur* (§ 63).

§ 70. In einigen adjectiven endet der stamm auf **-ja**; das **j** fällt fort wie in der älteren sprache; vor **i** aber

(im nom. plur. masc.) wird **j** stets beibehalten. Paradigmen sind *miður*, medius, *nýr*, neu:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	miður	mið	mitt
	gen.	miðs	miðrar	miðs
	dat.	miðjum	miðri	miðju
	acc.	miðjan	miðja	mitt
plur.	nom.	miðjir	miðjar	mið
	gen.		miðra	
	dat.		miðjum	
	acc.	miðja	miðjar	mið
sing.	nom.	nýr	ný	nýtt
	gen.	nýs	nýrrar	nýs
	dat.	nýjum	nýrri	nýju
	acc.	nýjan	nýja	nýtt
plur.	nom.	nýjir	nýjar	ný
	gen.		nýrra	
	dat.		nýjum	
	acc.	nýja	nýjar	ný

B. Die schwache (bestimmte) Form.

§ 71. Mit ausnahme des dat. plur., welcher auf **-u** (altn. **-um**) ausgeht, ist die schwache declination der adjectiva unverändert beibehalten. Der singular geht wie die schwache declination der substantiva; der ganze plur. endet auf **-u**, welches umlaut hervorruft, wenn der vocal der stammsilbe dessen fähig ist. Paradigmen sind:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	sjúki	sjúka	sjúka
	gen. dat. acc.	sjúka	sjúku	sjúka
plur.	nom. gen. dat. acc.		sjúku	

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	spaki	spaka	spaka
	gen. dat. acc.	spaka	spöku	spaka
plur.	nom. gen. dat. acc.	spöku	spöku	spöku

Anm. Die alte endung *-um* im dat. plur. ist noch erhalten in dem einzigen wort *fleirum* (von compar. *fleiri*), pluribus, sonst ist sie verloren gegangen.

Die in § 67—70 besprochenen eigenthümlichkeiten gelten auch von der bestimmten form; z. b. nom. sing. *gamli*, *gamla*; *heiðni*, *heiðna*; *litli*, *litla*; *mikli*, *mikla*; *máttugi*, *máttuga*; *hrái*, *hrá* (gen., dat. und acc. masc. und ntr. *hráa*); *föli*, *föla* (gen., dat. und acc. fem. *fölu*); *hái*, *há*; *nýji*, *nýja* u. s. w.

§ 72. Eine grosse anzahl meist zusammengesetzter adjectiva sind nur in der schwachen form gebräuchlich und endigen entweder in allen casus auf **-a**, oder im nom. sing. masc. auf **-i** im übrigen auf **-a**; z. b. *andvaka*, schlaflos, *andvana*, entbehrend, *einskipa*, mit einem schiff, *frumvaxta*, *fulltíða*, ausgewachsen, *samfeðra* und *sammæðra*, von gleichem vater oder gleicher mutter, *samhuga*, einträchtig, *örvasa*, hinfällig; *hugsi*, gedankenvoll, *málóði* und *málóða*, heftig in der rede, *úmáli*, sprachlos, *úviti*, unverständig.

§ 73. Das particip. präs., wenn es rein adjectivisch steht, wird nicht flectiert, endet also in allen casus auf **-i** (vgl. § 53).

C. Bildung und flexion der steigerungsgrade.

§ 74. Der comparativ und superlativ der adjectiva wird durch anfügung entweder von **-ri** und **-stur**, oder **-ari** und **-astur** an den stamm gebildet; im ersten falle

tritt *i*-umlaut, ein wenn der vocal dessen fähig ist. Beispiele sind:

a) **-ri** und **-stur**:

positiv	comparativ	superlativ
djúpur, tief	dýpri	dýpstur
grunnur, seicht	grynnri	grynnstur
lágur, niedrig	lægri	lægstur
lángur, lang	lengri	lengstur
skammur, kurz	skemmri	skemmstur
stór, gross	stærri	stærstur
úngur, jung	ýngri	ýngstur
þúngur, schwer	þýngri	þýngstur
þunnur, dünn	þynnri	þynnstur

b) **-ari** und **-astur** ist bei den meisten adjectiven üblich:

dýr, theur	dýrari	dýrastur
framur, derb	framari	framastur
skyldur, verwant	skyldari	skyldastur
spakur, klug	spakari	spakastur

§ 75. In einigen wörtern wird der comparativ und superlativ sowohl durch **-ri**, **-stur** als durch **-ari**, **-astur** gebildet; z. b. neben *dýpri*, *dýpstur*, auch *djúpari*, *djúpastur*.

Bei andern ist **-ri** im comparativ gebräuchlich neben **-astur** im superlativ; z. b. *maklegur*, verdienstvoll, *maklegri*, *maklegastur*; *veglegur*, prächtig, *veglegri*, *veglegastur* (s. auch unten § 76, b).

§ 76. Die in § 65—70 besprochenen regeln für die flexion der adjectiva gelten auch für die anfügung der endungen **-ri**, **-stur** und **-ari**, **-astur**:

a) Adjectiva auf **-l**, und **-n** verschmelzen das **r** mit dem vorhergehenden **l**, **n** zu **ll**, **nn**:

heill, heil	heilli	heilastur
sæll, glücklich	sælli	sælastur
hreinn, rein	hreinni	hreinastur
seinn, langsam	seinni	seinastur
vænn, schön	vænni	vænstur

b) Adjectiva, welche in der flexion einen vocal ausstossen, thun dies auch vor **-ari**, **-astur**:

hygginn, verständig	hyggnari	hyggnastur
náinn, nahe	nánari	nánastur

desgleichen:

auðugur, reich	auðugri	auðugastur
göfugur, vornehm	göfugri	göfugastur
máttugur, mächtig	máttugri	máttugastur
öflugur, stark	öflugri	öflugastur

Anm. Von particip. prätt. auf **-inn** können bisweilen comparationsgrade gebildet werden, z. b. *borginn* (von *bjarga*, bergen), compar. *borgnari*; *hólpinn* (von *hjálpa*, helfen), compar. *hólpnari*.

c) Adjectiva auf langen vocal verdoppeln das **r** der comparationsendungen **ri**:

fár, gering an zahl	færri	fæstur, færstur
smár, klein	smærri	smæstur

d) Adjectiva mit **v** im stamme werfen das **v** vor **-ri**, **-stur** fort, behalten es aber vor **-ari**, **-astur**, z. b.:

glöggur, deutlich	glöggvari	glöggvastur
röskur, rasch	röskvari	röskvastur
ör, freigebig	örvari	örvastur
mjór, schmal	mjórri	mjóstur
hár, hoch	hærri	hæstur

Die mit **j** im stamme werfen das **j** vor **-ri**, **-stur** und nach **g** und **k** vor **-ari**, **-astur** fort, behalten es aber sonst bei, z. b.:

frægur, berühmt	frægari	frægastur
hægur, bequem	hægri	hægastur, hægstur
ríkur, reich	ríkari	ríkastur

aber mit erhaltenem **j**:

nýr, neu	nýrri / nýjarri	nýjastur

§ 77. Bei einer anzahl adjectiva wird der comparativ und superlativ von einem andern stamme als dem des positivs gebildet:

gamall, alt	eldri	elztur
góður, gut	betri	bestur
illur, vondur, schlecht	verri	vestur, verstur
margur, mancher	fleiri	flestur
lítill, klein	minni	minnstur
mikill, gross	meiri	mestur

§ 78. In mehreren fällen findet sich ein comparativ und superlativ, besonders von adverbien und präpositionen gebildet, ohne entsprechenden positiv:

(norður, nordwärts)	nyrðri, norðari, nördlichere	nyrztur, norðastur, nördlichste
(suður, südwärts)	syðri, südlichere	synnstur, südlichste
(austur, ostwärts)	eystri, östlichere	austastur, östlichste

eystri ist regelmässig auf **-ri** mit *i*-umlaut, *austastur* auf **-astur** gebildet.

(vestur, westwärts)	vestari, westlichere	vestastur, westlichste
(fram, vorwärts)	fremri, vordere	fremstur, vorderste
(aptur, zurück)	aptari, hintere	aptastur, hinterste
(út, hinaus)	ytri, äussere	yztur, äusserste
(inn, hinein)	innri, innere	innstur, innerste
(of, über)	efri, obere	efstur, oberste
(niður, nieder)	neðri, untere	neðstur, unterste
(fyrir, vor)	fyrri, frühere	fyrstur (oft *fystur* in der aussprache), erste
(síð, spät)	síðari, spätere	síðastur, späteste
(heldur, lieber)	heldri, vorzüglichere	helztur, vorzüglichste
(sjaldan, selten)	sjaldnari, seltnere	sjaldnastur, seltenste
(ná-, in composs., nahe)	—	næstur, nächste
—	æðri, höhere	æztur, höchste
—	hægri, dexter	—
—	vinstri, linke	—

§ 79. Der comparativ wird stets schwach decliniert

endet aber in allen casus sing. und plur. auf -i mit ausnahme des ntr. sing., welches auf -a geht, z. b.:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom. gen. dat. acc.	spakari	spakari	spakara
plur.	nom. gen. dat. acc.	spakari	spakari	spakari

§ 80. Der superlativ wird stark decliniert, wenn er unbestimmt steht (masc. *spakastur*, fem. *spökust*, ntr. *spakast*); schwach aber wenn er bestimmt steht (masc. *spakasti*, fem. und ntr. *spakasta*).

Pronomina.

§ 81. Personal-pronomina:

a) Geschlechtlos sind die personal-pronomina der ersten und zweiten person und das reflexivpronomen der dritten person, welches in allen drei numeris gleich lautet und keinen nom. besitzt:

		1. pers.	2. pers.	reflexiv
sing.	nom.	jeg	þú	—
	gen.	mín	þín	sín
	dat.	mjer	þjer	sjer
	acc.	mig.	þig	sig
dual.	nom.	við	þið	= sing.
	gen.	okkar	ykkar	
	dat. acc.	okkur	ykkur	
plur.	nom.	vjer	þjer	= sing.
	gen.	vor	yðar	
	dat. acc.	oss	yður	

Der plur. des pronomens der ersten und zweiten person ist nur in der schriftsprache noch gebräuchlich, sonst wird er durch den dualis ersetzt; *við* = *vjer*, *þið* = *þjer* u. s. w. Die angeredete person wird mit *þjer* angeredet dem deutschen *Sie* entsprechend. *eg* (für *jeg*) findet sich mitunter in der schriftsprache. *mjer*, *vjer*, *þjer*, *sjer* werden auch *mèr*, *vèr*, *þèr*, *sèr* geschrieben (vgl. § 2, 2).

b) Die dritte person:

		masc.	fem.
sing.	nom.	hann	hún
	gen.	hans	hennar
	dat.	honum	henni
	acc.	hann	hana

Als neutrum und pluralis werden die formen von dem demonstrativpronomen *sá* (§ 83 a) gebraucht.

§ 82. Possessiv-pronomina:

Von dem genetiv der geschlechtlosen personalpronomina werden die folgenden possessivpronomina gebildet: **minn**, mein, **þinn**, dein, **sinn**, sein, **okkar**, **ykkar**, unser, euer von zweien, **vor**, **yðar**, unser, euer. Sie declinieren wie die unbestimmte form der adjectiva, jedoch so, dass **nt** im ntr. von *minn*, *þinn*, *sinn* zu **tt** wird; im acc. sing. masc. enden alle auf **n** statt **-an**. Das alte **í** vor **nn** und **tt** wird stets verkürzt. *okkar*, *ykkar*, *yðar* werden nur als personalia verwendet. *vor* (altn. *várr*) wird regelmässig adjectivisch decliniert:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	minn	mín	mitt
	gen.	míns	minnar	míns
	dat.	mínum	minni	mínu
	acc.	minn	mína	mitt
plur.	nom.	mínir	mínar	mín
	gen.		minna	
	dat.		mínum	
	acc.	mína	mínar	mín

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	vor	vor	vort
	gen.	vors	vorrar	vors
	dat.	vorum	vorri	voru
	acc.	vorn	vora	vort
plur.	nom.	vorir	vorar	vor
	gen.		vorra	
	dat.		vorum	
	acc.	vora	vorar	vor

§ 83. Demonstrativ-pronomina.

Diese sind **sá**, der, **þessi**, dieser, **hinn**, jener.

a) **sá** und **þessi** flectieren folgendermassen:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	sá	sú	það
	gen.	þess	þeirrar	þess
	dat.	þeim	þeirri	því
	acc.	þann	þá	það
plur.	nom.	þeir	þær	þau
	gen.		þeirra	
	dat.		þeim	
	acc.	þá	þær	þau
sing.	nom.	þessi	þessi	þetta
	gen.	þessa	þessarar	þessa
	dat.	þessum	þessari	þessu
	acc.	þennan	þessa	þetta
plur.	nom.	þessir	Þessar	þessi
	gen.		þessara	
	dat.		þessum	
	acc.	þessa	þessar	þessi

Anm. Dat. sing. ntr. *því* wird häufig zu *þí*, nom. und acc. plur ntr. *þau* zu *þaug*, nom. und acc. sing. *þetta* zu *þettað* in der aussprache.

b) **hinn** wird decliniert wie *minn*, hat aber im nom. und acc. sing. ntr. *hið*. Dieses pronomen ist auch als bestimmter artikel vor adjectiven gebräuchlich. Als bestimmter artikel bei substantiven dagegen wird es dem substan-

tiv nachgesetzt. Beide werden regelmässig decliniert. Wenn das substantiv auf -a, -i, -u und im plural auf -r ausgeht, so verliert der artikel sein i; das substantiv wirft das -m im dat. plur. ab, der also auf -u endet, nachdem der artikel sein i aufgegeben hat. Paradigmen der starken declination der substantiva sind masc. *úlfur*; fem. *laug*; ntr. *orð*:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	úlfur-inn	laug-in	orð-ið
	gen.	úlfs-ins	laugar-innar	orðs-ins
	dat.	úlfi-num	laug-inni	orði-nu
	acc.	úlf-inn	laug-ina	orð-ið
plur.	nom.	úlfar-nir	laugar-nar	orð-in
	gen.	úlfa-nna	lauga-nna	orða-nna
	dat.	úlfu-num	laugu-num	orðu-num
	acc.	úlfa-na	laugar-nar	orð-in

Paradigmen der schwachen declination sind masc. *bogi*; fem. *túnga*; ntr. *auga*:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	bogi-nn	túnga-n	auga-ð
	gen.	boga-ns	túngu-nnar	auga-ns
	dat.	boga-num	túngu-nni	auga-nu
	acc.	boga-nn	túngu-na	auga-ð
plur.	nom.	bogar-nir	túngur-nar	augu-n
	gen.	boga-nna	túngna-nna	augna-nna
	dat.	bogu-num	túngu-num	augu-num
	acc.	boga-na	túngur-nar	augu-n

Anm. 1. Wie in der alten sprache finden sich nicht selten abweichungen von diesen paradigmen; häufig fällt das i des artikels im dat. sing. masc. derjenigen wörter fort welche nicht auf i enden, z. b. *dal-num*, *sal-num*, *streng-num* und *streng-inum*; dagegen stets *hug-inum*. Im acc. sing. fem. von wörtern auf einfachen consonanten wird das i des artikels, welches in der früheren sprache oft fortfällt, stets beibehalten, z. b. *húð-ina, rót-ina, sól-ina*. Wenn das substantiv auf langen vocal ausgeht behält der artikel sein i in den einsilbigen formen, wirft es aber in den zweisilbigen meist ab, z. b. *á-in, ey-in, trè-ið* aber *á-na, ey-na, trè-nu*. Das i des artikels kann auch in andern

fällen fortfallen, z. b. *brún-in*. plur. *brýr-nar*. Die starken feminina, welche im dat. sing. auf -u enden, werfen in verbindung mit dem artikel das -u häufiger ab als wenn sie allein stehen, z. b. *jörð-inni, mold-inni, stund-inni*. Für das alte *menn-inir* findet sich stets *menn-nir*. *Faðir* und *bróðir* haben im gen. *föðurs-ins* und *bróðurs-ins* (vgl. § 54, anm.)

Anm. 2. In feierlicher sprache steht bisweilen der artikel sowohl vor dem adjectiv als nach dem substantiv.

§ 84. Relativ-pronomina:

Dies sind die indeclinablen wörter **er** und **sem**, oft mit vorausgehendem demonstrativpronomen *sá*, das sich im genus, numerus und casus nach dem wort richtet auf welches es zurückweist. **Er** wird nur in der schriftsprache gebraucht.

§ 85. Interrogativ-pronomina:

Dies sind **hvaða**, welcherlei, was für; **hvað**, was; **hver** (**hvor**), welcher von beiden, welcher von mehreren, uter, quis; **hvílíkur**, wie beschaffen, qualis.

a) **hvaða** ist indeclinabel und geschlechtlos und wird nur adjectivisch gebraucht.

b) **hvað** ist nur im nom. und acc. sing. ntr. gebräuchlich; das fehlende wird durch formen von *hver* (s. unten) ersetzt.

c) **hvor** (altn. *hvárr*) decliniert wie *vor* (§ 64), wird aber selten, ausgenommen in der schriftsprache, gebraucht.

hver decliniert wie *miður* (§ 70), acc. sing. masc. ausgenommen wo es wie *vor* (§ 82) geht:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	hver	hver	hvert
	gen.	hvers	hverrar	hvers
	dat.	hverjum	hverri	hverju
	acc.	hvern	hverja	hvert
plur.	nom.	hverjir	hverjar	hver
	gen.		hverra	
	dat.		hverjum	
	acc.	hverja	hverjar	hver

Anm. *hver* wird in der aussprache zu *hvur*.

d) **hvílíkur** wird regelmässig adjectivisch decliniert; das entsprechende demonstrativ ist **þvílíkur** oder **slíkur**.

§ 86. Indefinite Pronomina:

Dies sind a) **einn**, **einhver**, **nokkur**, ein, irgend ein; b) **hverugur** (**hvorugur**), wer auch immer von beiden, wer auch immer; c) **annar**, ein anderer, **annarhver**, einer und der andere, **annarhvor**, einer von beiden, einer von mehreren, **hvertveggja**, jeder von beiden, **báðir**, beide; d) **einginn**, keiner, **neinn**, nichts.

a) 1. **einn** flectiert wie *minn* (§ 64):

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	einn	ein	eitt
	gen.	eins	einnar	eins
	dat.	einum	einni	einu
	acc.	einn	eina	eitt
plur.	nom.	einir	einar	ein
	gen.		einna	
	dat.		einum	
	acc.	eina	einar	ein

Anm. In der bedeutung »allein« wird auch die schwache form gebraucht: *sá eini*, der einzige.

2. **einhver**, fem. *einhver*, ntr. *eitthvert*; abgesehen vom nom. sing. und acc. sing. ntr. wird nur *hver* flectiert, während *ein* unverändert bleibt. Als substantiv wird auch *eitthvað* gebraucht. **Sjerhver**, jeder für sich, kann auch getrennt geschrieben werden (*sjer hverjir*, *sjer hverjar* u. s. w.)

3. **nokkur** (altn. nökkurr) wird folgendermassen flectiert:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	nokkur	nokkur	nokkuð
	gen.	nokkurs	nokkurar	nokkurs
	dat.	nokkrum	nokkurri	nokkru
	acc.	nokkurn	nokkra	nokkuð
plur.	nom.	nokkrir	nokkrar	nokkur
	gen.		nokkurra	
	dat.		nokkrum	
	acc.	nokkra	nokkrar	nokkur

b) **hverugur** flectiert folgendermassen:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	hverugur	hverug	hverugt
	gen.	hverugs	hverugrar	hverugs
	dat.	hverugum	hverugri	hverugu
	acc.	hverugan	hveruga	hverugt
plur.	nom.	hverugir	hverugar	hverug
	gen.		hverugra	
	dat.		hverugum	
	acc.	hveruga	hverugar	hverug

hvorugur wird heut zu tage kaum gebraucht.

c) 1. **annar** stösst in der flexion das **r** im acc. sing. masc., nom. und acc. sing. ntr. aus und verändert **nnr** in **ðr**. Es ist nur in der starken form gebräuchlich:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	annar	önnur	annað
	gen.	annars	annarar	annars
	dat.	öðrum	annari	öðru
	acc.	annan	aðra	annað
plur.	nom.	aðrir	aðrar	önnur
	gen.		annara	
	dat.		öðrum	
	acc.	aðra	aðrar	önnur

2. **annarhver** aus *annar* und *hver* zusammengesetzt flectiert beide theile (*hver* § 85 b).

annarhvor wird jetzt selten gebraucht.

3. **hvertveggja** zusammengesetzt aus *hver* und *tveggja* (gen. von *tveir* § 88) flectiert den ersten theil, behält aber *tveggja* unverändert bei. Beispiele kommen dagegen vor in welchen beide theile flectiert werden und zwar *hver* stark wie oben (§ 85) und *tveggja* schwach; diese sind nur selten:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	hvertveggja	hvertveggja	hvertveggja
	gen.	hverstveggja	hverrartveggju	hverstveggja
	dat.	hverjumtveggja	hverritveggju	hverjutveggja
	acc.	hverntveggja	hverjatveggju	hvertveggja
plur.	nom.	hverjirtveggju	hverjartveggju	hvertveggju
	gen.		hverratveggja	
	dat.		hverjumtveggjum	
	acc.	hverjatveggju	hverjartveggju	hvertveggju

Das wort wird überhaupt nicht viel gebraucht.

4) **báðir** behält seine alte flexion unverändert bei:

		masc.	fem.	ntr.
plur.	nom.	báðir	báðar	bæði
	gen.		beggja	
	dat.		báðum	
	acc.	báða	báðar	bæði

Anm. Das ntr. *bæði* wird wie in der alten sprache meist als conjunction gebraucht: *bæði—og*, sowohl—als auch.

d) 1. **einginn** wird stark adjectivisch flectiert mit beibehaltung des alten gen. *einskis* von *e(i)ngi* im gen. sing. masc. und ntr. Im nom. und acc. sing. ntr. ist eine neue form *ekkert* entstanden. Die alte declination von *öngr* (im nom. aber nicht belegt) bildet auch noch im gewöhnlichen gebrauch nebenformen, doch fehlt wie in der alten sprache nom. und gen. sing. masc., nom. sing. fem., nom., gen. und acc. sing. und nom. und acc. plur. ntr. *öngr* ist aus *engi* entstanden (das **e** wird durch das **v** des stammes zu **ö** umgelautet, welches in der neueren sprache vor **ng** in **au** übergeht); das **v** wird in diesen formen in der flexion stets beibehalten:

		masc.	fem.	ntr.
sing.	nom.	einginn	eingin	ekkert
	gen.	einskis	{ eingrar aungvar	einskis

	masc.	fem.	ntr.
dat.	eingum aungvum	eingri aungri	eingu aungvu
acc.	eingan aungvan	einga aungva	ekkert
plur. nom.	eingir aungvir	eingar aungvar	eingin
gen.		eingra aungra	
dat.		eingum aungvum	
acc.	einga aungva	eingar aungvar	eingin

2. **neinn** flectiert wie *einn* (a) 1).

Anm. 1. *hvatvetna*, *hvatki*, was auch immer; *hvárrgi*, wer auch immer von beiden; *hverrgi*, wer auch immer; *annartveggja*, einer von beiden; *manngi*, *mangi*, keiner; *vættki*, nichts, kommen in der jetzigen sprache nicht mehr vor.

Anm. 2. **maður**, mann, auch unbestimmt in der bedeutung »man«, gehört seiner flexion nach zu den substantiven. **sami**, derselbe, wird schwach; **sjálfur**, selbst, **allur**, all, **margur**, mancher, **sumur**, ein, irgend ein, **ýmsir**, verschieden, werden stark adjectivisch flectiert.

Zahlwörter.

§ 87. a) Cardinalia:	§ 87. b) Ordinalia:
1. einn	fyrstur, fyrsti
2. tveir	annar
3. þrír	þriðji
4. fjórir	fjorði
5. fimm	fimti
6. sex	sjötti
7. sjö	sjöundi
8. átta	áttundi
9. níu	níundi
10. tíu	tíundi
11. ellefu	ellefti

12.	tólf	tólfti
13.	þrettán	þrettándi
14.	fjórtán	fjórtándi
15.	fimtán	fimtándi
16.	sextán	sextándi
17.	sautján	sautjándi
18.	átján	átjándi
19.	nítján	nítjándi
20.	tuttugu	tuttugasti
21.	tuttugu og einn	tuttugasti og fyrsti
30.	þrjátíu	Þrítugasti
40.	fjórutíu	fertugasti
50.	fimtíu	fimtugasti
60.	sextíu	sextugasti
70.	sjötíu	sjötugasti
80.	áttatíu	áttatugasti
90.	níutíu	nítugasti
100.	hundrað (s. § 89)	hundraðasti
110.	hundrað og tíu	hundraðasti og tíundi
120.	hundrað og tuttugu	hundraðasti og tuttugasti
200.	tvö hundruð	tvö hundruðasti
1000.	þúsund (s. § 89)	þúsundasti
2000.	tvö þúsund	tvö þúsundasti

Anm. Anstatt der oben gegebenen zahlweise kommt auch nicht selten vor *einn og tuttugu* . . . . *tíu og tuttugu* . . . . *nítján og tuttugu*, *fjórutíu*, *einn og fjórutíu* u. s. w. bis *sextíu*, *einn og sextíu* u. s. w. bis *áttatíu*, von *áttatíu* wieder bis *tíutíu* oder *hundrað*. Schäfer bei der zählung der schafe oder fischer beim fischfang gebrauchen häufig diese formen. — Guðbrandur Vigfusson in Cleasby and V. Icel. and Engl. Dictionary *Outlines of Grammar* p. XXI.

§ 88. Von den cardinalzahlen werden die vier ersten flectiert; die declination von **einn** findet sich unter den pronomina (§ 86, a, 1). Die übrigen haben die folgenden paradigmen:

	masc.	fem.	ntr.
plur. nom.	tveir	tvær	tvö
gen.		tveggja	
dat.		tveimur	
acc.	tvo	tvær	tvö
plur. nom.	þrír	þrjár	þrjú
gen.		þriggja	
dat.		þremur, þrem	
acc.	þrjá	þrjár	þrjú
plur. nom.	fjórir	fjórar	fjögur
gen.		fjögurra, fjögra	
dat.		fjórum	
acc.	fjóra	fjórar	fjögur

§ 89. Indeclinabel sind die cardinalia **5—90**. **Hundrað** ist gewöhnlich ein indeclinables adjectiv, kann aber als neutrales substantiv mit dem genetiv gebraucht werden. **120** wird bisweilen, doch nicht gewöhnlich, wie in der alten sprache, als *stórt hundrað* bezeichnet. **þúsund** wird gewöhnlich als indeclinables adjectiv gebraucht, kommt aber als neutrales substantiv mit dem genetiv vor. **Tíu**, decas, ist indeclinabel.

§ 90. Die ordinalzahlen, ausgenommen die zwei ersten, werden nur schwach wie die schwachen adjectiva decliniert (*þriðji*, fem. und ntr. *þriðju* wie *nýji* die übrigen wie *sjúki*). *fyrstur* geht sowohl stark als schwach; *annar* nur stark (§ 86, c, 1).

§ 91. Mehrere adjectiva, substantiva und adverbia von den zahlwörtern abgeleitet schliessen sich an diese an:

a) 1. Adjectiva in der bedeutung »enthaltend« werden für **20—70** von den einern mit der endung **-tugur** und für **80—120** von den einern mit der endung **-ræður** gebildet (*tvítugur*, zwei decaden enthaltend, u. s. w.):

tvítugur	áttræður
þrítugur	níræður
fertugur	tíræður

fimtugur	ellefuræður
sextugur	tólfræður
sjötugur	

Von diesen adjectiven bildet man andere durch voransetzung von **hálf-** mit der bedeutung »5 weniger enthaltend« als die decimalzahl: *hálfþrítugur*, 25 jahr alt, *hálfáttræður*, 75 jahr alt. In verbindung mit der ordinalzahl bezeichnet *hálfur* dass $^1/_2$ von der ganzen zahl abgezogen werden soll: *hálfur annar*, anderthalb, *hálfur fjórði*, viertehalb.

2. Distributive adjectiva sind **tvennir** (fem. *tvennar*, ntr. *tvenn*), **þrennir**, **fernir**, bini, trini, quaterni, welche auch oft wie in der früheren sprache in der bedeutung von *tveir*, *þrír*, *fjórir* gebraucht werden. **tvent**, zweierlei, **þrent**, dreierlei, **fett** (für *fernt*), viererlei, sind nur in der jetzigen sprache mit seltenen ausnahmen im ntr. gebräuchlich. Zweifach, dreifach u. s. w. wird ausgedrückt durch anfügung der endung **-faldur**: *einfaldur*, *tvífaldur*, *þrífaldur*, *ferfaldur*, u. s. w.

b) Substantiva sind von den zahlwörtern abgeleitet: *a*) durch die endung **-t** feminina: **fimt**, anzahl von 5, **tylft**, anzahl von 12; *b*) durch die endung **-íng** feminina: **eining**, einheit, **tvenníng**, zweiheit, **þrenníng**, dreiheit; *c*) durch die endung **-úngur** von den ordinalzahlen masculina: *þriðjúngur*, *fjórðúngur*, *fimtúngur*, *sjöttúngur*, *áttúngur*, drittel, viertel, u. s. w. Die hälfte heisst **helmíngur**. **tugur**, anzahl von zehn, ist masculinum und decliniert nach § 45.

c) Zahladverbia sind **tvisvar**, zweimal, **þrysvar**, dreimal, doch sagt man auch *tvisvar sinnum*, *þrysvar sinnum*, und so werden die übrigen zahlwörter im dat. gebraucht verbunden mit dem substantiv *sinni*, z. b. *fjórum sinnum*, *tíu sinnum*, *fimtíu sinnum*, *þúsund sinnum*, viermal, zehn-

mal, fünfzigmal, tausendmal, u. s. w., ebenso *einu sinni*, einmal.

Anm. Zum ersten, zweiten mal u. s. w. heisst *í fyrsta, annað, þriðja, fjórða, fimta sinni.*

Verba.

§ 92. Die neuisländischen verba haben wie die altnordischen eigentlich nur ein **genus**, das activum. Das medium (reflexivum) ist nur das activum verschmolzen mit dem persönlichen reflexivpronomen; das passivum wird durch umschreibung gebildet.

Tempora giebt es nur zwei, präsens und präteritum (seinem ursprung nach eigentlich perfectum). Alle andern tempora werden durch umschreibung gebildet.

Von **modis** giebt es indicativ, conjunctiv (seinem ursprung nach eigentlich optativ) und imperativ präsentis. Hierzu kommen noch der infinitiv präsentis und das participium des präsens und präteritum.

Von **numeris** giebt es singularis und pluralis.

§ 93. Die verba theilen sich in zwei conjugationen, die starke und die schwache. Der unterschied liegt im präteritum; das der starken conjugation ist einsilbig und durch ablaut gebildet, der schwachen mehrsilbig und durch zusammensetzung gebildet.

Die endungen beider conjugationen sind gleich im präsens aber verschieden im präteritum, wie sich aus der folgenden übersicht ergiebt:

Präsens:

		indicativ	conjunctiv	imperativ	infinitiv
sing.	1.	—	-i		-a
	2.	-r (-ur)	-ir	—	
	3.	-r (-ur)	-i		particip.
plur.	1.	-um	-um	-um	-andi
	2.	-ið	-ið	-ið	
	3.	-a	-i		

Präteritum:

		starke conjugation:			schwache conjugation:		
		indic.	conjunct.		indic.	conjunct.	
sg.	1.	—	-i		-ði	-ði	
	2.	-st	-ir		-ðir	-ðir	
	3.	—	-i	particip. -inn	-ði	-ði	particip. -ður, -inn
pl.	1.	-um	-um		-ðum	-ðum	
	2.	-uð	-uð		-ðuð	-ðuð	
	3.	-u	-u		-ðu	-ðu	

Anm. Von mehreren intransitiven verben beider conjugationen wird das particip. prät. nur im neutrum gebraucht.

A. Die starke conjugation.

§ 94. Die grundformen, von denen die übrigen formen gebildet werden, sind der infinitiv präsentis, die 1. pers. sing. und plur. des indicativ präteriti und das participium präteriti, z. b.:

taka, nehmen — *jeg tók*, *vjer tókum* — *tekinn*.

Von diesen werden die andern formen folgendermassen abgeleitet:

a) Der **singular** präs. indic. wird vom stamme des infinitivs durch *i*-umlaut gebildet, wenn der vocal dessen fähig ist (*taka* — *jeg tek*). Die erste person hat keine endung. Die zweite person wird von der ersten mit der endung **ur** gebildet die folgenden fälle ausgenommen: nach **n** kann keine endung angefügt werden; nach **-s** und **-r** wird **-t** oder **-ð** (vom personal-pronom. 2. pers. *þú*) angefügt und zwar **-t** nach **s** und **-ð** nach **r**, z. b. *lest*, *blæst*, *kýst*, von *lesa*, *blása*, *kjósa*; *ferð*, *berð*, *skerð*, von *fara*, *bera*, *skera*; endet die erste person auf einen vocal so wird gewöhnlich **-ð** in der 2. pers. nach dem **-r** der endung angefügt, z. b. *sjerð*, *slærð*, *deyrð*, von *sjá* (präs. ind. 1. pers. *sje*), *slá* (präs. ind. 1. pers. *slæ*), *deyja* (präs. ind. 1. pers. *dey*). Die dritte person fügt **-r** an wo die 1. pers. auf einen vocal endet, geht diese aber auf einen consonanten aus (nur **-n**, **-s** und **-r** ausgenommen), so wird

nicht **-r** sondern **-ur** angefügt; nach **-n**, **-s** und **-r** kann keine endung angefügt werden und in diesem falle lautet die dritte person wie die erste. Der **plural** präs. ind. hat keinen *i*-umlaut (ausgenommen bei den verbis auf **-ja**) und endet auf **um** (welches umlautfähig ist), **-ið** und **-a** (*tökum*, *takið*, *taka*); die dritte person ist immer dem infinitiv gleich.

b) Der conjunctiv präs. endet im sing. auf **-i**, **-ir**, **-i** (*takir*, *takir*, *taki*), im plur. auf **-um** (welches umlautfähig ist); **-ið**, **-i** (*tökum*, *takið*, *taki*).

c) Die 2. sing. des imperativs präs. ist gleich dem infinitiv nach fortwerfung das *a* der endung (*tak*), doch wird in der jetzigen sprache gewöhnlich das pronomen *þú* angefügt entweder als *-tú*, *-dú*, *-ðú*, oder mit verkürzung des vocals *-tu*, *-du*, *-ðu*, z. b. *taktú*, *nemdú*, *gefðu*. Die regel für die anfügung der endung des prät. der schwachen verba (§ 105) gilt auch hier. Die 1. und 2. plur. ist gleich dem plural des indic. und conjunct. präs.

d) Der **singular** prät. indic. ist in der 1. und 3. pers. gleich lautend (*jeg*, *hann tók*); die zweite person wird durch anfügung von **-st** gebildet (*þú tókst*). Ein vorhergehendes **t** (**tt**) schmilzt mit dem **s** der endung zusammen und wird zu **z** (*jeg batt*, *þú bazt* für **battst*). Im indic. **plural** endet das prät. auf **-um**, **-uð**, **-u**.

e) Anm. zu *c* und *d*. In der 1. und 3. pers. sing. indic. präteriti und 2. pers. sing. imperativi wird im auslaut:

nd zu **tt**:	*binda*, binden,	imper.	*bitt*,	prät.	*batt*
ng - **kk**:	*gánga*, gehen,	-	*gakk*,	-	*gèkk*
ld - **lt**:	*halda*, halten,	-	*halt*,	-	*hèlt*.

f) Der conjunct. prät. wird vom pluralstamm des indic. prät. durch *i*-umlaut gebildet wenn der vocal dessen fähig ist (*jeg tók*, *vjer tækum*). Die verba deren stamm auf **k** oder **g** ausgeht schieben ein **j** vor der endung des plur. ein; diese verba haben vor dem **a** der endung im infin. **v** nach **g** oder **k** (**-gv**, **kv**), (*stökkva*, springen, conj. prät. plur. *stykkjum*, *stykkjuð*, *stykkju*).

§ 95. a) In den verbis, deren stamm auf -v ausgeht fällt in der flexion das v fort a) in den fällen wo keine endung angefügt wird, b) in den formen die in der alten sprache einsilbig waren (2. und 3. pers. indic. präs.), c) im ganzen präteritum (vgl. *stökkva* § 103, I, B).

b) Einige verba verstärken im präsens die wurzel durch j, welches jedoch in der flexion in allen den formen, die in der alten sprache einsilbig waren, fortfällt (*sitja*, sitzen, *jeg sit*, *þú*, *hann situr* (früher *sitr*), aber *vjer sitjum*, *þjer sitjið* u. s. w.).

§ 96. Nach den verschiedenen arten des ablauts theilen sich die starken verba in 6 klassen, die sich durch folgende hauptkennzeichen (die verschiedenen vocale im prät.) unterscheiden lassen:

I.		Prät.	indic.	sing.	a (ö),	plur.	u
II.		-	-	-	a	-	á
III.		-	-	-	ó	-	ó
IV.		-	-	-	ei	-	i
V.		-	-	-	au	-	u
VI.	A)	-	-	-	è	-	è
	B)	-	-	-	jó	-	ju, u

Anm. In der folgenden übersicht über die starken verba sind *schwache* formen cursiv gedruckt.

§ 97. **Erste klasse.**

	infinitiv	präteritum sing.	präteritum plur.	part. prät.
A)	i e ja (durch brechung)	a	u	u o
B)	ö, y (durch umlaut)	ö (durch umlaut)	u	o, u

infin.	präs.	prät. sing.	prät. plur.	part. prät.
A) 1. **i**		**a**	**u**	**u**
binda, binden	bind	batt	bundum	bundinn
finna, finden	finn	fann	fundum	fundinn
hrinda, stossen	hrind	hratt	hrundum	hrundinn
spinna, spinnen	spinn	spann	spunnum	spunninn
springa, zerspringen	spríng	sprakk	sprúngum	sprúnginn
stínga, stechen	stíng	stakk	stúngum	stúnginn
vinda, winden	vind	vatt	undum	undinn
vinna, ausführen	vinn	vann	unnum	unninn
A) 2. **e**		**a**	**u**	**o, u**
bregða, schnell bewegen	bregð	brá	brugðum	brugðinn
brenna, brennen	brenn	brann	brunnum	brunninn
bresta, bersten	brest	brast	brustum	brostinn
detta, niederfallen	dett	datt	duttum	dottinn
drekka, trinken	drekk	drakk	drukkum	drukkinn
gella, gellen	gell	gall	gullum	gollið
hverfa, sich wenden	hverf	hvarf	hurfum	horfinn
renna, rennen	renn	rann	runnum	runninn
skella, klatschen	skell	skall	skullum	skollinn
skreppa, gleiten	skrepp	skrapp	skruppum	skroppinn
sleppa, gleiten lassen	slepp	slapp	sluppum	sloppinn
snerta,[1] berühren	snert	snart	snurtum	snortinn
spretta, springen	sprett	spratt	spruttum	sprottinn
svelgja,[1] verschlingen	svelg	svalg	sulgum	sólginn
svella, schwellen	svell	svall	sullum	sollinn
svelta, hungern	svelt	svalt	sultum	soltinn
sverfa, feilen	sverf	svarf	surfum	sorfinn
vella, sieden	vell	vall	ullum	ollið
velta, wälzen	velt	valt	ultum	oltinn
verða, werden	verð	varð	urðum	orðinn
verpa, werfen	verp	varp	urpum	orpinn

[1] Gewöhnlich aber schwach.

A) 3. **ja** (**já**)		**a**	**u**	**o**
gjalda, bezahlen	geld	galt	guldum	goldinn
gjalla = gella, A) 2.				
skjálfa, zittern	skelf	skalf	skulfum	skolfið
B) **ö**, **y**		**ö**	**u**	**o**, **u**
hrökkva, zurückweichen	hrekk	hrökk	hrukkum	hrokkinn
stökkva, springen	stekk	stökk	stukkum	stokkinn
sökkva, sinken	sekk	sökk	sukkum	sokkinn
sýngja, singen	sýng	söng	súngum	súnginn

§. 98. **Zweite klasse.**

infinitiv	präteritum sing.	präteritum plur.	part. prät.
e **i** (**o**)	**a** (**-ag** wird zu **-á**)	**á** (**o**)	**e** **o** **u**

infin.	präs.	prät. sing.	prät. plur.	part. prät.
1) **e**		**a**	**á** (**o**)	**e**
drepa, erschlagen	drep	drap	drápum	drepinn
gefa, geben	gef	gaf	gáfum	gefinn
geta,[1] erzeugen	get	gat	gátum	getinn
kveða, sagen	kveð	kvað	kvoðum	kveðinn
leka, leck sein	lek	lak	lákum	lekið
lesa, lesen	les	las	lásum	lesinn
meta, abschätzen	met	mat *matti*	(mátum) *möttum*	metinn
reka, treiben	rek	rak	rákum	rekinn
vega, wiegen	veg	vo óg	vogum ógum	veginn

Hierher gehört auch das verbum **vera**, sein, welches jedoch ind. und conj. präs. von zwei andern stämmen bildet. Es flectiert folgendermassen:

---

[1] In der bedeutung »können« mit schwachem part. prät. *getað*.

Präsens:

		Indic.	Conj. I.	Conj. II.	Imperativ	Infinitiv
sing.	1.	er	sje	veri		vera
	2.	ert	sjert	verir	ver, vertu	
	3.	er	sje	veri		particip.
plur.	1.	erum	sjeum	verum	verum	verandi
	2.	eruð	sjeuð	verið	verið	
	3.	eru	sjeu	veri		

Präteritum:

		Indic.	Conjunct.	Particip.
sing.	1.	var	væri	verið
	2.	varst	værir	
	3.	var	væri	
plur.	1.	vorum	værum	
	2.	voruð	væruð	
	3.	voru	væru	

Anm. 1. 1. pers. sing. präs. indic. *er* für altn. *em* ist durch analogie nach den andern formen des indic. präs. gebildet. *em* kommt noch in der bibel und in hymnen vor.

2) **i**		**a**	**á**	**e**
biðja, bitten	bið	bað	báðum	beðinn
liggja, liegen	ligg	lá	lágum	leginn
sitja, sitzen	sit	sat	sátum	setinn
þiggja, empfangen	þigg	*þáði*	*þáðum*	þeginn (*þáður*)
3) **e**		**a**	**á**	**o, u**
bera, tragen	ber	bar	bárum	borinn
nema, lernen	nem	nam	námum	numinn
skera, schneiden	sker	skar	skárum	skorinn
stela, stehlen	stel	stal	stálum	stolinn
vefa, weben	vef	óf	ófum	ofinn

Hierher gehören auch die wörter mit **o** im infin. statt **ve**:

koma, kommen für *kvema	kem	kom	komum	kominn

sofa, schlafen für *svefa	sef	svaf	sofum	sofinn

Besondere abweichungen finden sich in:

jeta (èta), essen	jet (èt)	át	átum	jetinn (ètinn)
sjá, sehen	sje	sá	sáum	*sjeður*

§ 99. Dritte klasse.

infinitiv	präteritum sing.	präteritum plur.	part. prät.
a e (durch umlaut á	ó	ó	a e (durch umlaut bei folg. k u. g)

infin.	präs.	prät. sing.	prät. plur.	part. prät.
1) a (e)		ó	ó	a
ala, ernähren	el	ól	ólum	alinn
fara, fahren	fer	fór	fórum	farinn
fela, verbergen	fel	fól (fal)	fólum (fálum)	falinn fólginn
gala, krähen	gel	gól	gólum	galinn
grafa, graben	gref	gróf	grófum	grafinn
hefja, heben	hef	hóf	hófum	hafinn
hlaða, laden	hleð	hlóð	hlóðum	hlaðinn
kala, frieren	kel	kól	kólum	kalinn
skafa, schaben	skef	skóf	skófum	skafinn
sverja, schwören	sver	sór	sórum	svarinn
vaða, waten	veð	óð	óðum	vaðinn
vaxa, wachsen	vex	óx	uxum	vaxinn

Der conj. prät. heisst *yxa*.

Zu dieser klasse gehört auch:

troða, treten	treð	tróð (trað)	tróðum (tráðum)	troðinn

2) **a** (**á**, **o** für **á**, **æ**)		**ó**	**ó**	**e**
aka,[1] fahren	ek	ók	ókum	ekiđ
draga, ziehen	dreg	dró	drógum	dreginn
flá, schinden	flæ	{ fló *fláđi*	{ flógum *fláđum*	fleginn
hlæja, lachen	hlæ	hló	hlógum	hleginn
skaka, schütteln	skek	skók	skókum	skekinn
slá, schlagen	slæ	sló	slógum	sleginn
taka, nehmen	tek	tók	tókum	tekinn
þvo, waschen	þvæ	*þvođi*	*þvođum*	þveginn

Besondere abweichungen finden sich in:

deyja, sterben für *davja	dey	{ dó (*deyđi*)	{ dóum (*deyđum*)	dáinn
standa, stehen	stend	stóđ	stóđum	stađinn

§ 100. Vierte klasse.

infinitiv	präteritum		part. prät.
	sing.	plur.	
í	**ei** (-**eig** kann zu -**è** werden)	**i**	**i** (in *bíđa* **e**)

infin.	präs.	prät.		part. prät.
		sing.	plur.	
bíđa, warten	bíđ	beiđ	biđum	beđiđ
bíta, beissen	bít	beit	bitum	bitinn
drífa, treiben	dríf	dreif	drifum	drifinn
dríta, cacare	drít	dreit	dritum	dritinn
gína, gähnen	gín	gein	ginum	giniđ
grípa, greifen	gríp	greip	gripum	gripinn
hníga, sich neigen	hníg	{ hneig hnè	hnigum	hniginn
hrífa, greifen	hríf	hreif	hrifum	hrifinn
hrína, schreien	hrín	hrein	hrinum	hrininn
hvína, kreischen	hvín	hvein	hvinum	hvininn
klípa, kneipen	klíp	kleip	klipum	klipinn

[1] In der bedeutung die »achseln zucken« schwach.

kvíða, sich ängstigen	*kvíði*	kveið	kviðum	kviðið
líða, gehen	líð	leið	liðum	liðinn
líta, sehen	lít	leit	litum	litinn
míga, mingere	míg	meig / mè	migum	miginn
ríða, reiten, flechten	ríð	reið	riðum	riðinn
rífa, reissen	ríf	reif	rifum	rifinn
rísa, sich erheben	rís	reis	risum	risinn
síga, sinken	síg	seig / sè	sigum	siginn
skína, scheinen	skín	skein	skinum	skininn
skíta, cacare	skít	skeit	skitum	skitinn
skríða, schreiten	skríð	skreið	skriðum	skriðinn
slíta, zerreissen	slít	sleit	slitum	slitinn
sníða, schneiden	sníð	sneið	sniðum	sniðinn
stíga, steigen	stíg	steig / stè	stigum	stiginn
svíða, sengen	svíð	sveið	sviðum	sviðinn
svífa, schweben	svíf	sveif	svifum	svifinn
svíkja, betrügen	svík	sveik	svikum	svikinn
víkja, bewegen	vík	veik	vikum	vikinn
þrífa, ergreifen	þríf	þreif	þrifum	þrifinn

§ 101. **Fünfte klasse.**

infinitiv	präteritum sing.	präteritum plur.	part. prät.
jó / jú / ú	au	u	o

jú steht vor gutturalen und labialen, **jó** vor dentalen.

infin.	präs.	prät. sing.	prät. plur.	part. prät.
bjóða, bieten	býð	bauð	buðum	boðinn
brjóta, zerbrechen	brýt	braut	brutum	brotinn
drjúpa, triefen	drýp	draup	drupum	dropið
fjúka, stieben	fýk	fauk	fukum	fokinn

fljóta, fliessen	flýt	flaut	flutum	flotinn
fljúga, fliegen	flýg	flaug	flugum	floginn
frjósa, frieren	frýs	fraus	frusum	frosinn
gjósa, sprudeln	gýs	gaus	gusum	gosinn
gjóta, giessen	gýt	gaut	gutum	gotinn
hljóta, bekommen	hlýt	hlaut	hlutum	hlotinn
hnjósa, stolpern	hnýs	hnaus	hnusum	hnosinn
hnjóta = hnjósa	hnýt	hnaut	hnutum	hnotið
hrjóta, stieben	hrýt	hraut	hrutum	hrotinn
kjósa, wählen	kýs	kaus	kusum	kosinn
kljúfa, spalten	klýf	klauf	klufum	klofinn
krjúpa, kriechen	krýp	kraup	krupum	kropinn
ljósta, schlagen	lýst	laust	lustum	lostinn
ljúga, lügen	lýg	laug	lugum	loginn
ljúka, verschliessen	lýk	lauk	lukum	lokinn
lúta, sich beugen	lýt	laut	lutum	lotinn
njóta, geniessen	nýt	naut	nutum	notið
rjóða, röthen	rýð	rauð	ruðum	roðinn
rjúfa, zerbrechen	rýf	rauf	rufum	rofinn
rjúka, rauchen	rýk	rauk	rukum	rokinn
sjóða, sieden	sýð	sauð	suðum	soðinn
sjúga, saugen	sýg	saug	sugum	soginn
skjóta, schiessen	skýt	skaut	skutum	skotinn
smjúga, schmiegen	smýg	smaug	smugum	smoginn
strjúka, streichen	strýk	strauk	strukum	strokinn
súpa, saufen	sýp	saup	supum	sopinn
þjóta, tosen	þýt	þaut	þutum	þotinn
þrjóta, aufhören	þrýt	þraut	þrutum	þrotinn

§ 102. Sechste klasse.

	infinitiv	präteritum sing.	präteritum plur.	part. prät.
A)	a, á, ei	è	è	a (e), á, ei
	a, ú, au	jó	ju, u	a, ú, au

infin.	präs.	prät. sing.	prät. plur.	part. prät.
A) 1. **a**		**è**	**è**	**a** (**e**)
falla, fallen	fell	fèll	fèllum	falinn
halda, halten	held	hèlt	hèldum	haldinn
hánga, hangen	*hángi*	hèkk (*hángdi*)	hèngum	hánginn
Mit aussergewöhnlichem umlaut im part.:				
fá, bekommen für *fanga	fæ, pl. fáum	fèkk (fekk)	fengum (fèngum)	fenginn
gánga, gehen	geng	gekk (gèkk)	gengum	genginn
A) 2. **á**		**è**	**è**	**á**
blása, blasen	blæs	blès	blèsum	blásinn
gráta, weinen	græt	grèt	grètum	grátinn
láta, lassen	læt	lèt	lètum	látinn
ráða, rathen	ræð	(rèð)*rèði*	rèðum	ráðinn
A) 3. **ei**		**è**	**è**	**ei**
heita, heissen	*heiti*	hèt	hètum	heitinn
leika, spielen	leik	lèk	lèkum	leikinn
B) 1. **ö** (umlaut von **a**)		**jó**	**ju**	**ö** (umlaut von **a**)
höggva, hauen	hegg	hjó	hjuggum	höggvinn
Der conj. prät. heisst *hjyggi*.				
B) 2. **ú** (**ý**)		**jó**	**ju** (**jó**)	**ú**
búa, wohnen	bý	bjó	bjuggum	búinn
Der conj. prät. heisst *byggi*.				
spýja, speien	spý	spjó *spúði*	spjóum *spúðum*	spúið
B) 3. **au**		**jó**	**ju**, **u**	**au**
auka, vermehren	eyk	jók	jukum ukum	aukinn
ausa, schöpfen	eys	jós	jusum	ausinn
hlaupa, laufen	hleyp	hljóp	hlupum	hlaupinn

Die conj. prätt. lauten *jyki*, *jysi*, *hlypi*.

§ 103. Die bildung der personen und modi in den verschiedenen klassen ist aus folgenden paradigmen er-

sichtlich: I. A) *binda*, binden, I. B) *stökkva*, springen, mit *ö* wegen des *v*; II. *gefa*, geben; III. *fara*, fahren; IV. *grípa*, greifen; V. *skjóta*, schiessen; VI. A) *falla*, fallen, VI. B) *hlaupa*, laufen:

	I. A)	I. B)	II.	III.	IV.	V.	VI. A)	VI. B)
Präsens:								
Indicativ:								
sg. 1.	bind	stekk	gef	fer	gríp	skýt	fell	hleyp
2.	bindur	stekkur	gefur	ferð	grípur	skýtur	fellur	hleypur
3.	bindur	stekkur	gefur	fer	grípur	skýtur	fellur	hleypur
pl. 1.	bindum	stökkvum	gefum	förum	grípum	skjótum	föllum	hlaupum
2.	bindið	stökkvið	gefið	farið	grípið	skjótið	fallið	hlaupið
3.	binda	stökkva	gefa	fara	grípa	skjóta	falla	hlaupa
Conjunctiv:								
sg. 1.	bindi	stökkvi	gefi	fari	grípi	skjóti	falli	hlaupi
2.	bindir	stökkvir	gefir	farir	grípir	skjótir	fallir	hlaupir
3.	bindi	stökkvi	gefi	fari	grípi	skjóti	falli	hlaupi
pl. 1.	bindum	stökkvum	gefum	förum	grípum	skjótum	föllum	hlaupum
2.	bindið	stökkvið	gefið	farið	grípið	skjótið	fallið	hlaupið
3.	bindi	stökkvi	gefi	fari	grípi	skjóti	falli	hlaupi
Imperativ:								
sg. 2.	bittu	stekktu	gefðu	farðu	gríptu	skjóttu	falltu	hlauptu
pl. 1.	bindum	stökkvum	gefum	förum	grípum	skjótum	föllum	hlaupum
2.	bindið	stökkvið	gefið	farið	grípið	skjótið	fallið	hlaupið
Infinitiv:								
	binda	stökkva	gefa	fara	grípa	skjóta	falla	hlaupa

	I. A)	I. B)	II.	III.	IV.	V.	VI. A)	VI. B)
Präsens:								
Particip:	bindandi	stökkvandi	gefandi	farandi	gripandi	skjótandi	fallandi	hlaupandi
Präteritum:								
Indicativ:								
sg. 1.	batt	stökk	gaf	fór	greip	skaut	fell	hljóp
2.	bazt	stökkst	gafst	fórst	greipst	skauzt	fellst	hljópst
3.	batt	stökk	gaf	fór	greip	skaut	fell	hljóp
pl. 1.	bundum	stukkum	gáfum	fórum	gripum	skutum	fellum	hlupum
2.	bunduð	stukkuð	gáfuð	fóruð	gripuð	skutuð	felluð	hlupuð
3.	bundu	stukku	gáfu	fóru	gripu	skutu	fellu	hlupu
Conjunctiv:								
sg. 1.	byndi	stykki	gæfi	færi	gripi	skyti	felli	hlypi
2.	byndir	stykkir	gæfir	færir	gripir	skytir	fellir	hlypir
3.	byndi	stykki	gæfi	færi	gripi	skyti	felli	hlypi
pl. 1.	byndum	stykkjum	gæfum	færum	gripum	skytum	fellum	hlypum
2.	bynduð	stykkjuð	gæfuð	færuð	gripuð	skytuð	felluð	hlypuð
3.	byndu	stykkju	gæfu	færu	gripu	skytu	fellu	hlypu
Particip:	bundinn	stokkinn	gefinn	farinn	gripinn	skotinn	fallinn	hlaupinn

B. Die schwache conjugation.

§ 104. Die hauptformen sind der infinitiv präsentis, der indicativ präteriti und das participium präteriti, z. b.:
dæma, urtheilen — *dæmdi* — *dæmdur*.

Das präsens hat dieselben endungen wie das der starken conjugation: endet die erste pers. sing. indic. präs. auf einen vocal, so fügt die zweite pers. **-r** an; sonst sind die verhältnisse wie bei den starken verbis. Der indic. sing. prät. endet in der 1. person auf **-ði** (**-di**, **-ti**), in der 2. auf **-ðir** (**-dir**, **-tir**), in der 3. auf **-ði** (**-di**, **-ti**). Im plural und im conjunctiv sind die endungen die der starken conjugation mit vorausgehendem **-ð** (**-d**, **-t**). Das particip. prät. geht auf **-ður** (**-dur**, **-tur**) aus, das der zweiten klasse ausgenommen das bei einigen verbis **-inn** lautet.

§ 105. Die schwachen verba zerfallen in 4 klassen; in den drei ersten endigt das prät. auf **-ði** (**-di**, **-ti**), in der vierten auf **-aði**. Wo **-ði**, **-di**, **-ti** angefügt werden gelten die folgenden regeln:

a) **-ði** folgt nach **f** (nicht nach **lf**), **g** (nicht nach **lg**, **ng**), **r** (selten nach **rr**) und nach einem vocal (*hlífa*, beschützen, *hlífði*; *byggja*, wohnen, *bygði*; *verja*, wehren, *varði*; *kyrra*, still werden, *kyrrði*; *þrá*, sich sehnen, *þráði*).

b) **-di** folgt nach **ð** (nicht nach *rð*); nach vocalen geht das **ð** des stammes in **d** über (**ðð** wird zu **dd**); nach **l** gewöhnlich, nach **fl**, **gl** und zum theil nach **ll**; nach **lf**, **lg**, **ng**, **m** (**mb**), **n** und zum theil nach **nn** und **nd** (*beiða*, verlangen, *beiddi* (für *beiððí*); *telja*, sagen, *taldi*; *efla*, stärken, *efldi*; *sigla*, segeln, *sigldi*; *fella*, fällen, *feldi*; *skelfa*, schütteln, *skelfdi*; *fylgja*, folgen, *fylgdi*; *sprengja*, sprengen, *sprengdi*; *verma*, wärmen, *vermdi*; *kemba*, kämmen, *kembdi*; *reyna*, erproben, *reyndi*; *hefna*, rächen, *hefndi*; *rigna*, regnen, *rigndi*; *brenna*, brennen. *brendi*; *senda*, senden, *sendi*).

c) **-ti** folgt nach **k**, **p**, **s**, **t**, **rr**, **rð**, **ld**, **nd**; in den drei letzten fällen und auch nach **t** mit vorhergehendem consonanten fällt das **ð**, **d**, **t** des stammes fort, zum theil nach **nn**, bisweilen nach **ll** und selten nach **l** (*merkja*, bezeichnen, *merkti*; *dreypa*, tropfen lassen, *dreypti*; *leysa*, lösen, *leysti*; *hvetja*, schärfen, *hvatti*; *festa*, befestigen, *festi*; *firra*, entfernen, *firti*; *virða*, abschätzen, *virti*; *gelda*, ver-

schneiden, *gelti*; *benda*, andeuten, *benti*; *spenna*, spannen, *spenti*; *fylla*, füllen, *fylti*; *mæla*, sagen, *mælti*).

§ 106. Nach der bildung des präteritums und des particip. präteriti theilen sich die schwachen verba in 4 klassen:

Erste klasse.

Das prät. fügt **-ði** (**-di**, **-ti**), das part. prät. **-ður** (**-dur**, **-tur**) an. Alle verba dieser klasse haben eine lange stammsilbe (mag er von natur oder durch position lang sein). Charakteristisch für diese wörter ist das **-ja** oder **-i**, auf welches der stamm ausgeht, und welches umlaut hervorruft, der durch die ganze flexion beibehalten wird; es erscheint als **i** im sing. präs., der auf diese weise zweisilbig wird; dagegen fällt das **j** fort vor einem **i** und gleicherweise vor **a** und **u**, ausgenommen in den verbis deren wurzel auf **g** oder **k** ausgeht. Prät. und particip. prät. werfen das **i** stets fort.

Zu dieser klasse gehören z. b.:

A) Das prät. auf **-ði**, das part. prät. auf **-ður**:

infin.	präs.	prät.	part. prät.
bergja, geniessen	bergi	bergði	bergður
byggja, wohnen	byggi	bygði	bygður
deyfa, betäuben	deyfi	deyfði	deyfður
erfa, erben	erfi	erfði	erfður
hlífa, beschützen	hlífi	hlífði	hlíft
hryggja, betrüben	hryggi	hrygði	hrygður
rægja, anklagen	rægi	rægði	rægður
sveigja, beugen	sveigi	sveigði	sveigður

B) Das prät. auf **-di**, das part. prät. auf **-dur**:

infin.	präs.	prät.	part. prät.
beiða, verlangen	beiði	beiddi	beiddur
brenna, brennen	brenni	brendi	brendur
deila, theilen	deili	deildi	deildur
dreyma, träumen	dreymi	dreymdi	dreymt
dæma, urtheilen	dæmi	dæmdi	dæmdur

infin.	präs.	prät.	part. prät.
efla, stärken	efli	efldi	efldur
eyða, veröden	eyði	eyddi	eyddur
fella, fällen	felli	feldi	feldur
græða, wachsen machen	græði	græddi	græddur
hefna, rächen	hefni	hefndi	hefnt
hengja, hängen	hengi	hengdi	hengdur
kemba, kämmen	kembi	kembdi	kembdur
kenna, kennen	kenni	kendi	kendur
mæla, messen	mæli	mældi	mældur
reyna, erproben	reyni	reyndi	reyndur
rigna, regnen	rigni	rigndi	rignt
senda, senden	sendi	sendi	sendur
sigla, segeln	sigli	sigldi	sigldur
signa, sich bekreuzen	signi	signdi	signdur
skelfa, schütteln	skelfi	skelfdi	skelfdur
sýna, zeigen	sýni	sýndi	sýndur
telgja, verschneiden	telgi	telgdi	telgdur
tengja, zusammenbinden	tengi	tengdi	tengdur

C) Das prät. auf **-ti**, das part. prät. auf **-tur**:

infin.	präs.	prät.	part. prät.
benda, andeuten	bendi	benti	bent
dreypa, tropfen lassen	dreypi	dreypti	dreypt
enda, ein gelübde erfüllen	endi	enti	ent
festa, befestigen	festi	festi	festur
firra, entfernen	firri	firti	firtur
frjetta, erfahren	frjetti	frjetti	frjettur
fylla, füllen	fylli	fylti	fyltur
fylkja, scharen	fylki	fylkti	fylktur
gelda, verschneiden	geldi	gelti	geltur
girða, einhägen	girði	girti	girtur
gleypa, verschlingen	gleypi	gleypti	gleyptur
hella, giessen	helli	helti	heltur
hirða, bewachen	hirði	hirti	hirtur
hnykkja, ziehen	hnykki	hnykti	hnykkt

infin.	präs.	prät.	part. prät.
inna, ausführen	inni	inti	intur
krækja, mit dem haken fangen	kræki	krækti	krækt
leysa, lösen	leysi	leysti	leystur
lypta, in die höhe heben	lypti	lypti	lypt
missa, verlieren	missi	misti	mistur
mæla,[1] sagen	mæli	mælti	mæltur
nenna, wagen	nenni	nenti	nennt
skenkja, schenken	skenki	skenkti	skenktur
sleppa, gleiten lassen	sleppi	slepti	sleppt
spenna, spannen	spenni	spenti	spentur
sperra, ausstrecken	sperri	sperti	spertur
spilla, verwüsten	spilli	spilti	spiltur
vexa, mit wachs überziehen	vexi	vexti	vextur
virða, abschätzen	virði	virti	virtur
vænta, erwarten	vænti	vænti	vænt
þynna, dünn machen	þynni	þynti	þyntur
æskja, wünschen	æski	æskti	æsktur

Zweite klasse.

§ 107. Das prät. fügt **-ði** (**-di**, **-ti**), das part. prät. **-inn** (das an stelle des alten **-iðr** und bei einigen verbis **-ðr** (**-dr**, **-tr**) eingetreten ist) oder **-ður** (**-dur**, **-tur**) an. Alle verba dieser klasse haben eine kurze stammsilbe (natürliche kürze oder langer vocal vor vocal). Charakteristisch für diese wörter ist das **-ja** oder **i**, auf welches der stamm ausgeht und welches umlaut im präs. bewirkt wenn der vocal dessen fähig ist. Das **j** wird durch das ganze präs. beibehalten, ausgenommen sing. indic. und imperativ. Der umlaut fehlt im indic. prät. und part. prät., wo der ursprüngliche vocal wieder eintritt. Der conjunct. prät. hat wie das präs. **i**-umlaut.

---

[1] *mæla*, sagen (vgl. *mæla*, messen, unter **B**) ist jetzt nicht häufig in der volkssprache.

Zu dieser klasse gehören z. b.:

A) Mit **a** in der wurzel:

1) Prät. auf **-ði** (**-di**, **-ti**), part. prät. auf **-inn**:

infin,	präs.	prät.	part. prät.
berja, schlagen	ber	barði	barinn
dvelja, aufhalten	dvel	dvaldi	dvalinn
fremja, fördern	frem	framdi	framinn
glepja, narren	glep	glapti	glapinn
gremja, aufhetzen	grem	gramdi	graminn, gramdur
hemja, hemmen	hem	hamdi	haminn
hrekja, fortjagen	hrek	hrakti	hrakinn
krefja, verlangen	kref	krafði	krafinn
kremja, drücken	krem	kramdi	kraminn
kvelja, quälen	kvel	kvaldi	kvalinn
lemja, schlagen	lem	lamdi	laminn
merja, zerschlagen	mer	marði	marinn
rekja, aufwickeln	rek	rakti	rakinn
semja, zusammenfügen	sem	samdi	saminn
tefja, hindern	tef	tafði	tafinn
telja, sagen	tel	taldi	talinn
temja, zähmen	tem	tamdi	taminn
vefja, umwickeln	vef	vafði	vafinn
vekja, wecken	vek	vakti	vakinn
velja, wählen	vel	valdi	valinn
venja, gewöhnen	ven	vandi	vaninn
verja, wehren	ver	varði	varinn
þekja, decken	þek	þakti	þakinn
þenja, ausspannen	þen	þandi	þaninn

2. Prät. auf **-ði** (**-di**, **-ti**), part. prät. auf **-ður** (**-dur**, **-tur**):

etja, aufreizen	et	atti	attur
fletja, platt machen	flet	flatti	flattur
gleðja, erfreuen	gleð	gladdi	gladdur
hvetja, schärfen	hvet	hvatti	hvattur
kveðja, anreden	kveð	kvaddi	kvaddur

infin.	präs.	prät.	part. prät.
leggja, legen	legg	lagði	lagður
letja, abmahnen	let	latti	lattur
seðja, sättigen	seð	saddi	saddur

B) Mit **u** in der wurzel:

1. Prät. auf **-ði** (**-di**, **-ti**), part. prät. auf **-inn**:

bylja, dröhnen	byl	buldi	bulið
dylja, verhehlen	dyl	duldi	dulinn
dynja, dröhnen	dyn	dundi	dunið
glymja, klingen	glym	glumdi	glumið
hrynja, stürzen	hryn	hrundi	hruninn
hyggja, meinen	hygg	hugði	hugað
hylja, hüllen	hyl	huldi	hulinn
kryfja, aufschneiden	kryf	krufði	krufinn
mylja, zerquetschen	myl	muldi	mulinn
stynja, stöhnen	styn	stundi	stunið
þylja, sprechen	þyl	þuldi	þulið

2. Prät. auf **-ði** (**-di**, **-ti**), part. prät. auf **-ður** (**-dur**, **-tur**):

flytja, fortschaffen	flyt	flutti	fluttur
ryðja, roden	ryð	ruddi	ruddur
smyrja, schmieren	smyr	smurði	smurður
spyrja, fragen	spyr	spurði	spurður
styðja, stützen	styð	studdi	studdur

C) Mit **i** in der wurzel:

skilja, scheiden	skil	skildi	skilinn

D) Wörter, deren wurzel auf langen vocal ausgeht:

{ flýja, auch flúa { flú, fliehen	flý	flýði, flúði	flúinn
{ hlýja auch hlúa { hlú, wärmen	hlý (hlúi)	hlúði	hlúinn
knýja, schlagen	ký	knúði	knúinn, knúður
lýja, zerquetschen	lý	lúði	lúinn

infin.	präs.	prät.	part. prät.
rýja auch rúa und rú, den schafen die wolle abscheeren	rý (rúi)	rúði	rúinn, rúður

Ein paar wörter mit kurzer stammsilbe weichen von der regelmässigen declination aber dadurch ab, dass sie auch in prät. und part prät. umlaut haben:

selja, verkaufen	sel	seldi	seldur
setja, setzen	set	setti	settur

Dritte klasse.

§ 108. Das prät. fügt **-ði** (**-di**, **-ti**), das part. prät. **-aður** an. Die stammsilbe ist wie in der vorigen klasse gewöhnlich kurz; die 1. pers. sing. indic. präs. endet auf das zum stamme gehörige **-i**, aber der umlaut fehlt ausgenommen im conjunct. prät. In *þegja* (vgl. *segja* § 109 A) ist der präsensstamm durch **j**, welches umlaut hervorruft erweitert. Der imperativ sing. ist einsilbig.

Zu dieser klasse gehören z. b.:

infin.	präs.	prät.	part. prät.
duga, taugen	dugi	dugði	dugað
flaka, gähnen	flaki	flakti	flakað
gapa, gähnen	gapi	gapti	gapað
grúfa, sich niederbeugen	grúfi	grúfði	grúfað grúft
horfa, sehen	horfi	horfði	horft
hvolfa, wölben	hvolfi	hvolfdi	hvolft
lafa, schlenkern	lafi	lafði	lafað
lifa, leben	lifi	lifði	lifað
loða, hängen an	loði	loddi	loðað
luma, loslassen	lumi	lumdi	lumað
skorta, mangeln	skorti	skorti	skortað skort
stara, starren	stari	starði	starað
tolla, anhängen	tolli	toldi	tollað
trúa, glauben	trúi	trúði	trúað

infin.	präs.	prät.	part. prät.
ugga, fürchten	uggi	ugði	uggað
una, zufrieden sein	uni	undi	unað
vaka, wachen	vaki	vakti	vakað
þegja,[1] schweigen	þegi	þagði	þagað
þola, dulden	þoli	þoldi	þolað
þora, wagen	þori	þorði	þorað

Hierher gehören auch mit vocalausstossung:

á (selten æja) verweilen	ái	áði	áð
gá, achten	gái	gáði	gáð
má, abnutzen	mái	máði	máður
ná, bekommen	næ	náði	náð
spá, prophezeien	spái	spáði	spáður
strá, streuen	strái	stráði	stráður
tjá,[2] helfen	tjái	tjáði	tjáð
þjá, quälen	þjái	þjáði	þjáður
{ þreyja, þrá, sich sehnen	þrái	þráði	þráður
{ ljá, leihen (aus *léa)	ljæ	lèði	lèður
{ tjá, erwähnen (aus *téa)	tjái	tjáði	tèður

§ 109. Verschiedene unregelmässigkeiten finden sich in den verben *hafa* (welches im präs. indic. sing. umlaut hat) und *segja* die ursprünglich zur dritten klasse gehörten.

A) 1. *hafa*, haben, hat folgende formen:

---

[1] Ein imperativ *þegi* kommt sehr selten vor; dies ist das einzige beispiel eines alten imper. auf *-i*.

[2] *tjá*, helfen, wird gewöhnlich impersonal gebraucht »*það tjáir*«, es hilft.

Präsens:

	indic.	conjunct.	imperat.	infin.
sing. 1.	hef (hefi)	hafi		hafa
2.	hefur	hafir	hafðu	
3.	hefur	hafi		
plur. 1.	höfum	höfum	höfum	
2.	hafið	hafið	hafið	part.
3.	hafa	hafi		hafandi

Präteritum:

sing. 1.	hafði	hefði	
2.	hafðir	hefðir	
3.	hafði	hefði	particip.
plur. 1.	höfðum	hefðum	hafður, höfð, haft
2.	höfðuð	hefðuð	
3.	höfðu	hefðu	

2. *segja*, sagen, conjugirt folgendermassen:

Präsens:

	indic.	conjunct.	imperat.	infin.
sing. 1.	segi	segi		segja
2.	segir	segir	segðu	
3.	segir	segir		
plur. 1.	segjum	segjum	segjum	part.
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	segjandi

Präteritum:

sing. 1.	sagði	segði	particip,
plur. 1.	sögðum	sögðum	sagður, sögð, sagt

Das wort *kaupa*, kaufen, hat die folgenden formen:

infin.	präs.	prät.	part. prät.
kaupa	kaupi	keypti	keyptur

Im präsens fehlt der umlaut, geht also nach der dritten klasse, prät. und part. prät. aber nach der ersten.

§ 110. Vierte klasse.

Das prät. fügt **-aði**, das part. prät. **-aður** an. Umlaut fehlt auch im conj. prät. Der imperativ sing. endet auf **-a** und ist dem infinitiv gleich. Wörter, deren stamm

durch **j** und **v** erweitert ist, behalten diese und den durch sie hervorgerufenen umlaut durch die ganze flexion.

Zu dieser klasse gehören z. b.

infin.	präs.	prät.	part. prät.
elska, lieben	elska	elskaði	elskaður
kalla, rufen	kalla	kallaði	kallaður
slitna, reissen	slitna	slitnaði	slitnaður

und so alle mit **-na** gebildeten verba.

Mit **j** im stamme:

byrja, beginnen	byrja	byrjaði	byrjaður
eggja, anreizen	eggja	eggjaði	eggjaður
ferja, überfahren	ferja	ferjaði	ferjaður
herja, krieg führen	herja	herjaði	herjað

Hierher gehören auch: *belja*, brüllen; *dysja*, begraben; *emja*, heulen; *gilja*, locken; *grenja*, heulen; *klyfja*, beladen; *ánetja*, im netz fangen; *nytja*, melken; *skynja*, einsehen; *syfja*, schläfrig werden u. v. a.

Mit **v** im stamme:

bölva, verfluchen	bölva	bölvaði	bölvaður
stöðva, aufhalten	stöðva	stöðvaði	stöðvaður
örva, antreiben	örva	örvaði	örvaður

§ 111. Die bildung der personen und modi in den verschiedenen klassen ist aus folgenden paradigmen ersichtlich: I. *dæma*, urtheilen; II. A) *temja*, zähmen, II. B) *hylja*, hüllen; III. *vaka*, wachen; IV. *kalla*, rufen:

Präsens:

Indicativ:

		I.	II. A)	II. B)	III.	IV.
sg.	1.	dæmi	tem	hyl	vaki	kalla
	2.	dæmir	temur	hylur	vakir	kallar
	3.	dæmir	temur	hylur	vakir	kallar
pl.	1.	dæmum	temjum	hyljum	vökum	köllum
	2.	dæmið	temjið	hyljið	vakið	kallið
	3.	dæma	temja	hylja	vaka	kalla

Conjunctiv:

sg. 1.	dæmi	temji	hylji	vaki	kalli
2.	dæmir	temjir	hyljir	vakir	kallir
3.	dæmi	temji	hylji	vaki	kalli
pl. 1.	dæmum	temjum	hyljum	vökum	köllum
2.	dæmið	temjið	hyljið	vakið	kallið
3.	dæmi	temji	hylji	vaki	kalli

Imperativ:

sg. 2.	dæmdu	temdu	hyldu	vaktu	kallaðu
1.	dæmum	temjum	hyljum	vökum	köllum
2.	dæmið	temjið	hyljið	vakið	kallið

Infinitiv:

	dæma	temja	hylja	vaka	kalla

Particip:

	dæmandi	temjandi	hyljandi	vakandi	kallandi

Präteritum:

Indicativ:

sg. 1.	dæmdi	tamdi	huldi	vakti	kallaði
2.	dæmdir	tamdir	huldir	vaktir	kallaðir
3.	dæmdi	tamdi	huldi	vakti	kallaði
pl. 1.	dæmdum	tömdum	huldum	vöktum	kölluðum
2.	dæmduð	tömduð	hulduð	vöktuð	kölluðuð
3.	dæmdu	tömdu	huldu	vöktu	kölluðu

Conjunctiv:

sg. 1.	dæmdi	temdi	hyldi	vekti	kallaði
2.	dæmdir	temdir	hyldir	vektir	kallaðir
3.	dæmdi	temdi	hyldi	vekti	kallaði
pl. 1.	dæmdum	temdum	hyldum	vektum	kölluðum
2.	dæmduð	temduð	hylduð	vektuð	kölluðuð
3.	dæmdu	temdu	hyldu	vektu	kölluðu

Particip:

	dæmdur	taminn	hulinn	vakað	kallaður

§ 112. Einige schwache verba schwanken zwischen den vier klassen, indem einige formen sich auf eine, andere auf eine andere klasse zurückführen lassen (vgl. 107, D

flýja, *hlýja*, *rýja*; § 108 *ljá*, *tjá*, *ná*; § 109 *hafa*, *segja*, *kaupa*).

Lange stammsilbe, wie die verba der ersten klasse, aber keinen umlaut im prät. haben:

infin.	präs.	prät. indic.	prät. conj.	part. prät.
sækja, suchen	sæki	sótti	sætti	sóttur
yrkja, machen	yrki	orti	yrti	ortur / yrktur
þykja, oder / þikja, scheinen	þyki / þiki	þótti	þætti	þótt

Präterito-Präsentia.

§ 113. Einige verba bilden ihr präsens wie das präteritum der starken conjugation, ihr präteritum aber schwach durch anfügung von **-di**, **-ti** (in *kunni*, *unni* fällt das **t** der endung fort; in *vissi* ist **st** in **ss** übergegangen). Der imperativ ist selten und fehlt bei einigen ganz. Diese wörter sind: a) *eiga*, haben, *mega*, können, dürfen; b) *kunna*, können, *unna*, lieben, gönnen, *þurfa*, bedürfen, *muna*, sich erinnern, *munu*, werden (futurbezeichnung), *skulu*, sollen; c) *vita*, wissen; d) *vilja*, wollen. Diese wörter flectieren folgendermassen:

a) eiga — mega

Präsens:

	eiga Ind.	eiga Conj.	eiga Imp.	mega Ind.	mega Conj.
sg. 1.	á	eigi		má	megi
2.	átt	eigir	eig	mátt	megir
3.	á	eigi		má	megi
pl. 1.	eigum	eigum	eigum	megum	megum
2.	eigið	eigið	eigið	megið	megið
3.	eiga	eigi		mega	megi

Infinitiv:

eiga — mega

Particip:

eigandi — megandi

Präteritum:

	Ind.	Conj.	Ind.	Conj.
sg. 1.	átti	ætti	mátti	mætti
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Particip:

	átt	mátt

b)	kunna	unna	þurfa	muna	munu	skulu
			Präsens:			
			Indicativ:			
sg. 1.	kann	ann	þarf	man	mun	skal
2.	kannt	annt	þarft	mant	munt	skalt
3.	kann	ann	þarf	man	mun	skal
pl. 1.	kunnum	unnum	þurfum	munum	munum	skulum
2.	kunnið	unnið	þurfið	munið	munuð	skuluð
3.	kunna	unna	þurfa	muna	munu	skulu
			Conjunctiv:			
sg. 1.	kunni	unni	þurfi	muni	muni	skuli
	u. s. w.					
			Imperativ:			
	kunnðu	unntu	—	mundu	—	—
			Infinitiv:			
	kunna	unna	þurfa	muna	munu	skulu
			Particip:			
	kunn-andi	unn-andi	þurf-andi	mun-andi	—	skul-andi
			Präteritum:			
			Indicativ:			
sg. 1.	kunni	unnti	þurfti	mundi	mundi	skyldi
	u. s. w.					
			Conjunctiv:			
sg. 1.	kynni	ynnti	þyrfti	myndi	mundi (myndi)	skyldi
	u. s. w.					
			Particip:			
	kunnað	unnt	þurft	munað	—	—

Anm. Ein prät. infinitiv *skyldu, myndu,* von *skula, munu* kommt noch bisweilen vor, ist aber sonst überall verloren gegangen.

c) vita

Präsens:

		Ind.	Conj.	Imp.	Inf.
sg.	1.	veit	viti		vita
	2.	veizt	vitir	vit	
	3.	veit	viti		**Part.**
pl.	1.	vitum	vitum	vitum	vitandi
	2.	vitið	vitið	vitið	
	3.	vita	viti		

Präteritum:

		Ind.	Conj.	
sg.	1.	vissi	vissi	**Part.**
		u. s. w.	u. s. w.	vitað

d) vilja

Präsens:

		Ind.	Conj.	Inf.
sg.	1.	vil	vilji	vilja
	2.	vilt	viljir	
	3.	vill	vilji	**Part.**
pl.	1.	viljum	viljum	viljandi
	2.	viljið	viljið	
	3.	vilja	vilji	

Präteritum:

		Ind.	Conj.	
sg.	1.	vildi	vildi	**Part.**
		u. s. w.		viljað

§ 114. a) Einige wenige verba bilden ein schwaches präteritum auf **-ra**, flectieren aber im übrigen stark:

Infin.	Präs. sing.	Präs. plur.	Prät.	Part. Prät.
núa, schaben	ný	núum	neri, njeri (nöri)	núinn
snúa, wenden	sný	snúum	sneri, snjeri (snöri)	snúinn
gróa, wachsen	græ	gróum	greri, grjeri (gröri)	gróið
róa, rudern	ræ	róum	reri, rjeri (röri)	róinn

b) Am nächsten an diese wörter schliesst sich auch *valda*, walten, an, welches folgendermassen flectiert:

	Präsens: Ind.	Conj.	**Präteritum.** Ind.	Conj.	Part.
sg. 1.	veld	valdi	oll	yll	valdið,
2. 3.	veldur	**Imp.**	u. s. w.	u. s. w.	ollað
pl. 1.	völdum	vald			

Medium.

§ 115. Das medium wird durch anfügung von **-st** (verkürzung des persönlichen reflexiven pronomen *sik*) an die entsprechende active form gebildet, indem das **r** der endung weggeworfen wird und **ð** und **t** derselben mit nachfolgendem **s** zu **z** zusammenschmilzt. In der 1. pers. plur. tritt eine neue form ein nach analogie der 1. pers. plur. des activums gebildet; diese ist jetzt die herrschende.

Paradigmen sind *láta*, lassen (§ 102), *berja*, schlagen (§ 107), *kalla*, rufen (§ 110):

Präsens:

Indicativ:

sg. 1. 2. 3.	læzt	berst	kallast
pl. 1.	látumst / látustum	berjumst / berjustum	köllumst / köllustum
2.	látizt	berjizt	kallizt
3.	látast	berjast	kallast

Conjunctiv:

sg. 1. 2. 3.	látist	berjist	kallist
pl. 1.	látumst, / látustum	berjumst / berjustum	köllumst / köllustum
2.	látizt	berjizt	kallizt
3.	látist	berjist	kallist

Imperativ.

sg. 2.	láztu	berstu	kallastu
pl. 1. 2.	} = indic.	} = indic.	} = indic.

Infinitiv:

látast	berjast	kallast

Präteritum:

Indicativ:

sg. 1. 2. 3.	ljezt	barðist	kallaðist
pl. 1.	ljetumst, ljetustum	börðumst, börðustum	kölluðumst kölluðustum
2.	ljetuzt	börduzt	kölluðuzt
3.	ljetust	börðust	kölluðust

Conjunctiv:

sg. 1. 2. 3.	ljetist	berðist	kallaðist
pl. 1.	ljetumst, ljetustum	berðumst berðustum	köllðumst, kölluðustum
2.	ljetuzt	berðuzt	kölluðuzt
3.	ljetust	berðust	kölluðust

Particip:

látizt	barizt	kallazt

Die umschriebenen formen.

§ 116. Die fehlenden tempora der verba und das ganze passiv werden mit umschreibung durch hülfsverba gebildet:

Perfect und plusquamperfect werden vom part. prät. neutrius durch präs. und prät. von *hafa* (bei einigen verbis von *vera*) gebildet.

Futurum und conditionalis werden vom infin. des präs., futurum exact. und conditional. exact. vom infin. des perf. vermittelst des präs. und prät. von *munu* gebildet:

Perfectum:

Ind.: jeg hef kallað
Conj.: jeg hafi kallað
Inf.: hafa kallað

Plusquamperfectum:

Ind.: jeg hafði kallað
Conj.: jeg hefði kallað

Futurum:

Ind.: jeg mun kalla
Conj.: jeg muni kalla
Inf.: munu kalla

Conditionalis:

Ind.: jeg mundi kalla
Conj.: jeg mundi kalla
Inf.: mundu kalla

Futurum exact.:

Ind.: jeg mun hafa kallað
Conj.: jeg muni hafa kallað
Inf.: munu hafa kallað

Condition. exact.:

Ind.: jeg mundi hafa kallað
Conj.: jeg mundi hafa kallað
Inf.: mundu hafa kallað

Das medium wird auf dieselbe weise umschrieben:

Perfectum: jeg hef kallazt u. s. w.
Plusquamperf.: jeg hafði kallazt u. s. w.
Futurum: jeg mun kallast u. s. w.
Condition.: jeg mundi kallast u. s. w.
Futurum exact.: jeg mun hafa kallazt u. s. w.
Condition. exact.: jeg mundi hafa kallazt u. s. w.

§ 117. **Das passivum**

wird durch *vera* in verbindung mit dem part. prät. gebildet. Im futurum und conditionalis wird auch *verða* auf dieselbe weise verwandt:

Präsens:

Ind.: jeg er kallaður
Conj.: jeg sje kallaður
Inf.: vera kallaður

Präteritum:

Ind.: jeg var kallaður
Conj.: jeg væri kallaður

Perfectum:

Ind.: jeg hef verið kallaður
Conj.: jeg hafi verið kallaður
Inf.: hafa verið kallaður

Plusquamperfectum:

Ind.: jeg hafði verið kallaður
Conj.: jeg hefði verið kallaður

Futurum:

Ind.: jeg mun verða (vera) kallaður
Conj.: jeg muni verða (vera) kallaður
Inf.: munu verða (vera) kallaður

Conditionalis:

Ind.: jeg mundi verða (vera) kallaður
Conj.: jeg mundi verða (vera) kallaður
Inf.: mundu verða (vera) kallaður

Futurum exact.:

Ind.: jeg mun hafa verið kallaður
Conj.: jeg muni hafa verið kallaður
Inf.: munu hafa verið kallaður

Condition. exact.:

Ind.: jeg mundi hafa verið kallaður
Conj.: jeg mundi hafa verið kallaður
Inf.: mundu hafa verið kallaður

Adverbia.

§ 118. Die adverbia bilden die comparationsgrade entweder auf **-r**, **-st** mit *i*-umlaut, oder auf **-ar**, **-ast**. Oft wird das neutrum der adjectiva als adverbium gebraucht (*lángt*, lange, *skamt*, kurz).

a) **-r** (**-ur**) und **st**:

positiv	comparativ	superlativ
lengi, lange	lengur (temporal)	lengst
lángt (ntr.) lang	lengra (ntr.), (local)	
skamt (ntr.), kurz	skemur, (temporal) skemra (ntr.), (local)	skemst
fjarri, fern	fjær	fjærst
nærri, nahe	nær	næst

b) **-ar** und **-ast**:

aptur, wieder, zurück	aptar, hinterer	aptast, hinterst
opt, oft	optar	optast
sjaldan, skjaldan, selten	saldnar (sjaldar), skjaldnar	sjaldnast skjaldnast
títt (ntr.), oft	tíðar tíðara (ntr.)	tíðast
víða, weit	víðar	víðast
norður, nordwärts	norðar	norðast
austur, ostwärts	austar	austast
vestur, westwärts	vestar	vestast
út, úti, aus, aussen	utar	utast

c) Compar. auf **-ar**, superl. auf **-st** (mit *i*-umlaut).

suður, südwärts	sunnar	syðst
inn, inni, innen	innar	innst
upp, uppi, ofan, auf, oben	ofar	efst
niður, niðri, neðan, nieder, unten	neðar	neðst

Einige wörter können ihre steigerungsgrade auf beide weisen bilden:

fram, vorwärts	fremur / framar	fremst / framast
síð, / síðla, spät	síður, weniger / síðar, später	sízt, am wenigsten / síðast, zuletzt

Einige adverbia bilden ihren comparativ und superlativ von einem andern stamme als der dem positiv zu grunde liegende ist:

vel, wohl	betur	bezt
illa, übel	ver	verst
lítt (ntr.), wenig	miður[1]	minnst
mjög, sehr	meir	mest
gjarna, gerne	heldur	helzt
	fyr, früher	fyrst, zuerst

1) Früher auch *minnr*.

Anhang.

Lesestücke.

Sagan af Vilfríði Völufegri.[1]

Á bæ einum bjuggu einu sinni hjón; er ekki að sinni getið um, hvað bóndinn hèt, en konan nefndist Vala. Hún var fögur ásýndum, en ekkert góðkvendi. Hjón þessi eignuðust eina dóttur, er kölluð var Vilfríður, og vegna þess hún þókti fríðari, en móðir hennar, var hún auknefnd Völufegri. þetta sveið móðurinni sárlega, og lagði því hatur á dóttur sína. Fór hún nú að hugsa upp ráð, hvernig hún feingi henni í hel komið. I því skyni leggur hún með hana út á skóg; var hún þá hèr um bil 14 vetra gömul, og ætlast hún til, að villudýr skuli rífa hana í sundur. Aumíngja stúlkan ráfar nú ráðalaus um skóginn allan daginn. En þegar kvöld var komið, sezt hún þreytt og mædd undir stein nokkurn. þegar hún hafði verið þar litla stund, koma þángað dvergar tveir, og spyrja, hversvegna hún sè þángað komin. Hún segir alt hið sanna, og þeir segjast þá líka vita það. Síðan segja þeir henni, að steinninn sè híbýli sitt og bjóða henni inn með sèr. Verður hún sárfegin, og þiggur boð þeirra. þeir gera henni það gott, er þeir geta. þegar þeir ætla að taka á sig náðir, gera þeir ráð fyrir því, að þá kunni ekki að dreyma vel, svo þeir kunni að láta illa í svefni. Biðja þeir hana

---

[1] Aus Íslenzkar Þjóðsögur og Æfintýri, safnað hefir Jón Arnason. 2 Bde. Leipzig 1862—64. — Vgl. Maurer, Pfeiffer's Germania, Bd. II, S. 489—90. — Isländische Volkssagen, Leipzig 1860, S. 280—81.

þess þá leingstra orða, að vekja sig ekki, hvað sem á gángi, og heitir hún því. þeir láta nú illa í svefninum um nóttina, og hún gætir þess að vekja þá ekki. Að morgni, þegar þeir vöknuðu, þakka þeir henni fyrir það, að hún hefði ekki vakið þá, og þeir hefðu því feingið að njóta draums síns. Segja þeir henni, að hún megi búast við því, að einhver muni koma að steininum um daginn, og hvað fagurlega sem hann tali, þá skuli hún ekki upp ljúka; því það geti orðið, ef til vill, bani þeirra allra. Hún lofar þessu, og síðan leggja dvergar af stað á dýraveiðar. Nú víkur sögunni aptur til Völu. Hún átti gler, sem fræddi hana um það, er hún spurði. þenna morgun finnur hún glerið sitt og segir:

„Segðu mèr nú glerið mitt búna
hvernig líður Vilfríði Völufegri núna?"

Glerið svarar:

„Ekki er henni margt að meini,
ala hana dvergar tveir í steini."

þá varð kvendið öldúngis frá sèr numið af heipt og bræði, því hún vildi fyrir hvern mun dóttur sína dauða. Býr hún sig nú út, og leggur af stað til steinsins, þar sem dvergarnir áttu heima. þegar hún kemur, er steinninn lokaður. En af því hún vissi af Vilfríði inni, og af því hún að eins gat litið hana gegnum ofur litla smugu, þá heilsar hún blíðlega dóttur sinni og biður hana með mörgum fögrum orðum að ljúka upp, segist vera með hríng, sem amma hennar hafi átt, og vilji hún fyrir hvern mun, að hún fái hann. Vilfríður kom auga á hrínginn gegnum smuguna, þykir hann fagur og rèttir út einn fíngur sinn. Vala lætur þegar hrínginn upp á fíngurinn og segir svo: „Mæli eg um og legg eg á, að hríngurinn kreppi að þèr fastar og fastar, svo hann verði þèr að bana, nema samkynja gull finnist, sem seint mun verða." Undir eins, og hríngurinn var kominn á höndina, tók hún að blása upp, og Vilfríður fèkk óþolandi kvöl í líkama sinn. þegar undir kvöld var komið, komu dvergarnir heim, og segja hún

hafi illa gert, að víkja af boðum sínum. Fara þeir fljótt að leita í gulli sínu, og finna loksins gull, samkynja því, sem var í hríngnum, og þegar það var lagt við, sprakk hann í sundur, og Vilfríði fór að batna. Næstu nótt dreymir dvergana illa, en hún gætir þess að vekja þá ekki, og þykir þeim vænt um það. En að morgni biðja þeir hana að muna sig um það, að ljúka ekki upp, þó móðir hennar komi, og hvað sem hún hafi meðferðis að bjóða henni. Síðan leggja þeir af stað, eins og áður. Enn þá kemur Vala til glers síns, og segir:

,,Segðu mèr glerið mitt gullinu búna,
hvernig líður Vilfríði Völufegri núna?''

En hún fær aptur það svar:

,,Ekki er henni margt að meini,
ala hana dvergar tveir í steini.''

Nú verður Vala öldúngis æf í skapi, hugsar sèr ráð og leggur af stað að nýu. Þegar hún kemur til steinsins, finnur hún hann lokaðan, en kallar samt með miklum blíðlátum til dóttur sinnar, og biður hana að ljúka upp; kveðst hún vera með hina mestu gersemi, sem hún ætli að færa henni, það sè gullskór, sem lángamma hennar hafi átt. Vilfríður er næsta treg og viljalítil. En þegar komið er fram yfir miðjan dag, gerir hún það fyrir orð móður sinnar, að hún lætur fótinn útum smugu. Vala setur þá skóinn upp á fótinn, mælir síðan um og leggur á, að hann verði henni að bana, nema samkynja gull verði viðlagt, sem ekki muni auðfundið. Eptir þetta leggur hún af stað, en skórinn tekur að kreppa að Vilfríði; blæs upp allur fótur hennar, svo hún hefir eingan frið. Þegar dvergarnir koma nú heim, verða þeir mjög armæddir út af gáleysi Vilfríðar, fara að leita að gullinu í rusli sínu, og finna það eptir lánga mæðu, og þegar það er lagt við, springur skórinn. Nú var Vilfríður mjög eptir sig, en batnar þó vegna þeirrar góðu hjálpar og hjúkrunar, sem dvergarnir veittu henni. Þegar alt var komið í lag, fóru dvergarnir að hvíla sig; sofna þeir skjótt og láta nú ógurlega í svefni,

svo aldrei höfðu þeir látið eins illa. þeir brjótast um á hæl og hnakka, en Vilfríður gætir þess að vekja þá ekki. þegar þeir vöknuðu að morgni, segja þeir Vilfríði, að koma muni móðir hennar enn þá. En þess biðja þeir hana leingstra orða, hvernig sem Vala láti, þá ljúki hún ekki upp, því að öllum líkindum verði það bani þeirra allra. Eptir þetta fara þeir af stað til veiða sinna. þenna morgun kemur Vala, eins og fyrr, að máli við glerið sitt, og segir eins og áður:

,,Segðu mèr glerið mitt gullinu búna,
hvernig líður Vilfríði Völufegri núna?''

Glerið svarar:

,,Ekki er henni margt að meini,
ala hana dvergar tveir í steini.''

Nú þykist hún illa brögðum beitt, verður öldúngis hamslaus og býr sig til ferðar. Segir ekki af ferðum hennar, fyrr en hún kemur að steininum; er hún þá grátandi, kveðst mjög iðrast eptir það, sem hún sè nú búin að gera dóttur sinni á móti, biður fyrirgefníngar á því, og segist fegin vilja bæta úr því öllu. Hún segist nú koma með þá dýrmætustu gjöf, til að færa henni, það sè belti, sannur kjörgripur ættarinnar, og hafi fylgt henni mann af manni; biður hún nú elskudóttur sína að ljúka upp, svo hún geti sèð, hvað vel það fari henni og Vilfríður einnig komist að raunum, að hún eigi góða móður. þegar undir kvöld var komið, lætur Vilfríður til leiðast, fyrir bænastað móður sinnar, að hún lýkur upp, og spennir Vala þegar beltinu um mitti Vilfríðar. Undir eins og það er búið, segir hún: ,,Mæli eg um og legg eg á, að belti þetta herði svo að lífi þínu, að það verði þinn bani og það losni aldrei, nema kóngurinn af Saxlandi leitist við að losa það.'' þykist Vala nú hafa gert góða ferð, og heldur heimleiðis. En Vilfríði bregður svo við, að hún ætlar ekkert viðþol að hafa, herðir einlægt að henni meir og meir, og þegar dvergarnir komu heim, sýndist hún vera nær dauða, en lífi. Hún gat einúngis sagt frá því, sem móðir hennar

hafði á hana lagt. Dvergarnir urðu nú hryggir af öllu þessu. Taka þeir í skyndi það ráð, að þeir fara með Vilfríði ofan að sjó, og leggja hana á fagran blett við sjávarströndina, og er hún þá orðin svo af sèr komin, að hún má ekki mæla. Síðan taka þeir pípur, og fara að blása í þær. Herða þeir svo blásturinn, að mikið veður gerði og sjórinn gerðist næsta ókyr. Þetta tóku dvergarnir til bragðs, vegna þess þeir vissu, að kóngurinn í Saxlandi var á siglíngu eigi alllángt frá landi, og þegar veðrið skall á, tók hann það ráð, að halda þar að landi, sem Vilfríður var fyrir. Þegar hann var kominn inn í höfnina, geingur hann í blíðviðri á land upp og lítið eitt með fram sjónum. Sèr hann þá þessa fögru stúlku liggja þar afmyndaða og mállausa. Honum kemur til hugar, að þörf muni vera á því, að losa eitthvað um hana. Reynir hann til að losa beltið, og tekst það fljótlega. Og þegar hann var nokkra stund búinn að stumra yfir henni, þá tekur hún að lifna við og hressast. Undir eins, og hún gat talað, spyr hún, hvar dvergarnir muni vera; en kóngur veit ekkert um þá. Nú geingur hann eptir beiðni Vilfríðar dálítið eptir ströndinni; finnur hann þá báða dvergana dauða með pípur uppi í sèr og var þá augljóst, að þeir höfðu ekki þolað blásturinn, eða reynt of mikið á sig við þann starfa. Vilfríði sárnaði mjög, að þeir skyldu vera dauðir, en þegar kóngur bauð henni að fara heim með sèr, tók hún því mjög þakklátlega, gerði ráðstöfun fyrir því, að gull og dýrgripir dverganna væru sóktir í steininn, og fór með þetta út á skip kóngs. Og svo hèlt hann leiðar sinnar með hana heim í ríki sitt.

Það leið ekki á laungu, þángað til kóngi tók að lítast svo vel á Vilfríði, að hann hóf bónorð sitt til hennar. Vilfríði sýndist, sem hún neitaði gæfu sinni, ef hún hafnaði þessum ráðahag, en þó kvaðst hún verða að setja einn skilmála, og hann væri sá, að hann tæki aldrei nokkurn mann til veturvistar, nema með ráði sínu og vilja. Kóngur segir, að þetta sè ekki, nema bón, og lofar því

7*

fúslega. Síðan eru þau saman vígð. Nú víkur sögunni enn þá til Völu. Hún er ekki enn búin að gleyma dóttur sinni, fer því til glersins og segir:

„Segðu mèr nú glerið mitt gullinu búna,
hvernig líður Vilfríði Völufegri núna?"

Glerið svarar:

„Eingum framar er hún stödd í vanda.
Kallast drottníng konúngs Saxalanda."

Af þessu verður Vala öldúngis frá sèr numin og veit ekki, hvað til bragðs skal taka. Verður það þó helzt að ráði, að hún fer til bónda síns, og biður hann að fara til Saxlands, gerast vetursetumaður hjá kóngi og hætta ekki, fyrr en hann nái lífi dóttur sinnar. Og til sannindamerkis verði hann að koma með, eða senda sèr hárlokk úr hári hennar, túnguna og nokkuð af blóðinu. Karl tekst þessa ferð á hendur, og segir ekki af ferðum hans, fyrr en hann kemur að höll kóngs og hittir kóng úti. Beiðist hann þegar veturvistar. En kóngur segist ekki vilja taka við honum, eða leyfa honum veturvist, fyrr en hann hafi talað við drottníngu. Maður þessi, er Rauður nefndist, tekur nú að hlægja dátt, og kveðst ekki vilja þiggja vetursetu hjá honum, ef hann sè ekki einráður um svo lítið, heldur skuli hann fara til annara kónga og ófrægja hann um öll lönd, ef hann áræði ekki að taka sig, án þess að fást um það við fleiri. Fyrir þessar áskoranir lætur kóngur tilleiðast. Áður lángt um leið kemur kóngur að máli við drottníngu, og segir henni frá, að nú sè hann búinn að brjóta á móti skilmála hennar og vilja, því nú sè hann búinn að taka vetursetumann. Henni líkar þetta illa. En segir, að ekki tjái að tala um það, fyrst það sè búið, og hljóti það svo búið að standa, en svo segi sèr hugur um, að hann muni einhvern tíma iðrast þessa. Þegar fram liðu stundir, varð það augljóst, að drottníng er ekki kona einsömul. Og þegar að því kom, að hún skyldi fæða, er ekki látinn vera skortur á yfirsetukonum, en fæðíngin geingur þó ógreiðlega, og það svo, að yfirsetukonurnar gefast upp

og segjast ekki geta bjargað. Kóngur verður nú mjög hryggur, og ásamt öðrum verður Rauður þessa var; býðst hann þá til, að leitast við að hjálpa drottníngu, og þiggur kóngur það. Undir eins, og Rauður er kominn inn til drottníngar, lætur hann yfirsetukonurnar fara í burt og alla þá, sem nálægir voru. Síðan stíngur hann henni svefnþorn, nær barninu og var það piltur. Rauður hefir nú einga snúnínga á því, að hann sker eyrað af sveininum, stíngur því í munn móðurinnar sofandi, lýkur upp glugga og fleygir barninu út um hann; hleypur hann síðan til kóngs og biður hann koma. Þegar þeir koma, lætzt Rauður verða öldúngis hissa, að barnið skuli ekki sjást, bendir kóngi á eyrað í munni móðurinnar, sem nú var við það að vakna, og vissi ekki neitt af neinu. Kóngi verður, eins og nærri má geta, bylt við. En þegar Rauður lætur það í ljósi, að hún muni hafa etið barnið, og ætti því að líflátast, þá kveðst kóngur ekki eiga nokkurn kost á því, sakir elsku sinnar til hennar. Rauði sýnist bezt að fara ekki leingra fram á það, og er nú í hávegum hjá kóngi fyrir það, að hann bjargaði drottníngu. Í annað sinn verður drottníng þúnguð og fer alt á sömu leið, og áður. Hún getur ekki fætt, Rauður er kallaður til hjálpar, hann svæfir drottníngu, nær barninu, sem var stúlkubarn, tekur af því litlu tána, varpar út barninu, lætur tána í munn drottníngar, kallar á kóng, ákærir hana harðlega og segir dauðaseka. En við það er ekki komandi við kóng, að hann dæmi hana til dauða, og kveðst hann ekki mega af henni sjá; því hann geti ekki annað, en elskað hana. Í þriðja sinn verður drottníng með barni, og þegar að því kemur, að hún skal fæða, fer alt eins, og fyrr. Barnið er sveinbarn og Rauður tekur nú fíngur af því og lætur í munn drottníngar. Nú segir Rauður, að það sè augljóst, að hún sè mannæta, konúngur hafi mestu smán af henni og hún megi ekki lifa. Kóngur segist ekki eiga nokkurn kost á því að dæma hana, svo Rauður, sem var orðinn æðsti ráðgjafi, hlýtur að verða til þess. Verður það dómur hans,

að 2 þrælar skuli fara með hana út á skóg og myrða hana þar, og á þetta leggur kóngur samþykki sitt. Rauður áskilur það við þrælana, að þeir komi með lokk úr hári drottníngar, túnguna úr henni og blóð í horni til jarteikna. Þótt þrælarnir skoruðust ekki undan þessum starfa, þá fóru þeir nú nauðugir, því Vilfríður hafði áunnið sèr ást allra. Þegar þeir voru komnir nokkuð út í skóginn, fara þeir að ráðgast um, hvernig þeir geti komizt hjá því að deyða drottníngu. Drottníng gefur þau ráð, að þeir skuli taka hárlokk úr hári sínu, drepa tík, sem fylgdi þeim, taka túnguna úr henni og láta nokkuð af blóði hennar í hornið, svo Rauður feingi að sjá alt það, sem hann hefði tiltekið. Að því búnu sleppa þeir henni í skóginn, en fara sjálfir heim til hallar kóngs, og er ekki annars getið, en þeir hafi feingið góðar viðtökur. Þegar drottníng hafði skilið við þrælana, geingur hún allan daginn um skóginn, og getur hvergi fundið hæli, svo hún fer að óttast fyrir, að hún muni láta lífið með harmkvælum. Þegar mikið var tekið að rökkva, hittir hún kofa einn, ekki alllítinn og heldur þokkalegan. Hún ber að dyrum, og kemur út karl, heldur stórkostlegur; segir hann það sè ekki venjulegt, að slíkir gestir heimsæki sig, og býður drottníngu vel komna, sem lýsti því, að hann vissi, hver á ferðinni var. Vilfríður drottníng geingur nú inn með karli; sèr hún, að alt er mjög þokkalegt og þrifalegt, fær nægar og góðar vistir, til að slökkva með húngur sitt og hvílist um nóttina í hægu og hlýu hvílurúmi. Að morgni þegar hún er komin á fætur, fær karl henni ýmislegt, er heyrði til fata á börn og biður hana sèr til afþreyíngar að sníða og sauma föt handa börnum, en sjálfur fer hann heiman að og fer að afla þess, er þau þurftu á að halda. Þannig er drottníng lánga stund hjá karli, og unir hag sínum, eptir því sem orðið gat. Nokkru eptir burtför drottníngar er farið að kvarta yfir því, að einlægt sè að týnast og hverfa af hjörð kóngs. En þar eð kóngi leiddist lífið eptir burtför og ímyndaðan dauða drottníngar, svo hann skemti sèr tíðum

með dýraveiðum, þá vekur hann máls á því við Rauð, að þeir skuli nú fara og vita, hvort þeir hitti ekki eitthvert óarga dýrið, er grandi hjörðinni. Þeir fara síðan tveir einir út á skóg og komast lángt inn í hann, svo þeir villast, og vita ekkert, hvert þeir eiga að fara, til þess að komast úr honum. Þeir gánga og þeir hlaupa, og komast samt ekki út úr skógnum. Þegar á daginn tekur að líða, verða þeir bæði þreyttir og mæddir, nóttin fer í hönd og húngrið er farið að kreppa að, og þeir vita nú ekkert, hvað til bragðs skal taka. En í þessum svifunum grilla þeir í eitthvert hús ekki alllángt frá, og halda þeir þángað. Þeir þykjast vissir um, að þar muni menn búa og verða allshugar fegnir. Þegar þeir koma að húsinu, berja þeir að dyrum. Áður en lángt um líður kemur út karl, heldur stórkostlegur. Þeir kasta á hann kveðju, og tekur hann því. Því næst biðja þeir hann að lofa sèr að vera um nóttina, því þeir sèu yfirkomnir af þreytu. Hann segir, að konúngi sèu velkomin hús hjá sèr, og beini sá, er hann fái í tè látið, en Rauður fái ekki inngaungu með öðrum skilmála, en þeim, að hann segi æfisögu sína, og því lofar hann. Karl lætur þá síðan fara inn með sèr; er það allþokkalegt hús, er þeir koma inn í, en þó er þar stór pottur, fullur af vatni, yfir eldsglæðum. Karlinn biður konúng að taka sèr sæti, þar sem honum þóknist, en kemur með stól handa Rauð og lætur hann setjast. Því næst lætur hann stóran hríng á hönd Rauði, og segir honum nú þegar að byrja æfisöguna. Rauður byrjar hana og heldur vel áfram, en þegar fór að líða á hana, og hann ætlar að fara að segja frá breytni sinni við drottníngu, þá vill hann halla til sögunni, segja frá sumu öðruvísi, en var, og sleppa sumu. En þa segir karlinn:

„Hertu nú á, og stíngi þig broddar,
hríngurinn rauði, svo satt þú segir."

Við þessi orð herti hríngurinn að hendinni og broddar upp úr stólnum stúngu hann svo fast, að honum sýndist ekki annað henta, en segja það, sem satt var, því þá slak-

aði hríngurinn á og broddarnir hættu að stínga. Þó að Rauður ætlaði aptur og aptur að skrökva, þá gat hann það ekki, því karlinn píndi hann með áður sögðum hætti, þángað til Rauður sagði það, sem satt var. Meðan á sögunni stóð, fór kóngur að verða heldur órólegur. En þegar æfisagan var á enda, þá spyr karl, hvaða dóm kóngur leggi á Rauð, því nú sè það orðið augljóst, hvílíkan mann hann hafi að geyma, og hvað hann hafi aðhafzt. Kóngur var fyrir laungu orðinn frá sèr numinn af hrygð og reiði, og segist ekki geta dæmt Rauð, eins og hann eigi skilið, því sín lög geri ekki ráð fyrir þvílíkum glæpamanni. Karl spyr, hvort hann eigi að segja sitt álit. Kóngur kveðst feginn vilja heyra álit hans. Karl segir sèr sýnist það bezt eiga við, að honum verði samstundis steypt á höfuðið ofan í pottinn, sem sè á hlóðunum, og því er kóngur samþykkur. Það verða þá ekki miklir snúníngar á því, að karlinn keyrir Rauð í pottinn, svo hann lætur þar líf sitt. Eptir þetta biður karlinn kóng að koma inn í annað herbergi, og sèr kóngur þar mjög fríða mey. Segir karl, að þar sjái hann drottníngu sína, þó hann hafi ekki vænt þess að sjá hana, og því ekki þekt hana. Verða þar miklir fagnaðarfundir. Síðan víkur karl sèr afsíðis, fer í eitt afhús og leiðir þaðan fram þrjú börn, 2 pilta og 1 stúlku. Kemur það þá í ljós, að það eru börn kóngsins; vantar annað eyrað á annan dreinginn, en fíngur á hinn, og stúlkuna vantar litlu tána. Foreldrarnir verða öldúngis frá sèr numin og skilja ekki, hvernig á þessu getur staðið. En karl segist hafa verið nálægur, þegar Rauður hafi fleygt þeim út um gluggan, og sèð um, að þau sakaði ekki. Kóngur spyr karl, hvað hann vilji hafa að launum fyrir alt þetta. En hann kveðst ekkert vilja, nema dóttur þeirra. Þótt ekki væri árennilegt fyrir únga stúlku að eiga að lifa með honum, og kóngur og drottníng hefðu kosið mörg önnur laun fremur, þá segja þau, að þetta sè sjálfsagt, fyrst það sè vilji hans. Þegar þau höfðu verið í kofa karls svo leingi, að kóngur var orðinn afþreyttur, og hafði endur-

nært krapta sína, þá fer hann með drottníngu og syni sína báða heim til hallar, en dóttir þeirra varð eptir hjá fóstra sínum. Nú liðu nokkur ár, þángað til kóngsdóttir var orðin gjafvaxta, þá kemur karl einu sinni að máli við hana, og biður hana að sofa hjá sèr í rekkju sinni. Hún gerir það fúslega, því hún unni honum mjög. En að morgni, þegar hún vaknar, sèr hún, að fríður kóngssonur er hjá henni. Segir hann þá, að hún skuli ekki bregðast ókunnuglega við, hann hafi verið í álögum. Eptir þetta taka þau sig upp úr kofanum og halda til hallar. Þarf ekki að spyrja um, hvort þeim hafi verið fagnað, eða efast um það, að kóngur og drottníng hafi þókzt gæfusöm, þegar þau vissu, hvernig á öllu stóð, og, eins og allir geta skilið, var slegið upp dýrlegri veizlu. Kóngur og Vilfríður lifðu vel og leingi í allskonar gæfu og kóngssonur fór með konu sína heim til átthaga sinna. Þau eignuðust börn og allra handa gæði, og þá er sagan búin.

Aus „Maður og Kona."[1]

Sèra Sigvaldi hafði lært í Hólaskóla og var útskrifaður þaðan árið 17. .; sama ár var hann vígður, gjörðist hann fyrst aðstoðarprestur hjá föður sínum og hèlt því embætti þar til faðir hans andaðist árið 17. .; var honum þá veitt brauðið að Stað, og gengu um það ymsar sögur, með hverjum atburðum það hafði orðið. Aldrei þókti sèra Sigvaldi neinn afburða kennimaður, enda sögðu kunnugir hann fremur æfa sig í að lesa ræður, með hvaða hönd sem þær væri ritaðar, en í því, að semja þær sjálfur; að öðru leyti var hann allárvakur í prestsembættinu, og húsvitjaði næstum hvert ár; en sá var munur hans og annara presta um þær mundir, að hann lèt aldrei neinn mann skjótast undan fræðalestri fyrir brennivínspela, því slíkar syndir

[1] Maður og Kona. Skáldsaga eptir Jón Thóroddsen, sýslumann. Gefin út af hinu íslenzka bókmentafèlagi. Kaupmannahöfn 1876.

verða ekki afþvegnar, sagði hann, nema með þriggja pela flösku eða heilu ríkisorti að minnsta kosti. Sigvaldi prestur var maður vel auðugur af jörðum og lausafè, og öllu sem til bús heyrir, nema bókum; af þeim var hann ekki ríkari en millum húsgángs og bjargálna. Hann átti nauðsynlegustu húslestrabækur og Biblíu og Nýjatestament, en fræðibækurnar voru ekki tíl í hans eigu aðrar en gamall Núkleus, skrifaður Dónat og fáeinar æfagamlar skólaskruddur, eða rèttara sagt miðstykkið úr þeim, því á flestar vantaði bæði tálknin og sporðinn. Nú þótt að sèra Sigvaldi hvorki væri neitt afbragð í stólnum eður stundaði mjög bókmentir, luku samt allir upp sama munni um hann, að ekki þyrfti að frýja manninum vits, og þá er hann átti í skiptum við aðra menn, vannst honum optast á við þá, er áttu fleiri bækur en hann, einkum ef um fè eða jörð var að deila. Hann var maður blíðmáll, og kallaði jafnan þá, er hann átti í tali við, »vin« sinn, en ef það var kona, sagði hann jafnan »ljúfa«. Sigvaldi prestur var maður lágur vexti og þrekvaxinn. Á ýngri árum hafði hann verið ljós á hárálit og rauður á kampa. Nú var hann orðinn sköllóttur næsta, en kamparnir stóðu eptir og þó harðla gráir fyrir hærum. Hann var grannleitur og fölleitur, varaþunnur og nefbjúgur, og um flest heldur óálitlegur, nema til augnanna, þau voru dökkblá og all-snarleg og hefðu átt betur við að sitja í einhverju öðru höfði, hefði ekki nokkurskonar lymsku svipur skinið út úr þeim. Kona Sigvalda prests hèt Steinunn; hún var nær því fimmtíu ára gömul; það var góð kona og hæglát og vel að sèr um flest. Hún hafði á ýngri árum verið fríð sýnum. Hálfbróður átti hún, þann er Þórarinn hèt, og var þeirra svo mikill aldursmunur, að hann var að eins tuttugu og tveggja ára. Þórarinn hafði alizt upp hjá mági sínum sèra Sigvalda, tók hann við arfi hans, og lèt setja Þórarinn til menta í Hólaskóla; dvaldi hann þar fimm vetur og var nú útskrifaður; fór hann þá heim til mágs síns og var með honum þenna vetur, og var það almæli, að sèra Sig-

valdi mundi taka hann fyrir aðstoðarprest þá er hann hefði aldur til fengið. Þórarinn var fríður maður sýnum, hár maður vexti og þrekinn að því skapi, rèttleitur og breiðleitur, svartur á hár og dökkbrýnn, munnfríður og nokkuð nefstór og þó rèttnefjaður, hann var fagureygur, rjóður í kinnum og að öllu hinn mannvænlegasti. Þórarinn var maður einarðlegur, þó fálátur nokkuð og seintekinn þeim er honum voru ókunnugir, en ræðinn og alúðlegur við alla þá, er lóku að kynnast honum. Hann var glaðvær og smáskemtinn, en þó fáskiptinn á heimili; þókti hann jafnan koma fram til góðs, ef hann hlutaðist til um nokkuð. — Þar á staðnum var stúlka ein, sem Guðrún hèt og var bróðurdóttir prests, hafði faðir hennar verið lögrèttumaður, en að móðurinni var hún ættuð úr Hrútafirði. Guðrún var uppfóstruð á Staðarbakka, hjá presti þeim er þar var, en er hann deyði var hún nær tvítugu; fór hún þá vistferlum til sèra Sigvalda og tók hann um leið við fjárforráðum hennar, því hún átti eignir nokkrar þar nyrðra, og var hún síðan á staðnum, og með því kona sèra Sigvalda var farin að eldast, og hafði aldrei verið mikið löguð fyrir búskap, gjörðist Guðrún ráðskona þar á staðnum og þókti jafnan ötul og rösk, og fyrir þá orsök var hún í miklum dáleikum hjá sèra Sigvalda, er hann var búsýslumaður mikill. Guðrún hafði á ýngri árum verið talin með fríðari konum, og þó að hún væri nú komin yfir þrítugt, og farin að fella fegursta æskubrumið, varð þó ekki annað sagt, en að hún ennþá væri fulleiguleg kona, nema hvað vöxtinn snerti, hann var fremur óliðlegur, er hún var öll jafndigur og nokkuð luraleg á velli; hún var fótstór og óliðleg til handanna og hendurnar jafnan rauðar og sem bólgnar væri. Kenníngarnöfn átti Guðrún sèr, og var hún ýmist kölluð Staða-Gunna eða Presta-Gunna, og var það dregið af því, að hún hafði jafnan verið á stöðum og hjá prestum.

Eptir að vèr nú stuttlega höfum getið hinna helztumanna, sem voru á prestsetrinu, þykjumst vèr ekki geta

leiðt hjá oss að drepa nokkuð á húsaskipun á staðnum, því það er stundum eins nauðsynlegt fyrir lesanda að þekkja vel afstöðu og leg þeirra staða, þar sem sagan gjörist, eins og að þekkja sögumennina sjálfa. Staðurinn var allvel húsaður, eptir því sem þá var tíðt á landi hèr. Húsin voru að sönnu flestöll orðin nokkuð forn, og sèra Sigvaldi hafði látið reisa þau á fyrstu prestskapar-árum sínum, en öll voru þau þó vel stæðileg, því þau höfðu verið gjör af góðum efnum, enda var það þá tíðska, að reisa hús sterk og rambygð og meira löguð til hlýinda en til fegurðar einnar, sem nú á tímum er tíðara. Bæjardyrnar sneru gegn hásuðri, og höfðu menn það fyrir víst dagsmark, að þegar sólargeislann lagði inn um dyrnar og inn á mölunarkvörn, þá er stóð hægra megin inn frá dyrum, ad þá væri rètt hádegi. Fyrir bæjardyrum var standþil sterklegt, og í bæjarhurðinni stór koparhríngur, sem tekið var í þegar loka skyldi eða upp ljúka; þvers fyrir ofan hurðina að utanverðu var felld dyrafjöl, stóð þar á skorið með rómverskum tölustöfum ártalið, nær bærinn hafði verið reistur síðast. Uppá bæjarbustinni stóð stöng, á að gizka álnar há, á henni var veðurviti, það var spjald lítið, er snerist um járnmöndul, sem var efst upp úr stönginni: spjaldið var gagnskorið og innaní nafn prests skammstafað. Spjaldið snerist eptir vindi og tísti hátt í þegar hvast var, og sögðu gárúngar »að fè væri jafnan fóstra líkt, því spjaldið hefði sama tónunarlag sem prestur«, og drógu það af því, að sèra Sigvaldi var veikraddaður. Bæjaranddyrið var hèrumbil 5 álna lángt frá útidyrum, frá því gengu dyr til beggja handa: voru aðrar að stofu; hún var í þremur stafgólfum. Á þeirri hlið stofunnar, sem sneri út að hlaðinu og til suðuráttur, voru tveir glergluggar, og þar undir stóð stórt borð og sinn stóll hvorum megin, með leðursetum. Bakhluti stólanna var mjög hár, og mundi hafa tekið hverjum meðalmanni í hnakkagróf, er hann sat; fyrir gaflinum í stofunni var skápur stór opinn, í hann var raðað ýmislegum borðbúnaði úr tini og leiri. Að norðanverðu í stof-

unni hèngu tvö myndaspjöld, og fyrir miðjum vegg sama megin stóð dragkista ein mikil úr eik, og tók nær því upp undir loptið; fyrir framan dragkistuna stóð stór fatakista, og fremst í horninu var skápur læstur. Hinum megin úr anddyrinu var inngángur til skálahúss; það var og í þremur stafgólfum; það var og þiljað, en ekkert fjalagólf í, og á þeirri hliðinni, sem vissi út að hlaði, voru nokkrir kríngióttir skjágluggar. Í skálahúsinu sváfu vinnumenn prests, og var rúmum þeirra skipað þar með báðum hliðum. Inn frá anddyrinu, og beina stefnu úr bæjardyrum, lágu göngin, og var skammt að gánga þar til að komu sínar dyr á hvorja hönd, gengu aðrar að búri en aðrar að eldhúsi, er þar voru hvort á móti öðru. Hèrumbil fjórar álnir fyrir innan þessar dyr þrutu göngin. Baðstofan var stórt hús, portbyggð og allsnotur. Á gólfinu var vefstaður gagnvart baðstofudyrum, og í öðrum enda baðstofu, til hinnar vinstri handar, var gestaherbergi, og í tvær hvílur; en í hinum endanum var herbergi í tveimur stafgólfum, vel þiljað. Það hafði verið ætlað fyrir svefnherbergi fyrir gesti, þá er þóktu í heldri manna röð, og voru þar tvö rúm, en þá hafði Þórarinn, mágur sèra Sigvalda, þar aðsetur sitt, og svaf þar um nætur. Austurendi baðstofuloptsins var ætlaður fyrir vinnufólk, og sat það þar á kvöldum við vinnu, en griðkonur sváfu þar einar á nóttum, en vinnumenn í skála. Í hinum enda baðstofunnar var fyrst hús dálítið í einu stafgólfi, og voru í því tvö rúm, sitt hvorum megin; í öðru svaf Guðrún ráðskona, en í hinu sváfu sjaldan nokkrir, nema við og við aðkomukonur; í því var Sigrún látin sofa meðan hún var á staðnum. Innar af þessu húsi var annað herbergi, það var á að gizka hálfu stærra en hið fyrra; það var herbergi þeirra hjóna, í því voru tvö rúm, sitt við hvora hlið og ekki allskammt á milli, því annað stóð sem fremst verða mátti, sunnan til í loptinu, en höfðalagið á hinu náði út að stafnglugga þeim, sem á var baðstofunni. Fyrir framan höfðalagið á þessu rúmi, og rètt undir glugganum, stóð dálítið borð, örskammt frá rúminu. Þegar sèra

Sigvaldi var að skrifa, sat hann á stól hinum megin borðsins; en optast, er hann var í baðstofu, var hann vanur að sitja á rúmi sínu og halla sèr stundum upp að höfðalaginu og reykja af tóbakspípu, en fyrir framan hann á borðið var sett glóðarker, og kveikti hann þar við í pípu sinni er hann þurfti, og til þess að prestur því betur gæti talað við komumenn eður aðra, sem hann vildi ræða við, var við fótabrík rúmsins settur stóll, og þar á ofan lögð flossessa, er gestir skyldu sitja á. Engin hurð var fyrir dyrum þeim, sem voru á millum herbergjanna. Í fyrstu hafði þó verið þar hurð á járnum, en einhverntíma bar svo við, að skráin geggjaðist og lykillinn týndist, og fórst það jafnan fyrir að við það væri gjört; var hurðin síðan svona skráarlaus um hríð, en loks lèt prestur með öllu taka hana í burt og bar það fyrir, að kötturinn hlypi opt um nætur milli herbergjanna og skelldi þá hurðinni svo hart, er hann træðist út eða inn um dyrnar, að hann gjörði þeim, sem svæfi þar í herbergjunum, hið mesta ónæði.

Wörterverzeichnis.

að, adv. u. präp. m. dat. u. acc. zu, bei, nach; conj. dass. *að sönnu* adv. zwar; *að utanverðu* präp. ausserhalb.
að-hafast, med. sich betragen.
að-koma, stv. ankommen.
að-setur, n. wohnsitz.
að-stoðar-prestur, m. adjunct.
af, adv. u. präp. m. dat. von, weg.
af-bragð, n. das was sich vor andern auszeichnet.
af-burður, m. excellentia.
af-hús, n. abseits gelegenes haus, zimmer.
afla, swv. ausführen, bereiten.
af-mynda, swv. verzerren.
af-síðis, adv. abseits.
af-staða, f. lage.
af-þreyíng, f. das warten.
af-þreytur, adj. ausgeruht.
ala, stv. ernähren.
aldrei, adv. niemals.
aldur, m. alter.
alin, f. elle.
all-, sehr.
alls-konar, adv. jeder art.
allur, adj. ganz, jeder.
all-vel, adv. sehr gut.
al-mæltur, adj. überall besprochen.
al-úðlegur, adj. offenherzig.
amma, f. grossmutter.
andast, med. sterben.
and-dyr, n. u. f. eine nebenthür.
annar, pron. ein anderer.
aptur, adv. zurück.
arfi, m. erbe.
ar-mæddur, part. betrübt.
at-burður, m. ereignis.
auð-finna, stv. leicht zu finden.
auðugur, adj. vermögend.
auga, n. auge.
aug-ljós, adj. offenbar.
augna-steinn, m. augapfel.
auk-nefna, swv. einen zunamen geben.
aumíngur, adj. arm, unglücklich.
austur, m. osten.
austur, adv. ostwärts.

á, adv. u. präp. m. dat. u. acc. in, an, auf. *á móti* adv. gegenüber.
á, f. fluss.
áður, adv. vorher, früher.
á-fram, adv. vorwärts.
á-kæra, swv. anklagen.
álfur, m. elf.
á-lit, n. aussehen, meinung.
á-lög, n. pl. bezauberung.
án, adv. u. präp. m. gen. dat. u. acc. ohne.
ár, n. jahr.
á-rennilegur, adj. angenehm.
ár-vakur, adj. wachsam.
á-ræða, swv. muth haben, wagen.
á-samt, adv. zusammen.

á-skilja, swv. entscheiden, bestimmen.
á-skorun, f. aufforderung.
ást, f. liebe.
á-sýnd, f. aussehen.
átt-hagi, m. heimath.
á-unna, anv. ertheilen.

bað-stofa, f. gemeinsames wohnzimmer.
bak-hlutur, m. hintertheil.
bakki, m. niedriges flussufer.
bani, m. tod.
barn, n. kind.
batna, swv. besser werden.
báðir, pron. beide.
beiðni, f. bitte; forderung.
beini, m. gastfreiheit.
beinn, adj. rectus.
belti, n. gürtel.
benda, swv. zeigen, etw. andeuten.
bera, stv. tragen, bringen.
berja, stv. klopfen.
biblía, f. bibel.
biðja, stv. bitten.
bil, n. augenblick; zeit.
bíða, stv. warten; erhalten.
bjarga, stv. retten jem.
bjarg-álnir, f. pl. hinreichende stütze.
bjóða, stv. einladen.
bjugur, adj. krumm.
blár, adj. dunkel; blau.
blása, stv. aufschwellen; blasen.
blástur, m. das blasen.
blettur, m. flecken, stelle.
blíð-látur, m. sanftmuth, zärtlichkeit.
blíð-legur, adj. einschmeichelnd.
blíð-máll, adj. mit sanften worten.
blíður, adj. sanft.
blíð-viðri, n. schönes, mildes wetter.
blóð, n. blut.
borð, n. tisch.
borð-búnaður, m. tischgeräth.
bóð, n. einladung; gebot.
bók, f. buch.
bók-ment, f. literatur.
bólginn, part. aufgeschwollen.
bón, f. bitte.
bóndi, m. ehemann.
bón-orð, n. werbung.
bragð, n. schnelle bewegung. (*taka til bragðs*, versuchen.)
brauð, n. brod; pfarre.
brá, f. augenbraue.
bregðast (*við*), med. sich betragen.
breið-leitur, adj. von breitem gesicht.
brenni-vín, n. branntwein.
brjóst, n. brust.
brjóta, stv. brechen.
brjótast, med. sich tummeln.
broddur, m. spitze.
bróðir, m. bruder.
bróður-dóttir, f. nichte.
brum, n. gemma.
brún, f. rand; augenbraue.
bræði, f. zorn.
burt, adv. fort, weg.
burt-fór, f. wegfahrt.
bust, f. giebel.
bú, n. haushalt; haus, besitzthum.
búa, stv. wohnen; bereiten.
búinn, part. fertig; geschmückt.
búr, n. vorrathshaus.
bú-skapur, m. haushalt.
byggja, swv. bauen; bewohnen.
bylta, swv. wüthen.
byrja, swv. anfangen.
bæna-staður, m. bitte.
bær, m. gehöft.
bæta (*úr*), swv. büssen.

dagur, m. tag.
dalur, m. thal.
dauði, m. tod.

dá-leikar, m. plur. vertraulichkeit.
dá-lítið, adv. sehr wenig.
dátt, adv. spöttisch.
deila, swv. theilen.
deyða, swv. tödten jem.
deyja, stv. sterben.
digur, adj. dick, umfänglich.
dimmur, adj. dunkel.
djúp, n. meerestiefe.
dómur, m. urtheilung.
Dónat, m. Donatus (lateinische construction).
dóttir, f. tochter.
draga, stv. ziehen; ableiten.
draumur, m. traum.
dreingur, m. knabe.
drepa, stv. vorbringen.
dreyma, swv. träumen.
drottníng, f. königin.
dvelja, swv. wohnen, bleiben.
dvergur, m. zwerg.
dyr, n. u. f. thüre.
dýr, n. thier.
dýrlegur, adj. kostbar.
dýr-grípur, m. kostbarkeit, kleinod.
dýr-mætur, adj. kostbar.
dæma, swv. urtheilen; verurtheilen.
dökkur, adj. dunkel.

eð, partic. rel. als, da.
eða, conj. oder.
ef, conj. wenn.
efni, n. stoff.
efnilegur, adj. vielversprechend.
ei, adv. nicht.
eiga, f. eigenthum.
eiga, anv. haben, besitzen.
eigi, adv. nicht.
eignast, med. erzeugen; bekommen.
eigulegur, adj. besitzenswerth.
ein-arðlegur, adj. aufrichtig.
einginn, pron. keiner.
ein-hver, pron. irgend ein.
einhvern-tíma, adv. einmal.
einkum, adv. besonders.
ein-liggja, stv. pressen.
ein-lægur, adj. wirklich.
einn, pron., zahlw., adj. einer; solus.
einnig, adv. ebenso.
ein-ráður, adj. auf seiner meinung beharrend.
ein-samall, adj. allein. *ekki einsömul*, schwanger.
eins og, conj. wie, ebenso.
einúngis, adv. nur.
eitt-hvað, pron. etwas.
ekki, adv. nicht.
eldast, med. alt werden.
eld-hús, n. kochhaus, küche.
eldur, m. feuer.
elska, f. liebe.
elska, swv. lieben.
embætti, n. amt.
en (enn), adv., conj. noch; aber, als.
enda, conj. wie auch.
endi, m. ende.
endur-næra, swv. wiederholen, erneuern.
ennþá, adv. noch.
eptir, adv. u. präp. m. acc. u. dat. nach.
er, partic. rel. als, da, wann.
eta, stv. essen.
ey, f. insel.
eyra, n. ohr.

faðir, m. vater.
fagnaður-fundur, m. freudige begegnung.
fagur, adj. hübsch, schön.
fagur-eygur, adj. mit schönen augen.
fagurlegur, adj. schön.
falla, stv. fallen.
fara, stv. gehen, fahren.
fastur, adj. fest.
fat, n. kleidung.

fá, stv. erhalten; geben; holen.
fá-einn, adj. nur wenig.
fá-látur, adj. schweigsam.
fá-skiptinn, adj. wenig verkehr habend.
fást (*um*), med. lärm, umstände machen.
fegin, adv. gern.
feginn, adj. froh, erfreut.
fegurð, f. schönes aussehen.
feldur, adj. passend.
fella, swv. beiseite schaffen.
ferð, f. reise; flucht.
fè, n. vieh, geld.
fimm, zahlw. fünf.
fimtíu, zahlw. fünfzig.
finna, stv. finden.
fíngur, m. finger.
fjall, n. berg.
fjórir, zahlw. vier.
fjöl, f. brett, diele.
fjörður, m. bucht.
for-eldrar, m. pl. eltern.
forn, adj. alt.
for-ráð, n. wirthschaft.
fólk, n. volk, leute.
fóta-brík, f. fussbret.
fótur, m. fuss.
flaska, f. flasche.
flest-allur, adj. paene totus.
fleygja, swv. werfen etw.
fljótur, adj. schnell, eilig.
fljótlegur, adj. schnell.
flos, n. sammet.
fram, adv. vorwärts (local).
framan, adv. vorwärts (temporal).
frá, adv. u. präp. m. dat. von, ab.
fremur, adj. vorn befindlich.
friður, m. frieden.
fríður, adj. hübsch.
frýja, swv. vorwerfen.
fræða, swv. erkundigen.
fræði, f. kunde, unterricht.
fullur, adj. voll, vollständig.
fúslega, adv. gern.
fylgja, swv. folgen, nachfolgen.
fyr, adv. comp. vorher.
fyrir, adv. u. präp. m. dat. u. acc. vor, für. *fyrir ofan*, präp. m. acc. oberhalb; *fyrir framan* vor; *fyrir miðjum*, in der mitte.
fyrir-gefning, f. verzeihung.
fyrst, adv. zuerst.
fyrstur, adj. comp. erster.
fæða, swv. erzeugen.
fæðing, f. geburt.
föl-leitur, adj. von bleichem aussehen.
fönn, f. schnee.

gafl, n. endwand in einem hause.
gagn, n. vortheil.
gagn-vart, adv. gegenüber.
gamall, adj. alt.
gaman, n. freude.
gá-leysi, n. unachtsamkeit.
gánga, stv. gehen.
gárúngur, m. bursch.
geggjast, med. in verwirrung gerathen.
gegn, adv. u. präp. m. dat. entgegen, gegen.
geisli, m. strahl.
ger-semi, f. kostbarkeit.
gestur, m. gast.
geta, stv. können, erreichen.
geyma, swv. über etw. verhandeln.
gizka, swv. vermuthen.
gjaf-vaxta, adj. ausgewachsen.
gjöf, f. gabe; antrag.
gjöra (gera), swv. machen, thun.
gjörast, med. werden, geschehen; spielen.
glaður, adj. erfreulich.
glað-vær, adj. fröhlich.
glansa, swv. glänzen.

gleði, f. freude.
gleðja, swv. erfreuen.
gler, n. glas; spiegel.
gleyma, swv. vergessen.
glóð, f. glühende kohle.
gluggur, m. fenster.
glæpa-maður, m. verbrecher.
góð-kvendi, n. gute, milde frau.
góður, adj. gut.
gólf, n. fussboden.
granda, swv. schaden.
grann-leitur, adj. von schlanker gestalt.
gras, n. gras.
grár, adj. grau.
grátandi, part. weinend.
grið-kona, f. dienstmagd.
grilla, swv. undeutlich sehen.
gróf, f. grube.
grænn, adj. grün.
græta, stv. weinen.
guð, m. gott.
gulinn, adj. golden.
gull, n. gold.
gæði, n. pl. schätze, güter.
gæfu-samur, adj. glücklich.
göng, n. pl. durchgang.

hafa, swv. haben.
hafna, swv. von sich abweisen.
hagi, m. weideplatz.
hagur, m. verhältnisse, lage; nutzen.
halda, stv. halten.
halla, swv. stützen; in schwanken bringen.
hams-laus, adj. wüthend.
handa, präp. m. dat. für.
hann, pron. er.
harðla, adv. sehr.
harðlega, adv. barsch.
harður, adj. hart; heftig, schnell.
harm-kvæli, n. pl. leid, pein.
hatur, n. hass.
há-degi, n. mittag.
hálf-broðir, m. stiefbruder.
hálfur, adj. halb.
hánga, stv. hängen.
hár, adj. hoch.
hár, n. haar.
há-vegir, m. pl. gunst.
hefja, swv. heben; beginnen.
heiði, f. haide.
heill, adj. ganz, vollständig.
heilsa, swv. grüssen, begrüssen.
heim, adv. nach hause.
heimili, n. wohnstätte.
heim-leiðis, adv. heimwärts.
heim-sækja, stv. besuchen.
heimur, m. welt; heimath.
heipt, f. bittrer hass.
heita, stv. heissen.
hel, f. tod (*koma einum í hel*, jem. den tod bringen).
heldur, adv. ziemlich.
henta, swv. aufpassen.
herbergi, n. zimmer.
herða, f. das drücken.
herða, swv. drücken; eindringen; tüchtig machen.
heyra, swv. hören; gehören.
hèr, adv. hier.
hèrumbil, adv. ungefähr.
himin, m. himmel.
hissa, adj. indecl. erstaunt.
hitta, swv. finden, treffen.
hí-býli, n. pl. wohnung.
hjá, adv. u. präp. m. dat. bei.
hjálp, f. hilfe.
hjálpa, stv. helfen.
hjón, n. pl. eheleute.
hjúkran, f. pflege.
hjörð, f. heerde.
hlað, n. freier platz vor dem hause.
hlaupa, stv. laufen.
hlíð, f. seite.
hljóta, stv. zuertheilt erhalten.

hlóð, n. pl. herd.
hlutast (*til*), med. sich um etw. bekümmern.
hlúa, swv. decken.
hlýða, swv. erlauben jem.
hlýindi, n. pl. wärme.
hlýr, adj. warm.
hlægja, swv. lachen.
hnakki, m. nacken.
hnykkja, swv. ziehen.
holt, n. waldstrecke.
horfa, swv. hinschauen auf etw.
horn, n. horn; ecke.
Hóla-skóli, m. schule zu Holar.
hóll, m. hügel.
hressast, med. sich erholen.
hríngur, m. ring.
hryggja, swv. betrüben.
hryggur, adj. traurig.
huga, hugsa, swv. überlegen, bedenken.
hugur, m. sinn.
hurð, f. thürflügel.
husa, swv. mit gebäuden versehen.
hún, pron. sie.
húngur, m. hunger.
hús, n. haus.
hús-gánga, f. besuch.
hús-vitja, swv. besuchen.
hvað, hvaða, pron. was.
hvast, adj. n. windig.
hverfa, stv. sich kehren, wenden.
hvergi, adv. nirgends.
hvernig, adv. wie.
hvers-vegna, adv. warum.
hvíla (*sig*), swv. ausruhen.
hvílast, med. ausruhen.
hvílíkur, pron. qualis.
hvílu-rúm, n. bett.
hvítur, adj. weiss.
hvorki — nè, conj. weder — noch.
hvórt, part. utrum.
hýrast, med. froh werden.

hæð, f. höhe.
hægur, adj. leicht; bequem, behaglich.
hægra megin, adv. auf der rechten seite.
hæli, n. schutz.
hæll, m. ferse.
hærður, adj. mit haaren versehen.
hætta, swv. aufhören mit etw.
höfn, f. hafen.
höfuð, n. kopf.
höll, f. halle.
hönd, f. hand.

iðrast, med. bereuen.
illur, adj. übel, schlecht.
inn, innar (*comp.*), innaní, adv. hinein.
innan-stokks, adv. im hause.
inn-gánga, f. das hineingehen.
inn-gángur, m. eingang.

í, adv. u. präp. m. dat. u. acc. in.
í-mynda, swv. vermuthen.
íslenzkur, adj. isländisch.

jafn, adj. gleich.
jar-teikn, f. wahrzeichen.
járn, n. eisen.
jörð, f. erde.

kaldur, adj. kalt.
kalla, swv. rufen; nennen.
kampur, m. bart.
karl, m. mann.
kasta, swv. werfen.
kenni-maður, m. lehrer, priester.
kenníngar-nafn, n. beinamen.
keyra, swv. stossen.
kinn, f. backe.
kista, f. kiste, schrank.
kjósa, stv. wählen.
kjör-gripur, m. kostbarkeit.
kofi, m. hütte.
koma, stv. kommen.
komu-maður, m. gast.

kona, f. weib.
kopar, m. kupfer.
kostur, m. bedingung.
kóngur, m. könig.
kraptur, m. kraft.
kreppa, swv. umfassen.
kríng-lóttur, adj. kreisförmig.
kunna, anv. können.
kunníngi, m. bekannter.
kvarta, swv. trauern.
kveða, stv. sagen, sprechen.
kveðja, f. gruss.
kveikja, swv. anzünden.
kvendi, n. weib.
kvöl, f. qual.
kvöld, n. abend.
kynnast, med. kennen lernen, bekannt werden.
kær, adj. lieb.
kær-leiki, m. liebe.
köttur, m. katze.

lag, n. stelle.
laga, swv. ordnen.
land, n. land.
laun, n. pl. lohn, belohnung.
laus, adj. frei, lose.
lausa-fè, n. bewegl. gut.
lágur, adj. niedrig.
lánga, swv. sich sehnen nach etw.
láng-amma, f. urgrossmutter.
lángur, adj. lang.
lát, n. pl. lebensart, gemüthsart.
láta, stv. lassen.
látinn, part. mortuus.
leður, n. leder.
leg, n. stätte.
leggja, swv. stellen, legen. *leggja á*, bezaubern.
leið, f. weg.
leiða, swv. führen, geleiten.
leiða, swv. ermüdend sein.
leiðast, med. sich langweilen.
leika, stv. spielen.
leir, n. thon.
leita, swv. suchen.
leitast, med. sich bemühen.
lesa, stv. lesen.
lesandi, m. leser.
lestur, m. das lesen.
leyfa, swv. erlauben.
leyti, n. theil.
lifa, swv. übrig sein; leben.
lifna, swv. lebendig werden.
liggja, stv. liegen.
líða, stv. gehen; vergehen.
líf, n. leben.
líf, n. leib.
lífga, swv. beleben.
líf-látast, med. zum tode verurtheilen.
líka, swv. gefallen.
líka, adv. ebenso.
líkamur, m. körper.
líkindi, n. pl. wahrscheinlichkeit.
líkur, adj. gleich.
líta, stv. schauen, sehen.
lítast (*á*), swv. gefallen.
lítill, adj. klein.
ljá, swv. verleihen.
ljós, n. licht.
ljós, adj. hell.
ljúfur, adj. theuer, lieb.
lofa, swv. versprechen.
loka, swv. schliessen.
lokkur, m. haarlocke.
loks, loksins, adv. endlich.
lopt, n. luft; obergemach im hause.
losa, swv. losmachen.
losna, swv. locker werden.
lúka, ljúka, stv. schliessen (*lúka upp*, öffnen).
lykill, m. schlüssel.
lymskur, adj. schlau.
lypta, swv. in die höhe heben etw.
lýsa, swv. zeigen.

læra, swv. lehren.
læstur, part. zugeschlossen.
lög, n. pl. gesetz.
lög-rèttu-maður, m. rechtssprecher.

maður, m. mann.
magn, n. kraft.
mann-vænlegur, adj. einer der etwas tüchtiges zu werden hoffen lässt.
mann-æta, f. kannibale.
margur, adj. mancher.
mark, n. zeichen, kennzeichen.
mágur, m. schwager.
mál, n. gespräch.
með, adv. u. präp. m. dat. u. acc. mit.
meðal-maður, m. ein mensch von mittlerer statur.
meðan, adv. u. conj. während, unterdessen.
með-ferði, n. aufführung.
mega, anv. können.
megin, adv. seitwärts.
mein, n. schade, unglück.
ment, f. bildung.
mey, f. mädchen.
miður, adj. medius.
mikill, adj. gross.
milli, präp. m. gen. zwischen.
mitti, n. taille.
móður, f. mutter.
mót, á móti, adv. u. präp. m. dat. gegen, entgegen.
muna, anv. sich erinnern.
mundir, f. pl. zeit.
munu, anv. werden.
munur, m. mund.
munur, m. unterschied.
mynd, f. bild.
myrða, swv. morden.
mæddur, part. erschöpft.
mædi, f. mühe.
mæla, swv. sprechen (*mæla um*, bestimmen).

mölurnar-kvörn, f. mühle.
möndull, m. schaft.

nafn, n. namen.
nauð-synlegur, adj. nöthig.
nauðugur, adj. gezwungen.
ná, swv. nahe kommen, erreichen.
náð, f. ruhe.
ná-lægur, adj. anwesend; nahgelegen.
nef, n. nase.
nefnast, med. sich nennen.
nei, partic. nein.
neinn, pron. keiner.
neita, swv. verweigern.
nema, conj. ausgenommen.
nema, stv. nehmen.
niður, adv. nieder.
njóta, swv. freude an etw. haben.
nokkuð, adv. etwa, wohl.
nokkur, pron. irgend einer.
nokkurs-konar, adv. von irgend welcher art.
norðan-verður, adj. nördlich.
norður, adv. nordwärts.
norður-átt, f. norden.
nótt, f. nacht.
nú, núna, adv. jetzt, nun.
núkleus, m. ein lateinisches wörterbuch.
nýja-testament, n. neues testament.
nýr, adj. neu.
nægur, adj. hinreichend.
nær, adv. nahe; beinahe, fast.
næra, swv. nähern.

of, adv. zu sehr.
ofan, adv. oben.
og, conj. und.
opinn, adj. offen.
opt, adv. oft.
or-sök, f. ursache.
oss, pron. nobis, nos.

ó-argur, adj. muthig, kühn.
ó-álitlegur, adj. unbedeutend.
ó-frægja, swv. ankündigen.
ó-greiðlega, adv. beschwerlich.
ó-gurlega, adv. durchaus.
ó-kunnugur, adj. unbekannt.
ó-kunnuglega, adv. unbekannt.
ó-kyr, adj. unruhig.
ó-liðlegur, adj. ungeschickt.
ó-næði, n. beunruhigung.
ó-rólegur, adj. unruhig.
ó-sár, adj. ohne wunden.
óttlast, med. sich fürchten.
ó-þolandi, part. unerträglich.

peli, m. flasche; viertel liter.
piltur, m. knabe, junge.
pína, swv. durch peinigung zwingen.
pípa, f. pfeife; horn.
pottur, m. kessel.
prestur, m. priester.

raða, swv. ordnen.
ram-bygður, part. fest gebaut.
rauður, adj. roth.
Rauður, m. Rauður.
raun, f. erfahrung.
ráð, n. rath, hilfe; predigt.
ráða-hagur, m. heirath, parthie.
ráða-laus, adj. rathlos.
ráðgast (*um*), med. sich berathschlagen.
ráð-gjafi, m. rathgeber.
ráð-stöfun, f. vorbereitung.
ráfa, swv. herumirren, sich verirren.
reiði, f. zorn.
reisa, swv. aufbauen.
rekkja, f. bett.
reykja, swv. rauchen.
reyna, swv. versuchen.
rètta, swv. ausstrecken.
rètt-leitur, adj. von regelmässigen gesichtszügen.
rètt-nefjaður, adj. mit einer geraden nase.
rèttur, adj. gerade; richtig.
ríða, stv. reiten.
rífa, stv. zerreissen.
ríki, n. reich.
ríkur, adj. reich.
rjóður, adj. roth.
rjúfa, stv. brechen.
róm-verskur, adj. römisch.
rusl, n. schutt.
rúm, n. bett.
ræðinn, adj. mittheilsam.
röð, f. rand.
rökkva, swv. finster werden.
röskur, adj. muthig, tüchtig.

safna, swv. sammeln.
saga, f. erzählung, bericht.
saka, swv. beschädigen jem.
sakir, präp. m. gen. wegen.
sam-kynja, adj. von gleicher art.
sam-stundis, adv. augenblicklich.
samur, adj. derselbe.
sam-þykki, n. einwilligung, zustimmung.
sam-þykkja, swv. seine zustimmung zu etw. geben.
sanninda-merki, n. überführungszeichen.
sannur, adj. wahr.
sauma, swv. nähen.
Sax-land, n. Deutschland.
sá, sú, það, pron. dem. is, ea, id.
sár-feginn, adj. sehr froh.
sárlegur, adj. schmerzlich.
sárna, swv. trauern, klagen.
segja, swv. sagen.
segjast, med. von sich selbst sprechen.
seinn, adj. langsam, spät.
sem, part. rel. wie.
semja, swv. verfassen.
senda, swv. schicken.

sess, m. sitz.
set, n. sitz.
setja, swv. setzen.
setjast, med. sich setzen.
setur, n. sitz.
sèr, pron. sibi.
sèra, m. herr.
siglíng, f. das segeln.
sinn, n. gang, -mal.
sinna, swv. sich kümmern um etw.
sitja, stv. sitzen.
síðan, adv. darauf, nachher.
sínn (sýnn), adj. sichtbar.
sjaldan, adv. selten.
sjá, stv. sehen.
sjálf-sagt, adv. selbstverständlich.
sjálfur, adj. selbst.
sjávar-strönd, f. meeresufer.
sjór, m. see.
skall, n. windstoss.
skamm-stafa, swv. abkürzen.
skammur, adj. kurz, nicht weit.
skap, n. sinn; zustand.
skála-hús, n. geräumiges nebenhaus, zimmer.
skáld, m. skald.
skápur, m. schrank.
skella, swv. erschallen, erklingen.
skemta, swv. sich unterhalten.
skera, stv. schneiden.
skilja, swv. verstehen.
skil-máli, m. bedingung.
skin, n. glanz.
skip, n. schiff.
skipa, swv. einrichten, ordnen.
skipan, f. einrichtung.
skipti, n. handel, austausch.
skína, stv. scheinen.
skjá-gluggur, m. fenster, die statt des glases eingezogene, durchscheinende haut.
skjótast (*undan*), med. entwischen.
skjótur, adj. schnell.
skora, swv. einschneiden.
skorast (*undan*), med. abweisen, verweigern.
skortur, m. mangel.
skógur, m. wald.
skór, m. schuh.
skrá, f. schloss.
skrifa, swv. schreiben.
skrudda, f. schrift.
skrökva, swv. lügen.
skulu, anv. sollen.
skyn, n. einsicht.
skyndi, n. hast.
sköll-óttur, adj. mit einer glatze versehen,
slakna, swv. schlaff werden.
slá, stv. schlagen.
sleppa, swv. gleiten, fahren lassen.
slíkur, adj. solcher.
slökkva, swv. sättigen.
smán, f. schande.
smár, adj. klein.
smá-skemtinn, adj. leicht zu unterhalten.
smuga, f. loch, spalte.
snarlegur, adj. scharf blickend.
snerta, swv. betreffen, berühren.
sníða, stv. schneiden.
snotur, adj. schön.
snúa, stv. wenden, wendung geben.
snúast, med. sich wenden.
snúningur, m. unentschlossenheit.
sofa, stv. schlafen.
sól, f. sonne.
sól-skin, n. sonnenschein.
spenna, swv. spannen, festbinden etw.
spjald, n. täfelchen.
sporður, m. ende.
springa, stv. entzwei springen.
spyrja, swv. fragen.
staddur, part. gestellt.
Staðarbakki, m. Staðarbakki.

Staður, m. Staður.
staf-gólf, n. der raum zwischen zwei pfosten.
stafn-gluggur, m. giebelfenster.
stafur, m. buchstabe.
standa, stv. stehen, bleiben.
stand-þil, n. pfoste.
starf, n. arbeit.
starfi, m. arbeit.
stefna, f. richtung.
steinn, m. stein.
sterklegur, adj. stark.
sterkur, adj. stark, kräftig.
steypa, swv. stürzen.
stínga, stv. stechen, stecken.
stofa, f. wohnzimmer.
stóll, m. stuhl.
stór, adj. gross.
stór-kostlegur, adj. gross.
straumur, m. strom.
strönd, f. strand.
stumra, swv. stolpern.
stund, f. zeit, stunde.
stunda, swv. studieren.
stundum, adv. bisweilen.
stuttlegur, adj. kurz.
stúlka, f. junges mädchen.
stykki, n. stück.
stæðilegur, adj. fest.
stökkva, swv. springen.
stöng, f. stange.
suður, n. süden.
suður, adv. südwärts.
suður-ætt, f. südliche himmelsgegend.
sumar, n. sommer.
sumur, adj. nonnullus.
sundur, adv. entzwei.
sunnan, adv. von süden her.
svar, n. antwort.
svartur, adj. schwarz.
svefn, m. schlaf.
svefn-þorn, m. schlafdorn.
sveinn, m. knabe, junge.
svif, n. zeit, augenblick.
svipur, m. miene.
svíða, stv. kränken.
svo, svona, adv. so, ebenso.
svæfa, swv. einschläfern.
sýna, swv. weisen, zeigen.
sýnast, med. scheinen.
sýnum, adv. wahrscheinlich.
sýslu-maður, m. beamter.
sækja, swv. suchen.
sæti, n. sitz.
sök, f. grund, ursache.

taka, stv. nehmen (*taka við*, aufnehmen).
tal, n. gespräch.
tala, f. zahl.
tala, swv. sprechen.
tá, f. zehe.
tálkn, n. anfang.
tár, n. thräne.
telja, swv. zählen.
temja, swv. zähmen.
tè, n. theil (*í tè láta*, geben, ertheilen).
til, adv. u. präp. m. gen. zu, bis.
til-leiðast, med. überwinden.
til-taka, stv. bestimmen.
tin, n. zinn.
tinda, swv. mit spitzen versehen.
tindur, m. spitze.
tíð, f. zeit.
tíðska, f. gewohnheit, sitte.
tíður, adj. üblich, häufig.
tík, f. hündinn.
tími, m. zeit.
tísta, swv. knarren.
tjá, swv. helfen; taugen.
tóbak, n. tabak.
tónunar-lag, n. ton.
tregur, adj. unwillig.
troða, stv. treten.

trúa, swv. vertrauen.
trygð, f. vertrag.
tuttugu, zahlw. zwanzig.
tún, n. eingehegter grasplatz vor dem hause.
túnga, f. zunge.
tveir, zahlw. zwei.
tvítugur, adj. zwanzigjährig.
týnast, med. sterben, umkommen.
tæpur, adj. beschränkt.

um, adv. u. präp. m. acc. um, über. (*um leið*, adv. nebenher.)
undan, adv. u. präp. m. dat. fort, weg.
undir, adv. u. präp. m. dat. u. acc. unter (*undir eins*, adv. dazwischen; sobald als).
ungur, adj. jung.
unna, anv. lieben.
uppá, präp. m. dat. u. acc. auf.
upp-fóstra, swv. auferziehen.
úr, adv. u. präp. m. dat. aus.
út, úti, adv. hinaus.
úti-dyr, n. u. f. hausthür.
út-skrifa, swv. promovieren.

vaka, swv. wach sein.
vakna, swv. wach werden.
Vala, f. Vala.
vald, n. macht, gewalt.
vandi, m. beschwerde.
vanta, swv. fehlen.
vanur, adj. gewöhnt.
vara, swv. gewahr werden.
vatn, n. wasser.
vaxa, stv. wachsen.
vef-staður, m. webestuhl.
veður, n. wetter, witterung.
veður-viti, m. windfahne.
veggur, m. wand.
veglegur, adj. prächtig.
vegna, präp. m. gen. wegen.
veiða, swv. jagen.
veiði, f. jagd.
veik-raddaður, part. eine schwache stimme habend.
veizla, f. gastmahl.
vekja, swv. vorschlagen; erwecken.
vel, adv. bene, wohl.
vel-kominn, part. willkommen.
vella, f. knochen.
venjulegur, adj. gewöhnlich.
vera, stv. sein.
verða, stv. werden.
verpa, stv. werfen.
vetur, m. winter.
vetur-setu-maður, m. wintergast.
vetur-vist, f. aufenthalt für den winter.
við, adv. u. präp. m. acc. u. dat. bei, gegen, mit (*við og við*, adv. dann und wann).
við, pron. nos.
við-leggja, swv. zusammenstellen.
við-taka, f. empfang, aufnahme.
við-þol, n. geduld (*viðþol hafa*, ertragen).
Vilfríður, f. Vilfríður.
vilja, anv. wollen.
vilja-lítill, adj. nicht geneigt.
vilji, m. wille.
villur, adj. wild.
villu-dýr, n. wildes thier.
vindur, m. wind.
vinna, stv. vollbringen, arbeiten.
vinna, f. arbeit.
vinnast (*á*), med. den vortheil haben.
vinnu-fólk, n. dienstleute.
vinnu-maður, m. arbeiter.
vinur, m. freund.
vist, f. speise.
vist-ferli, n. dauernder aufenthalt.
vit, n. verstand.
vita, anv. wissen.
vígja, swv. weihen; trauen.
víkja, stv. wenden, weichen.

vín, n. wein.
vísa, swv. weisen.
víss, adj. certus, gewiss.
vona, swv. hoffen.
vor, pron. noster.
vænn, adj. schön.
Völufegri, npr. Völufegri.
vör, f. lippe.
vöxtur, m. gestalt.

yfir, adv. u. präp. m. dat. über.
yfir-kominn, part. überwunden.
yfir-setu-kona, f. hebamme.
ymislegur, adj. verschieden.
ymsir, adj. plur. verschieden.

Þaðan, adv. davon, von dort.
þakk-látlega, adv. dankbar.
þannig, adv. dorthin, so.
þar, adv. da, dort.
þá, adv. da, damals.
þángað, adv. dorthin.
þegar, adv. sogleich, sobald als.
þekja, swv. bedecken.
þekkja, swv. erkennen.
þessi, pron. dieser.
þiggja, swv. annehmen.
þilja, swv. dielen.
þjota, swv. fliegen, stürzen.
þjóð-saga, f. volkssage.
þokast, med. sich betragen.
þokkalegur, adj. sauber, rein.
þola, swv. dulden, ausstehen.
þó, þótt, conj. obgleich.
þóknast, med. behagen.
þrek, n. kraft, stärke.
þrekinn, adj. gut gewachsen.
þreyttur, adj. müde.
þrifalegur, adj. gedeihend.
þrír, zahlw. drei.
þrítugur, adj. dreissigjährig.
þrjóta, stv. aufhören.
þræll, m. knecht.
þurfa, anv. bedürfen.
þúng-búinn, part. schwer.
þúngur, adj. schwer; schwanger.
þvers, adv. querüber.
því, adv. denn, desshalb.
þvo, stv. waschen.
þykja, swv. scheinen.
þykjast, med. ausdenken.
þörf, f. nothwendigkeit, bedarf.

æðra, f. furcht.
æðri, comp. æðstur, superl. superior, summus.
æfi, f. lebenszeit.
æfintýr, m. märchen.
æfi-saga, f. lebensgeschichte.
æfur, adj. zornig.
æ-tíð, adv. immer.
æska, f. jugendalter.
ætla, swv. meinen, glauben.
ætt, f. geschlecht, familie.
ættuð, part. von geburt.

öðru-visi, adv. anders.
öldúngis, adv. durchaus.
örk, f. kohlenbecken.
ör-skammur, adj. ganz kurz.
ötull, adj. thätig, eifrig.

Register.

Die zahlen beziehen sich auf die §§ der grammatik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

1-5941

